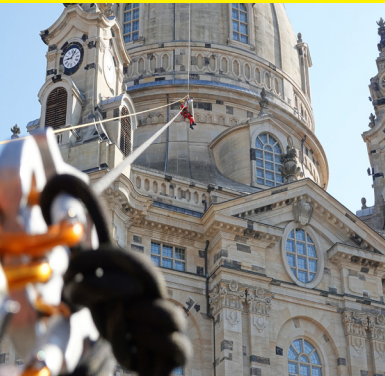




Dresden.
Dresdener

Jahresbericht 2024

Brand- und Katastrophenschutzamt



Inhalt

Vorwort des Amtsleiters	3
1 Das Jahr 2024 - Rückblick	4
1.1 Rückblick	4
1.2 Aus dem Einsatztagebuch	8
2 Organisation des Brand- und Katastrophenschutzes	22
3 Verwaltung, Finanzen und Bau	23
3.1 Betriebswirtschaft	23
3.2 Gebühren und Einnahmerechnung	25
3.3 Bau, Objektunterhaltung und Bewirtschaftung	25
4 Berufsfeuerwehr	29
4.1 Übersicht und Aufgaben der Berufsfeuerwehr	29
5 Rettungsdienst	30
5.1 Einsatzplanung und Sicherstellung Rettungsdienst	30
6 Katastrophenschutz und Vorbeugender Brandschutz	31
6.1 Baugenehmigungsverfahren	31
6.2 Brandverhütungsschauen	32
6.3 Katastrophenschutz	33
6.4 Zivilschutz	33
7 Technik	34
7.1 Einsatz- und Kfz-Technik	34
7.2 Logistik	37
7.3 Körperschutz	38
8 Integrierte Regionalleitstelle und IuK-Technik	39
8.1 Integrierte Regionalleitstelle	39
8.2 Informations- und Kommunikationstechnik	45
8.3 Systembetreuung Einsatzleitsystem (ELS)/Geographisches Informationssystem (GIS)	46
9 Öffentlichkeitsarbeit	47
9.1 Pressestelle und Notfallkommunikation	47
9.2 Brandschutzerziehungszentrum	51
10 Aus- und Fortbildung	52
10.1 Aus- und Fortbildung Feuerwehr	52
10.2 Aus- und Fortbildung Rettungsdienst	54
11 Freiwillige Feuerwehr & Stadtfeuerwehrverband Dresden e. V.	56
11.1 Freiwillige Feuerwehr	56
11.2 Stadtfeuerwehrverband Dresden e. V.	59
12 Zahlen, Daten, Fakten	61
12.1 Einsatzübersicht	61
12.2 Einsatzaufkommen Feuerwehr Dresden	61
12.3 Einsatzaufkommen Rettungsdienst Dresden	64
12.4 Personal der Feuerwehr Dresden	65
12.5 Aus- und Fortbildung in ausgewählten Zahlen	66
12.6 Technik und Ausrüstung der Feuerwehr Dresden	70
12.7 IuK-Technik der Feuerwehr Dresden	72
Bildquellennachweise und Bildbeschreibungen	73

Vorwort des Amtsleiters

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mit dem vorliegenden Jahresbericht blicken wir auf ein Jahr zurück, das unsere Einsatzkräfte in besonderem Maße gefordert und geprägt hat. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst der Landeshauptstadt Dresden wurden im Jahr 2024 zu insgesamt 179.681 Einsätzen alarmiert – ein neuer Höchststand, der die stetig wachsenden Anforderungen an unsere Organisation eindrucksvoll unterstreicht.

Allein im Rettungsdienst verzeichneten wir eine Steigerung der Einsatzzahlen um 2,9 Prozent – über 169.000 Einsätze, davon allein mehr als 90.000 im Stadtgebiet Dresden. Auch die Feuerwehr rückte mit 10.479 Einsätzen erneut auf Rekordniveau aus. Hinter diesen Zahlen steht ein enormer Kraftakt – geleistet von unseren haupt- und ehrenamtlichen Kräften, Tag für Tag, Nacht für Nacht.

Besonders hervorheben möchte ich die Leistung unserer Integrierten Regionalliegestelle Dresden. Sie nahm im vergangenen Jahr über 748.000 Anrufe entgegen, disponierte fast 297.000 Einsätze und bewältigte insbesondere bei Großschadenslagen wie dem Starkregen am 18. August oder dem Teileinsturz der Carolabrücke enorme Herausforderungen – mit Professionalität, Ruhe und hoher Einsatzbereitschaft.

Das Jahr 2024 war geprägt von einer Vielzahl außergewöhnlicher Einsatzlagen: Großbrände wie in der ehemaligen Mälzerei oder auf dem Körnerweg, extreme Unwetter, der Massenanfall von Verletzten bei Schul- oder Wohnungsbränden sowie das herausfordernde Brückenunglück, das über die Grenzen unserer Stadt hinaus mediale Aufmerksamkeit erlangte. All diese Ereignisse zeigen eindrucksvoll, wie essenziell ein starkes Netzwerk aus Feuerwehr, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen und Technischem Hilfswerk ist – ein Netzwerk, das in Dresden hervorragend funktioniert.

Unser Dienst für die Sicherheit der Dresdnerinnen und Dresdner steht unter einem hohen Anspruch – fachlich, menschlich und organisatorisch. Um diesem Anspruch auch künftig gerecht zu werden, arbeiten wir kontinuierlich an der Modernisierung unserer Technik, der Ausbildung unserer Einsatzkräfte und der Optimierung unserer Strukturen.

2024 war auch ein Jahr der sichtbaren Wirkung präventiver Maßnahmen: Heimrauchmelder retteten nachweislich Leben. Die Zahl der Wohnungsbrände stieg zwar, aber ebenso die Anzahl rechtzeitig geretteter Personen. Es zeigt sich: Brandschutz beginnt zu Hause – und wirksam eingesetzte Technik kann den Unterschied machen.

Zum Schluss möchte ich vor allem eines tun: Danke sagen.
Danke an alle, die in diesem herausfordernden Jahr ihren Beitrag geleistet haben – bei Einsätzen, in der Leitstelle, in der Verwaltung, in der Ausbildung und in der Unterstützung im Hintergrund.
Danke an unsere ehrenamtlichen Kräfte, die mit großem Engagement an der Seite der Berufsfeuerwehr stehen.
Und danke an unsere Partner in Politik, Verwaltung und den Hilfsorganisationen, die unsere Arbeit mittragen und fördern.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen – für ein sicheres Dresden, in dem Hilfe zuverlässig und professionell ankommt, wenn sie gebraucht wird.

Ihr Dr. Michael Katzsch



Amtsleiter Leitender Stadtdirektor
Dr. Michael Katzsch

1 Das Jahr 2024 - Rückblick

1.1 Rückblick

19. - 21. Januar

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden präsentierten wir uns auf der Messe KarriereStart, um über die Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu informieren.



2. Februar

Das Team der Feuerwehr Dresden traf sich im Plenarsaal des Neuen Rathauses zur Jahreshauptversammlung. In bewährter Tradition fand in diesem Rahmen auch die 32. Verbandsdelegiertenversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes Dresden e. V. statt.



7. Februar

Auch im Jahr 2024 fand ein umfassendes Auswahlverfahren für die Bewerberinnen und Bewerber des Ausbildungsjahrgangs 2024 statt.



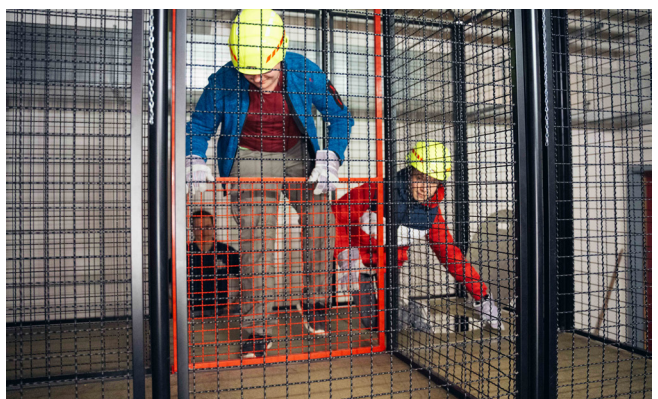
15. März

Endlich geschafft: Das Feuerwehrhaus der Stadtteilfeuerwehr Mobbschatz wurde von Oberbürgermeister Dirk Hilbert feierlich eingeweiht.



4. März

Im Rahmen der „Schau-rein-Woche“ erhielten interessierte Kinder einen Einblick in die Arbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst.



3. April

Gemeinsam mit der Polizeidirektion Dresden fand im Social Web der erste Dresdner Blaulichtmarathon statt.



17. April

Bürgermeister Jan Pratzka zog zur Jahrespressekonferenz gemeinsam mit Amtsleiter Dr. Michael Katzsch und Feuerwehrsprecher Michael Klahre ein Resümee über das Jahr 2023. Außerdem informierte Stadtjugendsprecherin Annabell Staats über die Aktivitäten der Jugendfeuerwehr.



18. April

Bei der feierlichen Eröffnung des Heinz-Steyer-Stadions wurde der Deutsche Jugendfeuerwehrtag im September angekündigt.



25. April

20 Mädchen erhielten zum Girls' Day einen umfassenden Einblick in die Arbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst.



2. Mai

Die 24. MTF erhielt vom Bund neue Einsatzfahrzeuge.



31. Mai

15 angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter unterzeichneten ihre Ausbildungsverträge.



1.-2. Juni

Die Feuerwehr Dresden unterstützte die Feuerwehr Leipzig bei der Ausrichtung des Sächsischen Landesfeuerwehrtages.



2. Juni

Die Mannschaft der Berufsfeuerwehr Dresden wurde 2024 Deutscher Meister im Volleyball.



12. Juni

Die Stadtteilfeuerwehr Rockau erhielt ein Mannschaftstransportfahrzeug.



24. Juni

Die Feuerwehr Dresden unterstützte über mehrere Wochen die Feuerwehr Leipzig bei der Sicherstellung der Fußball-EM.



4. August

Die Höhenrettungsgruppe demonstrierte im Rahmen der Veranstaltung „Offenes Regierungsviertel“ ihr Können.



10. August

Gemeinsamer Ausbildungstag mit jeder Menge Action – organisiert von Jugendfeuerwehr, THW-Jugend und DRK-Jugend.



16.-18. August

Gemeinsam mit allen Blaulichtorganisationen und der Bundeswehr präsentierte sich die Feuerwehr Dresden im Rahmen des Dresdner Stadtfestes auf der Blaulichtmeile vor dem Sächsischen Landtag.



23.-25. August

Die Dresdner Höhenretter belegten beim Leistungsvergleich der deutschen Höhenrettungsgruppen in Frankfurt am Main den zweiten Platz.



29. August

Die Lebensretter-App startete im Leitstellenbereich Dresden und ermöglicht seitdem die Alarmierung qualifizierter Ersthelfer bei lebensbedrohlichen Notfällen wie einem Herzstillstand.



30. August

Vier Beamte der Berufsfeuerwehr haben erstmals die berufsbegleitende Notfallsanitäter-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.



6.-8. September

Die Landeshauptstadt Dresden war Austragungsort des Deutschen Jugendfeuerwehrtages.



11. September

Eines der einschneidendsten Ereignisse in der jüngeren Geschichte Dresdens war der Teileinsturz der Carolabrücke. Über mehrere Tage hinweg mussten die Einsatzmaßnahmen koordiniert und gleichzeitig gegen ein Hochwasser gekämpft werden.



20. September

Ein Hilfstransport startete nach Ostrava und brachte Trocknungsgeräte in die überfluteten Gebiete.



10.-12. Oktober

Gemeinsam mit der Feuerwehr Leipzig präsentierte sich die Feuerwehr Dresden auf der Fachmesse FLORIAN.



29. November

Überführung und Übergabe eines Dresdner Mannschaftstransportfahrzeuges an die Feuerwehr Skopje.



23. November

Drei städtische Fahrzeuge, darunter zwei Feuerwehrfahrzeuge, wurden an die ukrainische Partnerstadt Chmelnyzkyj übergeben.



30. November

Verdiente Kameradinnen und Kameraden wurden im Rahmen der offiziellen Auszeichnungsveranstaltung geehrt. Außerdem wurden den zahlreichen Einsatzkräften gedankt, die beim Teileinsturz der Carolabrücke im Einsatz waren.



30. November

Seit vielen Jahrzehnten ist es bei der Berufsfeuerwehr Tradition, dass die Kinder der Berufsfeuerwehrleute auf einer Wache vom Weihnachtsmann besucht und beschenkt werden.



6. Dezember

Die Höhenrettungsgruppe der Feuer- und Rettungswache Löbtal bereitete den kleinen Patienten im Städtischen Klinikum Dresden zum Nikolaustag eine besondere Überraschung.



1.2 Aus dem Einsatztagebuch

JANUAR

01.01. Großbrand Abrissgebäude - Friedrichstadt



15.01. Bus fährt in Hauswand - Bühlau



17. 01. Eisregen führt zu Unfällen im Stadtgebiet



21.01. Sicherheitslandung auf dem Flughafen



23. Januar Verletzte bei Brand in Seniorenheim



FEBRUAR

07.02. Kampfmittelfund Übigau



08.02. Unfall mit Rettungswagen - Tolkewitz



13.02. Wohnungsbrand - Prohlis



18.02. Großbrand - Großschachwitz



20.02. Person vs. TRAM - Zschertnitz



21.02. PKW vs. TRAM - Neustadt



MÄRZ

28.02. Feuerwehrboot kentert bei Rettungsaktion



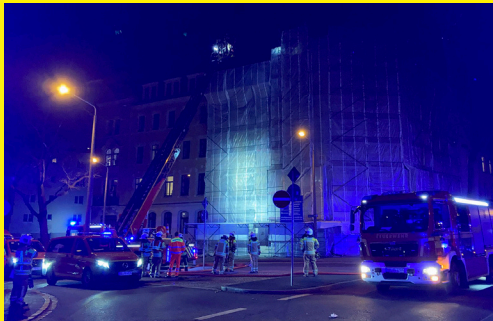
02.03. PKW rollt in Elbe - Laubegast



03.03. MANV nach Unfall - Blasewitz



18.03. Dachstuhlbrand - Löbtau



21.03. Reizgasattacke an Oberschule - Striesen



25.03. Brand in Montagehalle - Niedersiedlitz



APRIL

06.04. Verkehrsunfall - Pieschen



14.04. Kampfmittelfund - Südvorstadt



01.04. Großbrand - Laubegast



16.04. Küchenbrand - Striesen



29.04. Fahrzeug droht abzustürzen - Friedrichstadt



09 - 12.05. Großbrand Ruine - Leuben



15.05. Großbrand Villa - Loschwitz



MAI

16.05. Sturmtief über Dresden



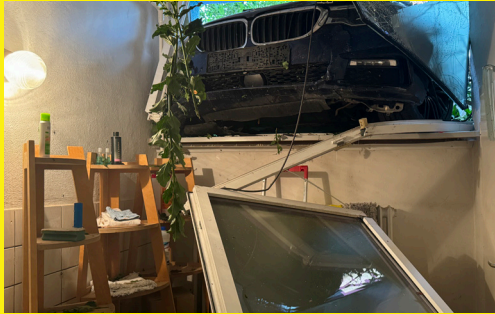
20.05. MANV nach Blitzschlag am Elbufer



22.05. Tierrettung bei Wohnungsbrand - Südvorstadt



28.05. PKW fährt in Gebäude - Altstadt



31.05. ABC-Einsatz in Paketshop - Gorbitz



31.05 PKW vs. TRAM - Tolkewitz



JUNI

11.06. Brand in Tiefgarage - Neustadt



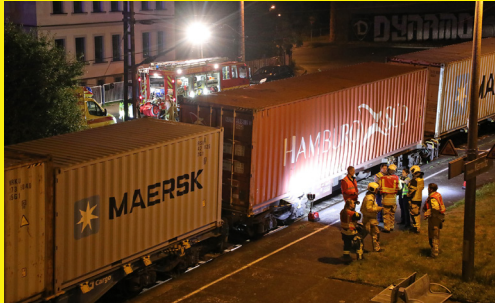
13.06. Brand und ABC-Alarm - Seidnitz



14.06. Brand Sattelzug - BAB 17



16.06. Person unter Zug - Kemnitz



27.06. Unwetter und Blitzschlag - Stadtgebiet



28.06. Brandverletzter bei Wohnungsbrand - Reick



JULI

05.07. PKW-Brand - Strehlen



08.07. MANV bei Gebäudebrand - Neustadt



08.07. Serie von PKW-Bränden - Stadtgebiet



12.07. Rettung nach Arbeitsunfall - Klotzsche



13.07. Person vs. TRAM - Klotzsche



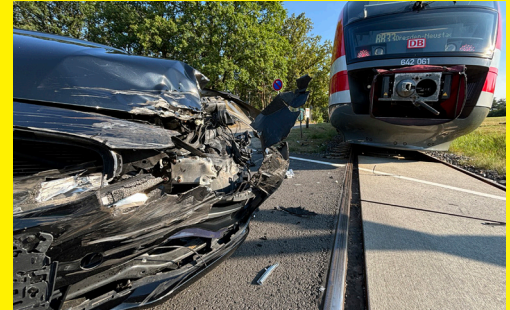
18.07. Brand Hybrid-PKW - Leubnitz



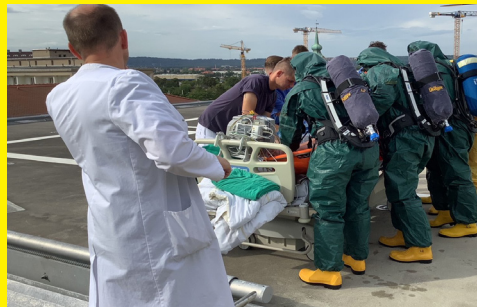
15.07. Brand Förderanlage - Lockwitz



20.07. Zugunfall - Weixdorf



09.08. ABC-Einsatz in Klinikum - Friedrichstadt



10.08. Großbrand - Wilsdruffer Vorstadt



AUGUST

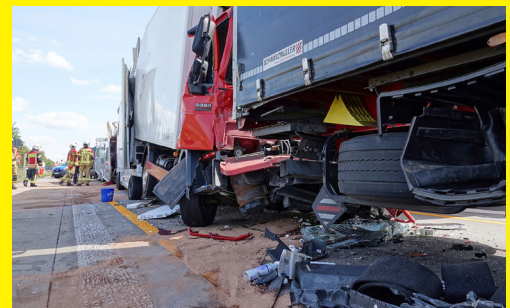
17.08. Unfall mit Rettungswagen - Johannstadt



18.08. Unwetter mit über 300 Einsätzen



26.08. Verkehrsunfall - BAB 4



SEPTEMBER

10.09. Verkehrsunfall - Weißig



11.09. Brückeneinsturz - Altstadt



19.09. Brand bei KFZ-Händler - Niedersedlitz



22.09. Balkonbrand - Friedrichstadt



26.09. LKW vs. TRAM - Albertstadt



OKTOBER

07.10. Busunfall - Neustadt



12.10. PKW vs. TRAM



21.10. LKW-Brand - BAB 4



22.10. Brand in Entsorgungsbetrieb - Lockwitz



31.10. Gebäudebrand - Strehlen



November

07.11. LKW-Brand - BAB 4



15.11. Wohnungsbrand - Klotzsche



27.10. LKW vs. TRAM - Altstadt



28.11. Sturmfrage - Stadtgebiet



30.11. Wohnungsbrand - Blasewitz



Dezember

04.12. Großbrand - Rossendorf



06.12. PKW-Brand - Prohlis



14.12. Wohnungsbrand - Großschachwitz



17.12. ABC-Einsatz in der Semperoper - Altstadt



17.12. Wohnungsbrand - Friedrichstadt



17.12. Tierrettung aus Motorraum - Seidnitz



23.12. PKW vs. TRAM - Weinböhla



31.12. zahlreiche Silvestereinsätze



Stets auf dem Laufenden bleiben und immer schnell informiert,
abonnieren Sie unsere Kanäle zum Einsatzgeschehen:

Threads: https://www.threads.net/@feuerwehr_dresden



Presseportal: <https://www.presseportal.de/blaulicht/nr/154636>



21. März: Massenfall von Verletzten in einer Schule

Am 21. März ging über den Notruf 112 bei der Integrierten Regionaleinsatzstelle (IRLS) die Meldung ein, dass Unbekannte einen reizgasartigen Stoff in der 107. Oberschule versprüht hatten. Mehrere Schülerinnen und Schüler klagten über Atemnot und Reizungen der Atemwege. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bot sich ein erschreckendes Bild: Zahlreiche Kinder saßen oder lagen am Boden, weinten, husteten und rangen nach Luft. Die Einsatzleiterin erhöhte daraufhin die Alarmstufe auf MANV (Massenanfall von Verletzten) und ließ zusätzliche Kräfte und Mittel zum Einsatzort alarmieren. Unter der Führung des C-3 wurde auf der Stübelallee ein Bereitstellungsraum eingerichtet, während gleichzeitig in der Schule mit der Sichtung der Patientinnen und Patienten begonnen wurde. Alle Betroffenen wurden in eine Turnhalle gebracht und dort medizinisch versorgt. Nach der Lageeinschätzung des Leitenden Notarztes stand fest: Von den 38 verletzten Kindern mussten 32 in umliegende Krankenhäuser transportiert werden. Um ausreichend Behandlungskapazitäten sicherzustellen, wurde ein sogenannter Krankenhausvollarmed alarm ausgelöst. Dadurch konnten die Krankenhäuser in Dresden und dem Umland die nötigen Betten bereitstellen. Die Patiententransporte erfolgten nicht nur in Dresdner Kliniken, sondern auch nach Freital, Meißen und Pirna. Das mediale Interesse an diesem Einsatz war erheblich. Zahlreiche besorgte Eltern wandten sich an die Pressestelle, um Informationen zum Gesundheitszustand ihrer Kinder zu erhalten. Über die sozialen Netzwerke wurden deshalb fortlaufend alle wichtigen Informationen zum Einsatzverlauf veröffentlicht. Die zahlreichen vor Ort anwesenden Journalistinnen und Journalisten wurden aktiv durch die Pressestelle betreut. Insgesamt waren 55 Einsatzkräfte aus nahezu allen Wachen der Berufsfeuerwehr an diesem Einsatz beteiligt.



"Heißer Mai": Großbrand über mehrere Tage und mehrere Großeinsätze innerhalb weniger Tage

Der Monat Mai brachte den Einsatzkräften von Feuerwehr und Rettungsdienst an nahezu jedem Wochenende zahlreiche Großeinsätze. Den Auftakt machte Christi Himmelfahrt, als gegen 18:30 Uhr ein Großbrand in der ehemaligen Mälzerei im Stadtteil Niedersedlitz ausbrach. Bereits auf der Anfahrt war für die Einsatzkräfte ein meterhoher Rauchpilz sowie offene Flammen sichtbar. Durch starken Funkenflug breiteten sich die Flammen rasch aus und griffen auf die Dächer benachbarter Gebäude sowie Teile des angrenzenden Bahndamms über. Aufgrund von Absturz- und Einsturzgefahr innerhalb der Brandobjekte war ein Löschangriff ausschließlich von außen möglich. Zunächst wurde der erste Löschangriff über zwei Drehleitern von außen vorgenommen. Parallel dazu wurden weitere handgeführte Strahlrohre in Stellung gebracht. Der Einsatzleiter teilte die Einsatzstelle in mehrere Einsatzabschnitte und forderte zusätzlich die Drohneneinheit des ASB nach. Diese wertvolle Unterstützung ermöglichte die Echtzeitbewertung des Löscherfolgs. Die ohnehin angespannte Löschwasserversorgung verschärfte sich durch einen Wasserrohrbruch auf der Straße des 17. Juni zeitweise weiter. Diese Situation wurde durch den Einsatz von Tanklöschfahrzeugen kompensiert. Aufgrund des Feiertags und der sommerlichen Wetterlage befanden sich zahlreiche Menschen in den Straßen und Gärten rund um die Einsatzstelle. Die drehenden Winde sorgten dafür, dass sich die Rauchentwicklung immer wieder in verschiedenen Straßenzügen niederlegte. Daher wurde die Bevölkerung über das Modulare Warnsystem des Bundes („MoWas“) gewarnt. Über unseren Newsroom im Presseportal sowie über die Social-Media-Kanäle bei Threads, Instagram und Facebook wurden die Bevölkerung und Medienpartner regelmäßig über die Einsatzentwicklung informiert. Die Warnung der Bevölkerung wurde dabei medial intensiv begleitet.

Am Abend konnten die Flammen soweit eingedämmt werden, dass der Kräfte- und Mittelaninsatz reduziert wurde. Gegen drei Uhr nachts erfolgte eine Nachkontrolle. Dabei wurden erneut aufflammende Glutnester festgestellt. Nach einer Durchzündung in einem bislang vom Brand nicht betroffenen Gebäudekomplex stand der Dachstuhl auf einer Fläche von etwa 600 Quadratmetern vollständig in Flammen. Unverzüglich wurden weitere Einsatzkräfte nachalarmiert und die Brandbekämpfung von außen erneut aufgenommen.



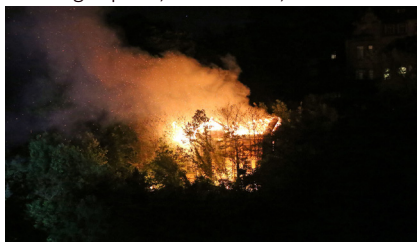
Da weiterhin eine hohe Einsturzgefahr bestand, wurde ein Bausachverständiger des THW hinzugezogen, um die Standfestigkeit des Gebäudes zu beurteilen. Dieser schätzte ein, dass im Bereich der Straße des 17. Juni die Giebelwand etwa zwei Etagen von oben abgetragen werden muss, um die notwendige Stabilität des Mauerwerks sicherzustellen. Dabei kam ein sogenannter Longfront-Bagger zum Einsatz. Die Löscharbeiten zogen sich über den gesamten Tag hin, und über Nacht wurde eine Brandwache eingerichtet. Die Einsatzkräfte löschten aufflammende Glutnester ab und verhinderten so eine erneute Ausbreitung des Feuers. Ein Betreten des Brandobjekts war zu keinem Zeitpunkt möglich. Durch die Drohnstaffel wurden weitere Glutnester entdeckt, woraufhin entschieden wurde, die betroffenen Gebäudeteile mit Schwertschaum zu fluten. Diese Maßnahme führte letztlich zum Erfolg. Am Folgetag konnte die Einsatzstelle an die Brandursachenermittlung übergeben werden. Vom 9. bis 12. Mai war die Feuerwehr Dresden mit insgesamt etwa 140 Einsatzkräften von Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr ununterbrochen im Einsatz. Für die Löschung des Großbrandes setzte die Feuerwehr schätzungsweise 1,7 Millionen Liter Löschwasser sowie rund 1.000 Liter Schaummittel ein.

Bei diesem Einsatz wurde niemand verletzt. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die zur Bewältigung dieses Einsatzes beigetragen haben – nicht zuletzt für die vielen Nachrichten, Kommentare, Kritiken und Hinweise, die uns über die sozialen Netzwerke und per E-Mail erreichten.



15. Mai: Gebäudebrand

Drei Tage später, am 15. Mai, kam es zum nächsten Großbrand. Aus noch unbekannter Ursache brach kurz vor 23 Uhr in einer leerstehenden Villa unweit des Elberadwegs ein Brand aus. Zum Zeitpunkt des Notrufs war das Feuer bereits weit fortgeschritten, was sich auch in zahlreichen Anrufen bei der Integrierten Regionalleitstelle (IRLS) widerspiegelte.



Als die ersten Einsatzkräfte am Ort eintrafen, stand das Gebäude vollständig in Flammen. Auch der Dachstuhl war bereits erfasst, und starker Funkenflug wurde durch den böigen Wind, der den gesamten Tag im Stadtgebiet herrschte, zusätzlich verstärkt. Der Zugang zum Gebäude war aufgrund eines vollkommen zugewachsenen Weges und der eingeschränkten Befahrbarkeit kaum möglich. Ähnlich wie beim Großbrand vor wenigen Tagen in Niedersiedlitz bestand

auch hier für die Einsatzkräfte akute Ein- und Absturzgefahr, sodass ein Löschangriff nur von außen durchgeführt werden konnte. Mit fünf Strahlrohren bekämpften die Einsatzkräfte das Feuer von mehreren Seiten. Dabei kam auch Schwertschaum zum Einsatz, der jedoch durch den starken Wind immer wieder verweht wurde. Zeitweise mussten sich die Einsatzkräfte zurückziehen und neu organisieren, da eine Giebelwand einzustürzen drohte. Der Einsatzleiter forderte weitere Kräfte nach, darunter die Versorgungskomponente der Stadtteilfeuerwehr Lockwitz und die Drohnstaffel des ASB. Mithilfe einer Drohne mit Wärmebildkamera gelang es, das Gebäude von innen zu erkunden und die Glutnester in den verschiedenen Etagen zu lokalisieren. Gegen 3:30 Uhr war der Brand soweit unter Kontrolle, dass der Kräfte- und Mittelsatz reduziert werden konnte. Im Bereich des Körnerwegs kam es zu Verkehrsbehinderungen. Da der Brandrauch nach oben abziehen konnte, bestand für die Bevölkerung zu keinem Zeitpunkt eine Gefährdung. Am nächsten Morgen waren noch zehn Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Striesen sowie der Drohnstaffel vor Ort, um die Brandbekämpfung an einzelnen, schwer erreichbaren Glutnestern fortzuführen. Da bei diesem Einsatz über einen längeren Zeitraum insgesamt 60 Einsatzkräfte gebunden waren, besetzte die Stadtteilfeuerwehr Weißig bis etwa fünf Uhr die Feuer- und Rettungswache Striesen, um den Grundsatz im Ausrückebereich sicherzustellen. Auch dieser Einsatz erstreckte sich über mehrere Tage und konnte am 17. Mai gegen zehn Uhr beendet werden. Verletzte gab es bei diesem Einsatz nicht.

20. Mai: Massenansturm von Verletzten - Personen von Blitz getroffen

Wenige Tage später ereignete sich der nächste Großeinsatz. Am Pfingstmontag, dem 20. Mai, zog gegen 17 Uhr eine Gewitterzelle über die Landeshauptstadt Dresden. Dabei kam es am Dresdner Elbufer in der Nähe des Rosengartens zu einem Blitzeinschlag, bei dem insgesamt zehn Personen teils schwer verletzt wurden. Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, lagen vier Personen im Gras. Zwei Männer im Alter von 27 und 30 Jahren hatten keinen Kreislauf mehr und mussten sofort reanimiert werden. Während der weiteren Erkundung im Umfeld des Ereignisses entdeckten die Einsatzkräfte weitere Personen mit typischen Symptomen eines Stromschlags. Daraufhin wurde eine Nachalarmierung gemäß dem Einsatzplan MANV (Massenanfall von Verletzten) durchgeführt und weitere Kräfte zur Einsatzstelle beordert. Insgesamt handelte es sich um drei weibliche und sieben männliche Personen im Alter zwischen 26 und 41 Jahren. Alle Verletzten wurden notärztlich versorgt und in umliegende Krankenhäuser gebracht. Die Polizei sicherte die Einsatzstelle großräumig ab und suchte mit einem Hubschrauber aus der Luft nach weiteren Betroffenen, was jedoch ohne Ergebnis blieb.

Dieser Einsatz zog ein außergewöhnlich hohes Medieninteresse nach sich. Zwei Mitarbeiter der Pressestelle betreuten am Tag des Ereignisses sowie in den folgenden Tagen etwa 50 Presseanfragen, Telefon- und TV-Interviews sowie schriftliche und mündliche Anfragen.

Trotz des schnellen und professionellen Einsatzes der rund 50 Einsatzkräfte vor Ort meldete die Polizei etwa eine Woche später, dass ein Patient seinen schweren Verletzungen erlegen war.



18. und 19. August: Unwetterlage sorgt für über 300 Einsätze

Am 18. und 19. August 2024 wurde die Landeshauptstadt Dresden von zwei aufeinanderfolgenden Unwetterfronten schwer getroffen. Das erste Unwetter zog am 18. August ab etwa 14:30 Uhr über das Stadtgebiet. Kurz darauf stufte der Deutsche Wetterdienst die Warnlage auf die höchste Stufe hoch. In der Folge stieg das Notrufaufkommen in der Integrierten Regionalleitstelle (IRLS) Dresden sprunghaft an. Die IRLS wurde personell verstärkt – bis zu 20 Mitarbeitende waren gleichzeitig im Einsatz, um Anrufe entgegenzunehmen und Einsätze zu koordinieren.

Besonders betroffen war der Osten Dresdens. Umgestürzte Bäume, überflutete Straßen und vollgelaufene Keller prägten das Einsatzgeschehen. Um 18:00 Uhr waren bereits über 80 Einsätze abgearbeitet, mehr als 100 weitere noch offen. Alle verfügbaren Kräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr waren im Dauereinsatz. Die Lage entspannte sich am Abend zwar etwas, blieb aber angespannt.

Gegen 21:30 Uhr zog ein weiteres Starkregengebiet über den Süden und Südosten der Stadt. Die IRLS war erneut stark belastet, weshalb in der Branddirektion eine Feuerwehreinsatzleitung eingerichtet wurde. Bis zu 150 Notrufe konnten zeitweise nicht sofort entgegengenommen werden. Einsatzkräfte wurden in Schichten abgelöst und versorgt, unter anderem über einen eingerichteten Verpflegungspunkt an der Feuer- und Rettungswache Altstadt.

Insgesamt wurden innerhalb von 24 Stunden mehr als 300 unwetterbedingte Einsätze abgearbeitet. Das Einsatzspektrum reichte von vollgelaufenen Kellern über verschlammte Straßen bis hin zur Rettung von 13 Personen, die auf einem überfluteten Bahnsteig im Stadtteil Zschachwitz eingeschlossen waren. Bei allen Einsätzen wurde nur eine Person leicht verletzt.

Die Feuerwehr Dresden bewältigte die Lage dank hoher Einsatzbereitschaft, professioneller Koordination und dem starken Engagement aller Kräfte. Die Ereignisse verdeutlichen einmal mehr die Notwendigkeit, Notrufe verantwortungsvoll zu nutzen – viele eingehende Meldungen betrafen keine akuten Gefahrenlagen und führten zu unnötiger Belastung der Notrufleitungen.

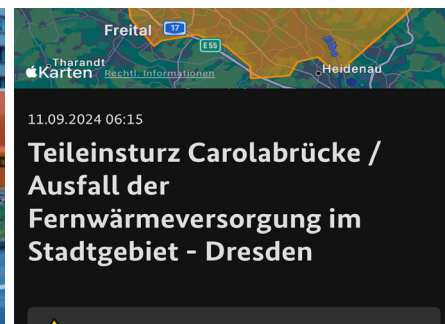


11. September: Teileinsturz der Carolabrücke mit anschließendem Hochwasser



Der Morgen des 11. Septembers 2024 wird den Dresdnerinnen und Dresdenern wohl noch lange im Gedächtnis bleiben. Die Alarmmeldung sorgte für ungläubige Blicke bei den Kolleginnen und Kollegen der Feuer- und Rettungswache Altstadt: „Carolabrücke im Schienenbereich eingestürzt, in der Elbe.“ Auch die Führungsdienste hatten zunächst Schwierigkeiten, die Lage richtig einzuschätzen. Bereits auf der Anfahrt wurde das Alarmstichwort erhöht, und der Löschzug der Wache Albertstadt mit Rettungsboot nachalarmiert. Vor Ort bot sich den Einsatzkräften ein erschütterndes Bild: Ein etwa 100 Meter langer Abschnitt der Schienenstrecke war in die Elbe gestürzt. Noch während der Lageerkundung zerbarsten mit einem lauten Knall zwei 500-mm-Fernwärmeleitungen, wodurch sich das Terrassenufer innerhalb von Sekunden mit dampfendem Heißwasser füllte. Dieser Schaden legte die gesamte Fernwärmeversorgung der Stadt lahm. Erste Schäden am Brückenkopf sowie die wachsende Gefahr eines weiteren Einsturzes führten dazu, dass der gesamte Bereich um die Carolabrücke – inklusive Elberadweg, Terrassenufer und Bundeswasserstraße – umgehend gesperrt wurde. Der A-Dienst richtete eine örtliche Einsatzleitung der Feuerwehr ein, um die Vielzahl der Einsatzkräfte zu koordinieren. Am Brückenkopf auf der Altstädter Seite wurde der Einsatzleitwagen (ELW) 2 aufgebaut. Zudem wurde die Führungsunterstützungsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert, die während des gesamten Einsatzes eine unverzichtbare Unterstützung für die Einsatzleitung darstellte. Es wurden mehrere Einsatzabschnitte gebildet. Umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung der Brücke, zur Steuerung der Medienversorgung (Elektrizität, Wasser, Internet), zur Bewertung des Brückenzustands, zum kontrollierten Abbruch einsturzgefährdeter Brückenteile sowie zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden organisiert. Regelmäßige Lagebesprechungen mit dem Straßen- und Tiefbauamt, dem Energieversorger, der Polizei, dem Umweltamt, der Bundeswehr, dem THW, der ASB-Drohnstaffel, dem beteiligten Bauunternehmen und weiteren Partnern stellten die koordinierte Zusammenarbeit sicher. Darüber hinaus sorgten unsere drei Stadtteilfeuerwehren mit ihrer Versorgungskomponente bis zum Sonntag für die Einsatzstellenverpflegung von rund 100 Einsatzkräften.

Gefahrenabwehr – was passiert noch?



Die Einsatzstelle stand von Beginn an unter dem besonderen Einfluss des nahenden Hochwassers. Bis zum 12. September konzentrierten sich die Maßnahmen auf die Sicherung des Brückenbauwerks und die genaue Erkundung des Schadensausmaßes. Das THW und die Besatzung der Drehleiter der Wache Löbtau installierten dafür Messpunkte an der Brücke, die mit einem speziellen Messgerät verbunden wurden. So konnte das Bauwerk kontinuierlich überwacht werden, um Einsatzkräfte bei einem weiteren Einsturz rechtzeitig zu warnen. Zusammen mit einer Spezialfirma errichtete das THW sogenannte Böcke unter den Widerlagern auf beiden Seiten der Elbe, um insbesondere den durchhängenden Teil des Brückenzuges C zu stützen. Dennoch bestand laut Experten weiterhin akute Einsturzgefahr – der noch stehende Teil des Brückenzuges C konnte jederzeit nachgeben. Die einzige verbleibende Option war der kontrollierte Abriss. Zuvor mussten die Versorgungsleitungen und Straßenbahnschienen getrennt werden, um die Abrissarbeiten vorzubereiten. Auf der Neustädter Seite ka-



men dabei sowohl ein Schneid-Spreng-Verfahren als auch ein Thermitschneidverfahren zum Einsatz, die unabhängig voneinander durchgeführt wurden. Diese Arbeiten wurden am 12. September gegen 22:45 Uhr abgeschlossen. Der Rückbau begann unmittelbar danach: Am 13. September um 2:50 Uhr wurde das erste Brückenelement des C-Brückenzuges auf der Neustädter Seite kontrolliert zum Einsturz gebracht. Nur wenige Minuten später folgte das zweite, bereits stark durchgebogene Brückenteil. Am 14. September führten Einsatzkräfte Probebohrungen am eingestürzten Brückenteil durch, unterstützt durch die Besatzung des Rüstwagen-Krans der Wache Albertstadt. Parallel dazu bereiten Kräfte der Stadtteilfeuerwehren Klotzsche und Weißig mit Tanklöschfahrzeugen und Strahlrohren regelmäßig die Bahnschienen von Morast und Erdaushub, um die Arbeiten fortzusetzen. Spezielle Maschinen zerkleinerten die Trümmer, damit sie abtransportiert werden konnten. Die Dringlichkeit der Arbeiten wurde zusätzlich durch eine Hochwasserwarnung des Umweltamtes verstärkt. Ab dem 15. September wurde ein Hochwasser erwartet, das den Bereich am Neustädter Ufer komplett überfluten sollte. Ein späterer Rückbau der Brückenteile in der Elbe wäre damit unmöglich gewesen. Dank des intensiven Zusammenwirkens aller Beteiligten konnte der Abriss des Brückenteils und der Abtransport der Trümmer bis zum Abend des 14. Septembers erfolgreich abgeschlossen werden. Damit war die unmittelbar drohende Gefahr gebannt, und die Einsatzstelle konnte an das Straßen- und Tiefbauamt übergeben werden.

Das drohende Hochwasser

Der Einsatz der Feuerwehr Dresden war damit jedoch noch nicht beendet. Aufgrund des drohenden Hochwassers und der noch in der Elbe liegenden Brückenteile war erhöhte Wachsamkeit geboten. Am Montag, dem 16. September, wurde deshalb eine Feuerwehreinsatzleitung (FEL) eingerichtet, die vom Führungs- und Lagezentrum in Übigau aus die erforderlichen Maßnahmen koordinierte. Besondere Aufmerksamkeit galt dem vom Umweltamt prognostizierten Rückstau der Elbe, da gegebenenfalls die im städtischen Hochwasserabwehrplan vorgesehenen Maßnahmen vorzeitig eingeleitet werden mussten. Die FEL reagierte flexibel auf die sich schnell ändernde Lage und sorgte durch vorausschauendes Handeln dafür, dass die Feuerwehr stets „vor der Lage“ blieb.

Stadtverwaltung im Krisenmodus

Ein Ereignis dieser Dimension stellt eine enorme Herausforderung für jede Stadtverwaltung dar. In kürzester Zeit müssen viele Entscheidungsträger zusammenkommen, um die notwendigen Maßnahmen zur Gefahrenabwehr zu koordinieren und wichtige Beschlüsse zu fassen. In solchen Momenten richtet sich der Blick der Bevölkerung unweigerlich auf die Feuerwehr. Mit den etablierten Führungsstrukturen und umfangreicher Erfahrung in der Bewältigung verschiedenster Einsatzlagen war nur die Feuerwehr in der Lage, die Einsatzleitung effektiv zu übernehmen und eine koordinierte, schnelle Reaktion sicherzustellen.



Im Rahmen dieser Abstimmung legte der Oberbürgermeister fest, dass die örtliche Einsatzleitung der Feuerwehr am Brückenkopf auf der Altstadt Seite bis zur vollständigen Beseitigung der Gefahrenlage die Führung innehat. Seit dem 11. September koordinierte die Feuerwehr sämtliche Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und war bis zum endgültigen Abbau der Einsturzgefahr für die Gesamteinsatzleitung verantwortlich. Dies unterstreicht die besondere Rolle und die hohe Kompetenz der Feuerwehr bei der Bewältigung komplexer Großschadensereignisse. Das nahende Hochwasser erforderte ein zielgerichtetes, zügiges und strukturiertes Vorgehen aller beteiligten Gewerke, Fachämter und Behörden. Rückblickend hat sich gezeigt, dass diese Zusammenarbeit unter den gegebenen Rahmenbedingungen hervorragend funktionierte. Dank des koordinierten Zusammenwirkens konnte nicht nur innerhalb von 24 Stunden die gesamte Fernwärmeversorgung in der Landeshauptstadt Dresden wiederhergestellt werden, sondern auch ein Großteil des vom Einsturz betroffenen Brückenzuges C abgerissen werden – ohne weitere Schäden an der Brücke oder Personen. Schließlich wurde der A-Dienst aus der örtlichen Einsatzleitung herausgelöst, und die Funktion des Einsatzleiters wurde fest besetzt. So konnte einerseits das Tagesgeschäft uneingeschränkt weitergeführt und andererseits die vorbereitenden Maßnahmen zur Hochwasserabwehr eingeleitet werden. In einer solchen Lage ist es zudem unerlässlich, die politischen Gremien kontinuierlich zu informieren. Aus diesem Grund wurden im Rahmen einer aktuellen Stunde am 12. September der Stadtrat sowie weitere Entscheidungsträger durch die Amtsleitungen des Umweltamtes, des Straßen- und Tiefbauamtes sowie des Brand- und Katastrophenschutzamtes umfassend über die Lageentwicklung unterrichtet. Auch der sächsische Umweltminister und der Landtagspräsident nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort einen Überblick über die Einsatzmaßnahmen zu verschaffen.



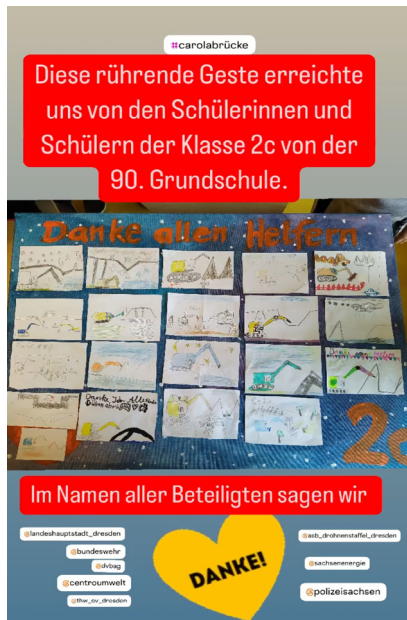
Notfallkommunikation – der tägliche Kampf gegen Falschmeldungen

Ein Ereignis dieser Größenordnung zieht nicht nur die Aufmerksamkeit zahlreicher Dresdnerinnen und Dresdner sowie von Touristen auf sich. Der Teileinsturz der Carolabrücke sorgte weltweit für Aufsehen. Journalisten und Journalistinnen aus Italien, China, Tschechien, der Schweiz und Russland reisten an, um vor Ort zu berichten.

Um den hohen Informationsanspruch von Presse und Bevölkerung zu erfüllen, wurde durch den Oberbürgermeister festgelegt, dass die externe Kommunikation ausschließlich von den Pressesprecherinnen und Pressesprechern geführt wird. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Amtsleitungen der beteiligten Fachämter ihre gesamte Fachexpertise voll und ganz der Gefahrenabwehr widmen können, ohne durch zahlreiche Interviewanfragen abgelenkt zu werden. Die dafür erforderlichen personellen Ressourcen wurden gebündelt: In enger Zusammenarbeit übernahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Presseamtes der Landeshauptstadt Dresden sowie der Pressestelle der Feuerwehr Dresden die Vielzahl an Anfragen, Kommentaren, Nachrichten und Beiträgen – sowohl online als auch offline. Der Ausfall der Fernwärmeversorgung sowie die erheblichen Auswirkungen auf den Straßenverkehr erforderten eine frühzeitige und kontinuierliche externe Kommunikation. Bereits mit der Alarmierung begann das Team der Pressestelle am 11. September um 5:45 Uhr mit der Veröffentlichung einer Infowebseite, die alle wichtigen Informationen bündelte. Das THW unterstützte zusätzlich, indem es am Terrassenufer ein beheiztes Zelt für die Medienvertreter errichtete, um ihnen angemessene Arbeitsbedingungen zu bieten. Um 9 Uhr fand die erste von insgesamt neun Pressekonferenzen statt. Fragen nach Ursache und Verantwortlichkeiten standen früh im Raum, doch der Fokus der Berichterstattung wurde bewusst auf die Gefahrenabwehr gelegt. Die Pressekonferenzen fanden sowohl am Einsatzort als auch im Presseraum des Rathauses statt.

Neben den Pressekonferenzen bildeten die Online-Veröffentlichungen und das Monitoring der Medienberichte einen zentralen Baustein der Notfallkommunikation.





Dadurch ergab sich auch die Chance, direkt mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten und aktiv gegen Unsicherheiten und Falschmeldungen vorzugehen. Das war besonders wichtig, da beispielsweise am 14. September der MDR im Liveticker fälschlicherweise berichtete, dass auch auf der Altstadt Seite Sprengungen notwendig seien. Ein Großteil der Bevölkerung sowie der Medien verfolgte die Entwicklungen vor allem im Internet, um sich über den Fortschritt der Arbeiten und die aktuelle Gefahrenlage zu informieren. Zwischen dem 11. und 15. September wurden daher in enger Zusammenarbeit mit dem Presseamt insgesamt 51 Beiträge auf Instagram veröffentlicht. Weitere Posts folgten auf Facebook und dem Kurznachrichtendienst Threads. Darunter befanden sich auch Livestreams, die bei jeder Pressekonferenz angeboten wurden. Die Belastung des Pressteam war enorm: Allein der Pressesprecher führte am 11. September 191 von insgesamt 615 Telefonaten während des gesamten Einsatzes.

Auch die interne Kommunikation spielte eine entscheidende Rolle: Über die Pressestelle wurden per E-Mail regelmäßige Updates an alle Angehörigen des Brand- und Katastrophenschutzamtes versandt, um sicherzustellen, dass jeder einen umfassenden Überblick über den Einsatz der Feuerwehr Dresden hatte.

Das Unglück an der Carolabrücke war ein Ereignis, das niemand erwartet oder für möglich gehalten hat. Die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit aller beteiligten Behörden und Partner ermöglichte es, dass bereits am dritten Tag ein Großteil der Gefahrenabwehr erledigt war und die Vorbereitungen auf das bevorstehende Hochwasser rechtzeitig beginnen konnten. Die Auswirkungen auf das Tagesgeschäft, notwendige Änderungen in der Dienstplanung und Personalverschiebungen waren auch für jene spürbar, die nicht unmittelbar an der Brücke im Einsatz waren. Die gesamte Stadtverwaltung hat gezeigt, dass sie in Krisenzeiten jederzeit handlungsfähig ist, offen und transparent kommuniziert und sich die Menschen auf ihre Feuerwehr jederzeit verlassen können.

Für dieses Engagement gilt allen Beteiligten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und den Angehörigen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr unser aufrichtiger Dank – ebenso dem THW, der ASB-Drohenstaffel und der Bundeswehr.



4. Dezember: Großbrand in Rossendorf



in Schuppenbrand in exponierter Lage führte am 4. Dezember zu einem Großeinsatz der Feuerwehr Dresden. Dank der schnellen und koordinierten Zusammenarbeit zwischen den Stadtteilfeuerwehren des Schönfelder Hochlands und der Berufsfeuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf ein angrenzendes Wohngebäude verhindert werden. Nach mehreren Notrufen wurde die Feuerwehr zu einem Brand in Dresden-Rossendorf alarmiert. Vor Ort bot sich den Einsatzkräften eine gefährliche Lage: Ein Schuppen stand in Vollbrand, und das Feuer hatte bereits begonnen, auf das benachbarte Wohnhaus überzugreifen. Die ersten eintreffenden Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren nahmen umgehend die Brandbekämpfung auf, während parallel die Löschwasserversorgung über eine lange Wegstrecke aufgebaut wurde. Trotz erschwelter Bedingungen, wie der begrenzten Zufahrt und der exponierten Lage, gelang es, die Ausbreitung des Feuers zu stoppen. Das Wohnhaus, dessen Fassade und Dachhaut bereits beschädigt waren, konnte so vor einem Totalschaden bewahrt werden. Während des Einsatzes kamen zahlreiche Trupps unter Atemschutz zum Einsatz, unterstützt von mehreren Strahlrohren und einer Drehleiter. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Kameradinnen und Kameraden der Stadtteilfeuerwehren und den Kräften der Berufsfeuerwehr ermöglichte eine schnelle Strukturierung der Einsatzstelle und eine zielgerichtete Koordination der Maßnahmen.

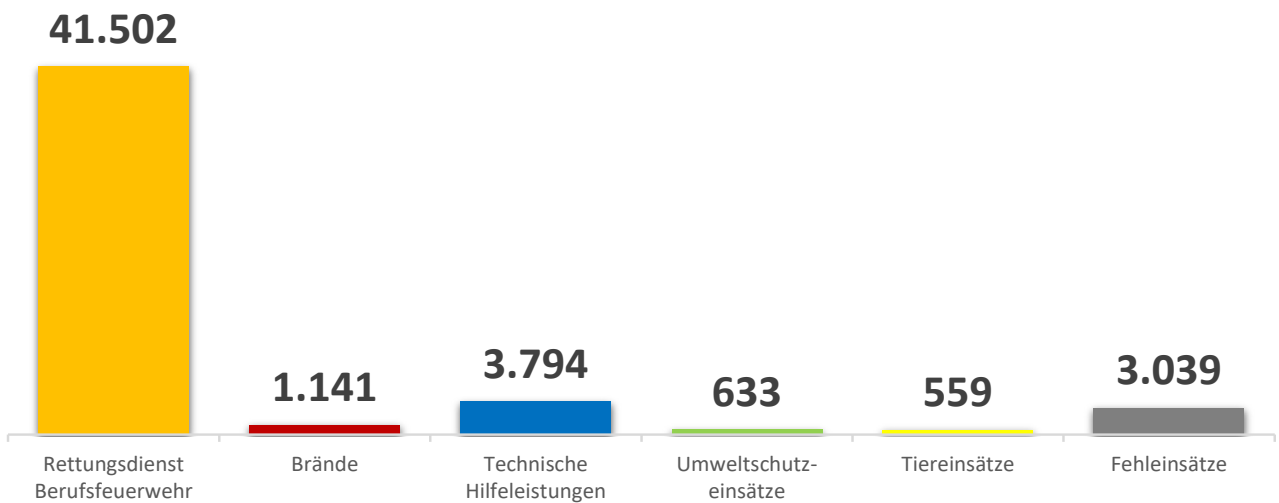


Besonders die Ortskenntnis und die schnelle Reaktionszeit der Stadtteilfeuerwehren aus Eschdorf, Bühlau und Weißig waren dabei entscheidend, um die Lage so zügig unter Kontrolle zu bringen. Ihre tatkräftige Unterstützung unterstreicht einmal mehr die enorme Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren für den Brandschutz und die Sicherheit in ländlichen Gebieten.



Neben der Brandbekämpfung wurden auch angrenzende Bereiche und Anwohner vor der Rauchentwicklung gewarnt. Die Stadtteilfeuerwehr Lockwitz kümmerte sich in bewährter Qualität um die Sicherstellung der Einsatzlogistik und die Versorgung der Einsatzkräfte. Der Einsatz endete erfolgreich: Das Feuer konnte vollständig gelöscht werden und das Wohngebäude blieb bewohnbar. Dieses Ereignis verdeutlicht, dass die unverzichtbare Rolle der Freiwilligen Feuerwehren und deren Engagement eine wertvolle Ergänzung zu den Kräften der Berufsfeuerwehr darstellt. Ein großer Dank gilt allen Einsatzkräften, die durch ihren Einsatz nicht nur die Sachwerte, sondern auch die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner gewährleistet haben.

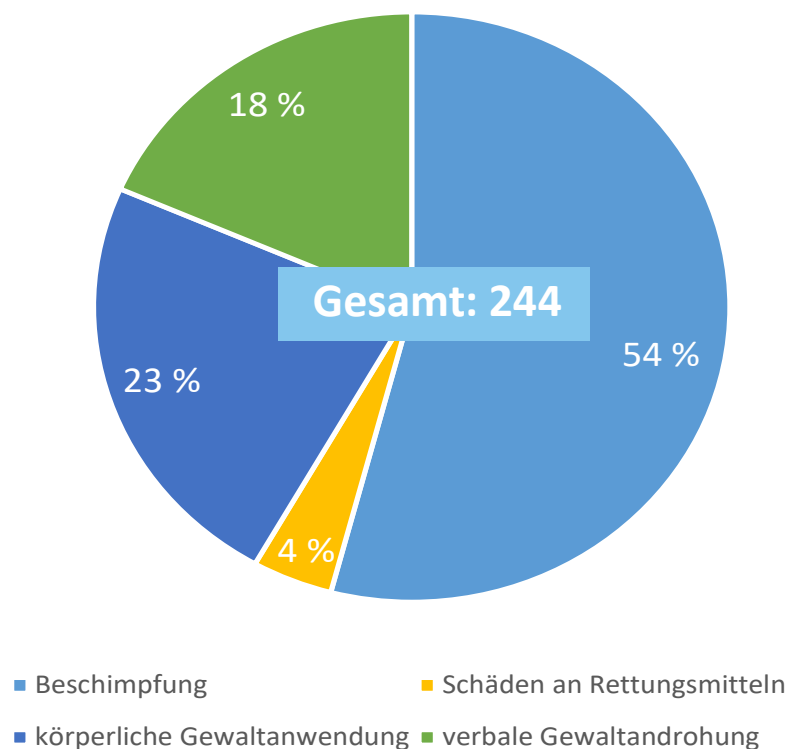
Zusammenfassung der Einsätze der Feuerwehr Dresden



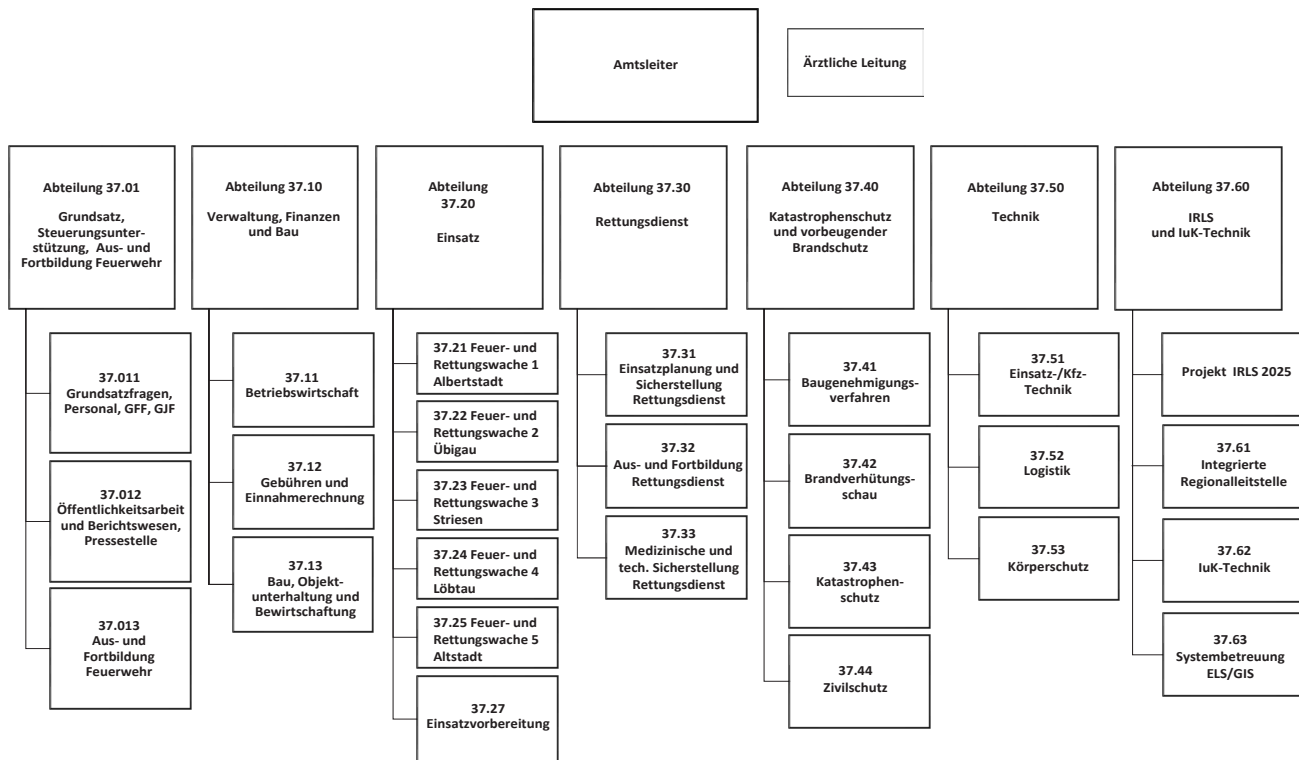
Gewalt gegen Einsatzkräfte

... ist kein Kavaliersdelikt und absolut inakzeptabel! Angriffe auf Einsatzkräfte erfolgen hauptsächlich durch drei Personengruppen: alkoholisierte Personen, Personen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln sowie Menschen mit psychischen Erkrankungen. Diese sind häufig nicht in der Lage, ihre Umgebung reflektiert wahrzunehmen und fühlen sich oft bedroht oder unverstanden. Bereits in der Ausbildung werden Einsatzkräfte auf den Umgang mit solchen Ausnahmesituationen vorbereitet – Deeskalationstraining und Gesprächsführung sind feste Bestandteile der regelmäßigen Aus- und Fortbildung.

Grundsätzlich gilt: Der Eigenschutz der Einsatzkräfte hat oberste Priorität. Im Zweifel ziehen sie sich zurück und fordern Unterstützung durch die Polizei an. Obwohl Angriffe auf Feuerwehrleute zahlenmäßig im niedrigen einstelligen Bereich liegen, ist der deutliche Anstieg von Gewaltvorfällen im Rettungsdienst (2023: 241 Fälle) besorgniserregend. Beispiele sind der tätliche Angriff und die Messerbedrohung einer Kollegin am 14. April oder der Tritt in den Unterbauch eines Feuerwehrmannes am 23. Juli.



2 Organisation des Brand- und Katastrophenschutzamtes



Das Projekt Personalentwicklungskonzept 2025 (PEK2025) wurde im Jahr 2022 durch den Amtsleiter initiiert, im Jahr 2023 nahm die Projektgruppe bestehend aus Mitgliedern der Bereiche Feuerwehr, Rettungsdienst und Leitstelle ihre Arbeit auf. Der für das Jahr 2024 vorgesehene Projektplan konnte in Teilen eingehalten werden. Bis zum September hat die Projektgruppe in schier unzähligen Stunden über einhundert Einzelinterviews durchgeführt, um die Mitarbeiterperspektive zu aktuellen aber auch zu gewünschten Entwicklungsmöglichkeiten in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Laufbahngruppe 1.2 bzw. der vergleichbaren Gruppe der Tarifbeschäftigten einzufangen. Aus den gesammelten Erkenntnissen wurden versuchsweise mehrere fiktive Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Ansprüchen an die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten herausgearbeitet. Diese Arbeit wurde nicht bis zum Abschluss fortgeführt, da die Projektgruppe erkannte, dass diese sogenannten Personas nur unzureichend als Datengrundlage für das letztliche Entwicklungskonzept geeignet sind. Auch ohne die expliziten Personas konnten die Informationen aus den Interviews sehr gut auf direktem Weg verarbeitet werden. Die schon erstellten Personas wurden dennoch genutzt, um theoretische Testläufe durch die Karrieremöglichkeiten im Entwicklungskonzept durchzuführen.

Nach insgesamt 13 Tagestreffen, zwei Mehrtagestreffen, zwei Dienstreisen und mehreren Projektvorstellungen konnte die Projektgruppe einen sehr detaillierten Konzeptentwurf inklusive Kurzentwürfen zu Stellenbeschreibungen vorweisen. Mit diesen Entwürfen legten Mitglieder der Projektgruppe sowohl vor Amts- und Abteilungsleitungen als auch für Vertretungen aus dem Haupt- und Personalamt und des Personalrats den jeweils aktuellen Arbeitsstand dar und nahmen Fragestellungen und hilfreiche Kritik in die nächsten Arbeitstreffen. In einem nächsten Arbeitsschritt sollte zusammen mit einer Kollegin des Haupt- und Personalamtes eine erste organisatorische Betrachtung aus Stellenplanungssicht erfolgen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um vorgedachte Aufgabenverteilungen innerhalb verschiedener Stellen zu überprüfen und um sicher zu gehen, dass sich daraus auch eine nachhaltige „Stellenpyramide“ mit stimmige aufeinander aufgebauten Entwicklungsstufen ergibt. Leider konnte diese Arbeit aufgrund längerfristiger Abwesenheit der uns unterstützenden Fachamtskollegin noch nicht durchgeführt werden, womit sich auch die Projektvorstellungen für die Wachabteilungen und Dienstgruppen in das Jahr 2025 verschoben. Für 2025 stehen damit weiterhin die Organisationsbetrachtung und die Vorstellung des Arbeitsstandes bei den Beschäftigten auf dem Plan. Ausgehend von diesen Erkenntnissen ergeben sich dann die weiteren Arbeitsaufträge für die Projektgruppe. Neben der konzeptionellen Arbeit im Bereich Personalentwicklung wurde im Jahr 2024 auch die ärztliche Leitung des Rettungsdienstes personell verstärkt. Drei neue Stellen konnten besetzt werden – zwei Ärztinnen und ein Arzt unterstützen seit 2024 das Team der Feuerwehr Dresden mit ihrer medizinischen Fachkompetenz. In enger Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum Dresden stehen die neuen Teammitglieder der Amtsleitung beratend zur Seite und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der notfallmedizinischen Versorgung in Dresden.

3 Verwaltung, Finanzen und Bau

Im Jahresbericht 2023 war an dieser Stelle etwas von kommunalpolitischen Einflüssen zu lesen, welche die Arbeit des Brand- und Katastrophenschutzamtes aus Sicht der Verwaltung stark geprägt hatten. Konkret ging es dabei um „die größte Umstrukturierung der Stadtverwaltung seit den 90er-Jahren“: Mit dem Zuschnitt des neuen Geschäftsbereiches 3 – Wirtschaft, Digitales, Personal und Sicherheit – wurde ein sehr breit gefächertes Ressort geschaffen, und wir waren gespannt, wo wir uns als Fachamt mit unseren sehr spezifischen Interessen neben den zahlreichen anderen Ämtern und Stabsstellen einordnen würden.

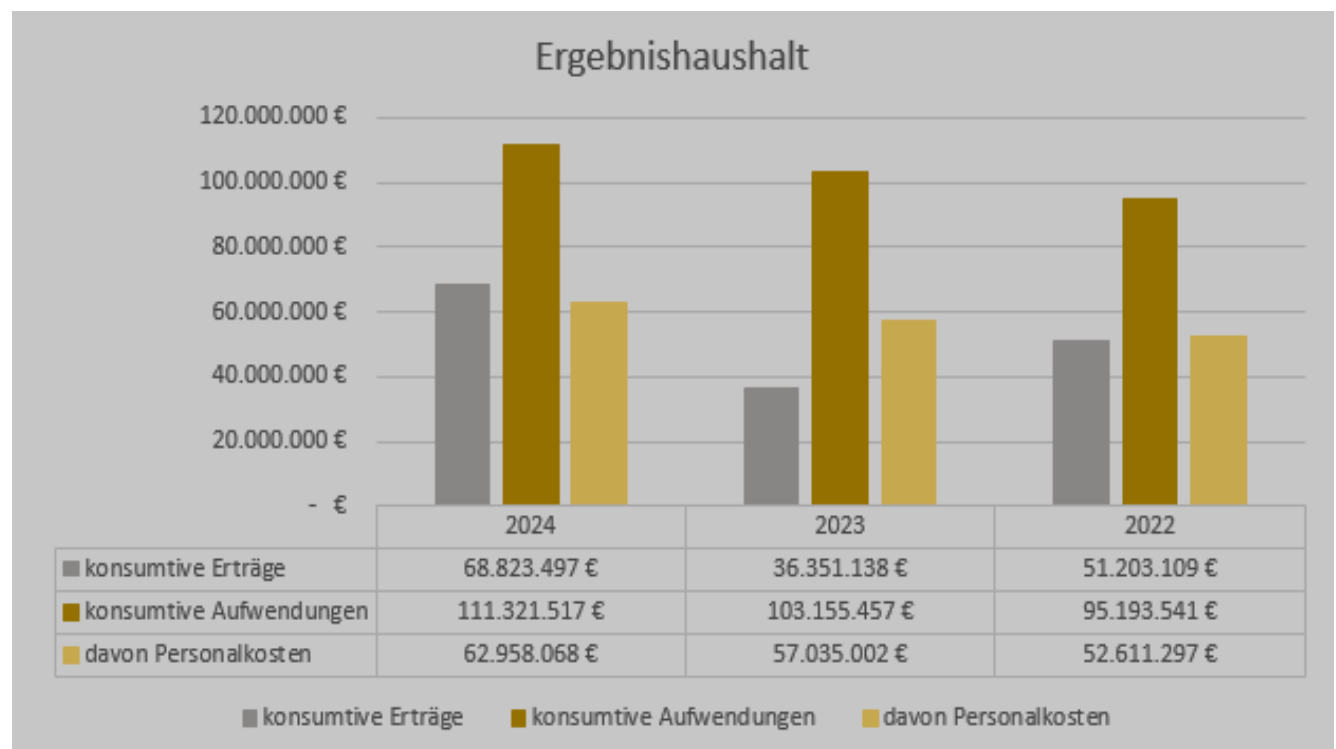
Rückblickend kann eingeschätzt werden, dass wir unseren Platz gefunden, vorhandene Schnittstellen gepflegt und neue Kommunikationswege ausgebaut haben. Zeit also für neue Herausforderungen. Und die hatte das Jahr 2024 definitiv zu bieten. Denn eines ist sicher: Die Vielzahl und Besonderheiten der Einsatzlagen des vergangenen Jahres haben auch die über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungsabteilung deutlich zu spüren bekommen. Wir verstehen es als unseren Auftrag, den Einsatzkräften an der Basis den Rücken freizuhalten – von all den verwaltungsrechtlichen Aufgaben, die mit Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz nun einmal einhergehen. Unsere Bandbreite reicht dabei von der Haushaltsplanung und -bewirtschaftung über die Einsatzabrechnung bis hin zum Gebäudemanagement. Auch die strategische Grundsatzarbeit – etwa das Erstellen von Beschlussvorlagen für richtungsweisende Stadtratsentscheidungen – gehört zu unserem Metier. Einen kleinen Einblick in unser vielseitiges Tagesgeschäft sollen die folgenden Seiten vermitteln.

3.1 Betriebswirtschaft

Von den sechs Kolleginnen und Kollegen des Sachgebiets wurden im Jahr 2024 rund 12.500 zahlungsrelevante Vorgänge bearbeitet. Darunter fallen:

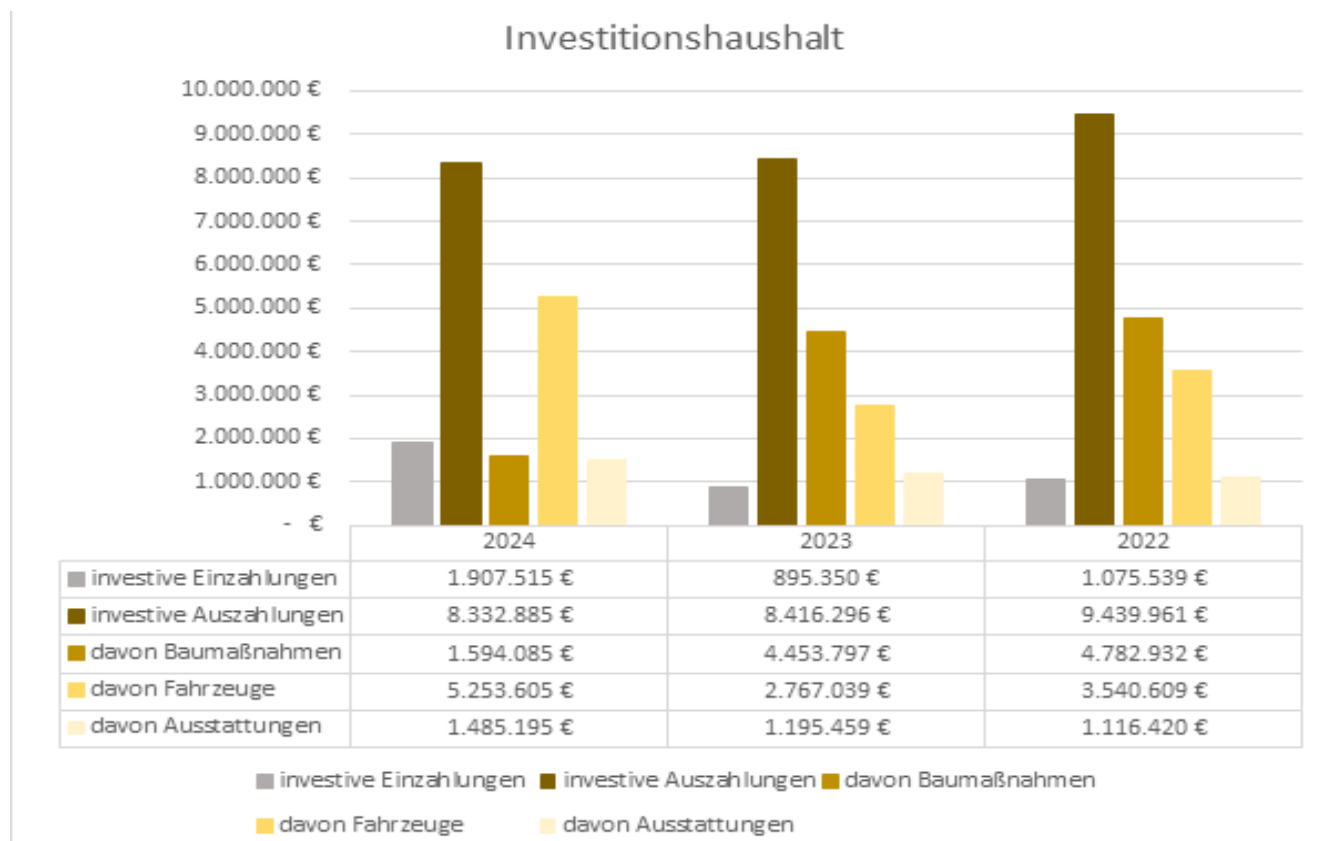
- 9.200 bezahlte Rechnungen über den durchgängig elektronischen Workflow in SAP sowie
- 3.300 Vorgänge, die zwar ebenfalls in SAP gebucht werden, aber noch nicht vollständig digital bearbeitet werden können. Hier halten die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter nach wie vor ein Stück Papier in den Händen.

Die Einnahmen und Ausgaben des Brand- und Katastrophenschutzamtes haben sich wie folgt entwickelt:



Das Ertragsdefizit aus dem Jahr 2023 konnte durch den gezielten Einsatz zusätzlichen Personals im Bereich der Abrechnung erfolgreich ausgeglichen werden. Die Einnahmen aus kostenpflichtigen Feuerwehr- und Rettungsdienstseinsätzen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt und liegen damit deutlich über dem Ergebnis von 2022. Detaillierte Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt 3.2 dieses Berichts.

Aufwandsseitig setzte sich die jährliche Kostensteigerung im Jahr 2024 mit einem Zuwachs von acht Prozent linear fort. Besonders ins Gewicht fällt der Anstieg der Personalkosten, der infolge aktueller Besoldungs- und Tarifabschlüsse bei rund zehn Prozent liegt. Auch die inflationsbedingten Kostensteigerungen – etwa für die Unterhaltung und Ausstattung der Gebäude sowie der Fahrzeugflotte – schlugen mit durchschnittlich fünf Prozent zu Buche und sind nicht zu vernachlässigen.



Die investiven Einzahlungen konnten im Jahr 2024 mehr als verdoppelt werden. Insgesamt wurden 1,65 Mio. EUR als Fördermittel des Freistaates Sachsen gebucht – überwiegend für die Beschaffung von drei Drehleiterfahrzeugen, je zwei Hilfeleistungs- sowie zwei Tanklöschfahrzeugen. Darüber hinaus wurden weitere Fördergelder für die Beschaffung notwendiger Ausrüstungsgegenstände gewährt. Der Verkauf bzw. die Versteigerung von nicht mehr benötigten Einsatzfahrzeugen und technischem Equipment brachte der Feuerwehr zusätzliche 250 EUR ein. Die Auszahlungen für Fahrzeuge, Ausrüstungsgegenstände und Baumaßnahmen blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant, obwohl deutliche Schwankungen zwischen den einzelnen Investitionsbereichen zu verzeichnen waren. Das ist jedoch typisch für investive Haushaltsjahre: In einem Jahr liegt der Schwerpunkt auf Bauvorhaben, in einem anderen auf der Fahrzeugbeschaffung.

Im Jahr 2024 lag der Fokus auf der Erneuerung der Fahrzeugflotte. In die Beschaffung sogenannter „roter Autos“ – also Einsatzfahrzeuge für den Brand- und Katastrophenschutz – wurden 1,54 Mio. EUR investiert. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr können sich über einen neuen Einsatzleitwagen sowie drei neue Drehleiterfahrzeuge freuen. Auch für den Rettungsdienst wurde umfangreich investiert: In absehbarer Zeit stehen

- 20 neue Krankentransportwagen,
- sechs Rettungswagen mit neuem Fahrgestell sowie
- drei Notarzteinsetzfahrzeuge zur Indienststellung bereit.

Für diese sogenannten „gelben Autos“ wurden 3,71 Mio. EUR aufgewendet.

Nachdem der Stadtrat im vergangenen Jahr die Entwurfsplanungen und damit auch das Gesamtinvestitionsvolumen für drei bedeutende Bauvorhaben mit großer Mehrheit beschlossen hat, zeichnen sich bereits heute die investiven Schwerpunkte der kommenden Jahre ab. Konkret handelt es sich um folgende Projekte:

- Neubau Gerätehaus Stadtteilfeuerwehr Reitzendorf – 11 Mio. EUR
- Neubau Gerätehaus Stadtteilfeuerwehr Langebrück – 11 Mio. EUR
- Neubau von Sozial- und Ruheräumen für die Beschäftigten der Integrierten Regionalleitstelle Dresden – 4 Mio. EUR

Diese umfangreichen Maßnahmen werden das Investitionsgeschehen der nächsten Jahre maßgeblich prägen.

Die Kolleginnen und Kollegen im Sachgebiet 37.11 machen aber weitaus mehr, als den Haushalt zu planen und Rechnungen anzuweisen. Auch das Aufstellen von Kostenkalkulationen für diverse Leistungen, die Inventarisierung und Anlagenbuchhaltung sowie die Auswertung und Aufbereitung sämtlicher Einnahmen und Ausgaben für die Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern im Rettungsdienst binden einen nicht unerheblichen Anteil der personellen Ressourcen im sogenannten Back-Office.

3.2 Gebühren und Einnahmerekchnung

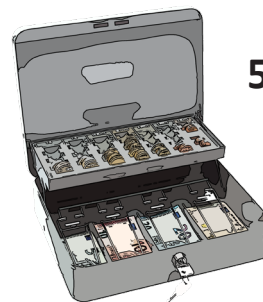
Ein großes Amt mit so hohen Ausgaben wie das Brand- und Katastrophenschutzamt muss auch dafür sorgen, dass zumindest ein Teil der Ausgaben durch eigene Einnahmen gedeckt werden. So ist es die Aufgabe der 14 Kolleginnen und Kollegen aus dem Sachgebiet 37.12, die kostenpflichtigen Feuerwehr- und Rettungsdiensteseinsätze im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten abzurechnen.

Durch einen hohen Personalausfall in 2023 waren wir mit einem deutlichen Ertragsdefizit in das Kalenderjahr 2024 gestartet. Rund 46.500 Einsätze aus dem Vorjahr im Umfang von 14,5 Mio. EUR konnten bis dato nicht abgerechnet werden. Zum Halbjahr 2024 konnte dieser Rückstand zwar auf 12.500 Einsätze reduziert werden. Gleichzeitig lagen zu diesem Zeitpunkt aber schon 66.150 neue Einsätze aus 2024 in der Warteschleife zur Abrechnung mit den Krankenkassen. Keine Frage: der Rettungsdienst draußen auf der Straße war sehr fleißig. Und wir in der Einsatzabrechnung wollten und mussten es auch sein! Wie überall in der Stadtverwaltung war ein dauerhafter Personalaufwuchs im Sachgebiet nicht möglich ist. Es musste eine andere Lösung gefunden werden. Diese andere Lösung sah so aus, dass alle Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter, die ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten, zunächst für drei Monate im Tagdienst in der Einsatzabrechnung zum Einsatz kommen sollten, bevor sie die Wachabteilungen der Feuer- und Rettungswachen verstärken. Außerdem haben sich weitere Kolleginnen und Kollegen von den Wachen, aus der Integrierten Regionalleitstelle und aus dem Büro unseres Bürgermeisters dazu bereit erklärt, das Sachgebiet 37.12 temporär zu unterstützen. Das Stammpersonal wurde zeitweise von bis zu elf fleißigen Helferinnen und Helfern unterstützt und so richtig Kasse gemacht. In Summe konnten vom dem einsatzstarken Team folgende Einsätze abgerechnet werden:

122.375
Rettungsdiensteseinsätze
(KTW, RTW, NEF) mit einem
Gesamteinnahmenvolumen
von
46,5Mio. Euro



315 Einsätze mit dem
Intensivtransportwagen



527.150 Euro
Einnahmen

Einnahmenvolumen für

1.527

kostenpflichtige Einsätze
der Feuerwehr:

1,3 Mio. Euro



557.300 Euro

für **857** weitere Leistungen

- vorbeugender Brandschutz
- Brandsicherheitswachdienste
- Leistungen der Werkstätten
- Brandschutzerziehungs- und Ausbildungsmaßnahmen
- Auskunftersuchen zur Kampfmittelbelastung

Nicht jeder Rechnungsempfänger ist damit einverstanden, die aufgerufenen Gebühren bzw. Kosten zu begleichen. Vergleichbar zu der gestiegenen Einsatzabrechnung liegt daher auch das Aufkommen von Widersprüchen deutlich über den Vorjahreswerten: es gingen 142 Widersprüche gegen Gebühren- bzw. Kostenbescheide ein. Im Jahr davor waren es noch 82. Damit verzeichnen wir hier einen Anstieg um 73 Prozent. Die Widersprüche bezogen sich in 72 Fällen auf Kostenbescheide für Feuerwehreinsätze. Zudem wurden 70 Gebührenbescheide von Rettungsdiensteseinsätzen angefochten.

3.3 Bau, Objektunterhaltung und Bewirtschaftung

Die auf drei Säulen aufbauende Struktur des Sachgebietes, bestehend aus Bewirtschaftung, Bauunterhalt und Bauinvestition, wurde erfolgreich fortgeführt. Ziel der insgesamt elfköpfigen Mannschaft ist es, alle Belange rund um die etwa 40 Objekte des Brand- und Katastrophenschutzamtes im Interesse der Nutzerinnen und Nutzer zu managen.

Bewirtschaftung

Dienstleistungsverträge

Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Leistungen neu vergeben und bestehende Verträge aktualisiert. Wie schon im letzten Jahr ist an vielen Stellen die Zusammenarbeit mit den Auftragnehmern schwierig. Sowohl die Material- als auch die Personalproblematik haben sich auch in 2024 nicht wesentlich verbessert. Dies hat wiederum Einfluss auf die Preisentwicklung und zieht eine unsichere Terminplanung nach sich. Insgesamt muss für einzelne Maßnahmen ein hoher Betreuungsaufwand betrieben werden. Manche Dienstleistungsverträge, wie etwa Winterdienstleistungen am neuen Gerätehaus der Stadtteilfeuerwehr Mobschatz, konnten aufgrund mangelnder Angebotsverfügbarkeit nicht abgeschlossen werden. Neben der Neuvergabe von Dienstleistungen wurde in Zusammenarbeit mit dem Bauunterhalt geprüft, ob Anlagen grundsätzlich notwendig sind, oder ob nicht benötigte Anlagen oder Anlagenteile auch stillgelegt oder vereinfacht werden können.

Beschaffung

Auch im Jahr 2024 sorgten der Personalzuwachs und die Umstrukturierungen in allen Bereichen für notwendige Beschaffungen (z.B. Kühlmöbel, Sitzmöbel, Kleiderspinde, Lagereinrichtungen, Bettwaren, KÜcheneinrichtungen, Büroeinrichtungen, Übungsgegenstände für die Ausbildung bei Rettungsdienst und Feuerwehr). Die Beschaffung von 350 Rettungsdienstspinden im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung war zeitintensiv und anspruchsvoll und konnte mit gutem Ergebnis umgesetzt werden. Die Lieferung erfolgt im 2. Quartal 2025. Weitere Beschaffungen erfolgten im Rahmen der Ausstattung der PSA (Persönliche Schutzausrüstung)-Werkstatt im Ausbildungszentrum der Feuer- und Rettungswache Albertstadt. Im Direktionsgebäude erfolgte eine Verdichtung und Umsortierung von Arbeitsplätzen im Verwaltungsbereich.

Bauunterhalt

Allgemein

Neben alltäglichen Bauunterhaltungsleistungen, welche wir als tägliches „Grundrauschen“ bezeichnen, wurden eine Vielzahl von Vorhaben umgesetzt bzw. weitergeführt. Damit sich der Bericht nicht im Klein-Klein der alltäglichen Aufgaben verliert, wird im Folgenden nur eine kleine Auswahl stellvertretend für eine Reihe von wesentlichen Projekten in der Instandhaltung näher erläutert.

Es gibt eine Vielzahl von planmäßigen, aber vor allem auch unplanmäßigen Maßnahmen, die nicht immer mit dem Alter der Gebäude korrespondieren. Bauunterhalt ist vielschichtig, betrifft alle Gewerke und soll möglichst so ablaufen, dass die Nutzenden in ihrer Arbeit nicht beschränkt werden. Das Bauen in den ständig genutzten Feuer- und Rettungswachen ist anspruchsvoll, Ruhezeiten sind einzuhalten und der Betrieb ist 24/7 zu gewährleisten. Personal- und Fachkräftemangel, Lieferschwierigkeiten und Angebote mit kurzen Bindefristen sind weiterhin aktuell, was den Bearbeitungs- und Betreuungsaufwand der Maßnahmen für die Sachbearbeitenden nach wie vor unverhältnismäßig belastet. Dazu kommen viele Maßnahmen im Bauunterhalt, die durch hohen Personalaufwand in der Organisation und Umsetzung mit Fremdfirmen geprägt sind und aufgrund guter Vorbereitung und gezielter Durchführung von den betroffenen Bereichen kaum wahrgenommen werden.

Ertüchtigung von Notstromanlagen und Blackout-Vorbereitung

Im vergangenen Jahr wurden bestehende Notstromanlagen für die Liegenschaften verbessert sowie für einige Gerätehäuser entweder neue Notstrom-Einspeisungen errichtet bzw. bestehende ertüchtigt. So erhielt die Feuer- und Rettungswache Übigau kurzfristig nach Ausfall der Steuerung der stationären Netzersatzanlage (NEA) eine Einspeisung für externe Stromerzeuger. Die Feuer- und Rettungswache Striesen erhielt ebenfalls eine neue Steuerung für die NEA, nachdem die Bestandsanlage ausgefallen war. Hier ist ebenfalls die Nachrüstung einer externen Einspeisung geplant, um auch bei Ausfall der stationären NEA einen Betrieb im Blackout-Fall zu ermöglichen. Ferner erhielten drei Gerätehäuser der Stadtteilfeuerwehren Einspeisungen für eine Ersatzstromversorgung. Die umfangreichste Maßnahme war dabei die Erneuerung der Einspeisung in der Stadtteilfeuerwehr Gorbitz. Zusammen mit einer grundhaften Erneuerung der Hauptverteilung und Zählerplätze wurde die Einspeisung vom Gebäude weg in den Hof verlegt, außerdem wurde im Zuge der Maßnahme mit einigen weiteren Arbeiten die Ausleuchtung des Hofes deutlich verbessert. Im Herbst folgte die Nachrüstung einer Einspeisung für die Stadtteilfeuerwehr Niedersiedlitz.



Auch hier waren aufgrund der 30 Jahre alten Bestandsinstallation, welche den heutigen Anforderungen nicht mehr genügte, umfangreiche Arbeiten an Zählerplätzen, Hauptverteilung und Hausanschluss notwendig. Den Abschluss bildete das Gerätehaus der Stadtteilfeuerwehr Kaitz, welches ebenfalls eine neue Hauptverteilung und Einspeisung erhielt. Alle Anlagen wurden erfolgreich getestet und haben sich bereits teilweise bewährt. In Zusammenarbeit mit 37.40 wurde die Beschaffung weiterer mobiler Stromerzeuger abgeschlossen. Die Auslieferung der Aggregate erfolgt im Jahr 2025.

Neuorganisation von Umkleieräumen in Rettungswachen

Aufgrund starken Aufwuchses an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Rettungswachen ergibt sich die Notwendigkeit, Umkleidebereiche neu zu organisieren. Da die Platzverhältnisse in den Bestandsobjekten als gegeben hinzunehmen sind, wurde die Entscheidung zur Beschaffung neuer Standard-Spinde gefällt, die bei verkleinerten Abmaßen dennoch den Anforderungen genügen. Bereits abgeschlossen wurden in 2024 die Neuorganisation der Umkleiden in der Rettungswache Striesen, wo durch den Tausch von Räumen, eine optimierte Aufstellung und die kleineren Abmaße der neuen Spinde eine deutliche Verbesserung der Umkleidesituation erreicht werden konnte. Baulich vorbereitet wurde ebenso die Neuausstattung im Rettungsdienstbereich der Feuer- und Rettungswache Altstadt sowie der Rettungswache Neustadt. Hier erfolgt die Ausstattung mit neuen Spinden in 2025. Generell gestalten sich der Mitarbeiteraufwuchs und die Verschiebung der Geschlechterverhältnisse bei den Mitarbeitenden (annähernd 50/50) als Herausforderung in den Bestandsgebäuden, da kaum Raumreserven vorhanden bzw. bestehende Räume nicht flexibel genug umnutzbar sind. Ebenso erfordert der Umbau der Räume und Austausch der Spinde im laufenden Betrieb ein hohes Maß an logistischem Aufwand und Leidensfähigkeit bei den Beteiligten.

weitere Bauvorhaben und Projekte im Bauunterhalt

Im Jahr 2024 wurde die Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung vertieft, um unser Amt bei der Umsetzung von Bauaufgaben zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit konnte so relativ kurzfristig ein Ersatz der Toranlage in der Zufahrt der Rettungswache Neustadt umgesetzt werden, welche nach einem Komplettausfall nicht mehr nutzbar war. Hier wurde eine deutliche Verbesserung gegenüber der Bestandssituation erreicht. Ferner wurde kurzfristig das Gerätehaus der Stadtteilfeuerwehr Bühlau malermäßig renoviert. In der Feuer- und Rettungswache Löbtau begannen im Herbst mit Verzug die Bauarbeiten zur Erneuerung des Sportfeldes sowie der damit verbundenen Freianlagen. Ein Vorhaben welches jedoch noch nicht abgeschlossen werden konnte. Ebenfalls ohne sichtbaren Fortschritt ist die Renovierung der Desinfektionshalle im Brandschutz- Rettungsdienst- und Katastrophenschutzzentrum in Übigau, welche noch immer im Rohbau interimsmäßig ausgestattet genutzt werden muss. Im Ausbildungszentrum der Feuer- und Rettungswache Albertstadt konnte der Neubau einer Werkstatt zur Vorreinigung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) aus dem Übungsbetrieb erfolgreich abgeschlossen werden. Für den erforderlichen Personalaufwuchs bei 37.013, um die Ausbildungskapazitäten am Standort perspektivisch aufzustocken, wurden umfangreiche Vorleistungen (interne Planungsleistungen, Budgetermittlung, Bauablaufplanung) erbracht. Über die Umsetzung dieser Planungen ist im Rahmen und nach Maßgabe des Haushaltes 2025 zu entscheiden.

Investitionsprojekte

Stadtteilfeuerwehr Mobschatz



Das Jahr 2024 begann für die Kameradinnen und Kameraden der Stadtteilfeuerwehr im Dresdner Westen feierlich: nach dem Umzug und dem anschließenden Probetrieb im Oktober 2023 konnten wir am 15.03.2024 zur offiziellen Einweihung des neuen Gerätehauses einladen. Das Ergebnis von mehr als drei Jahren intensiver Planungs- und Bauzeit kann sich sehen lassen. Entstanden ist ein nachhaltiges, robustes und funktionales Objekt, welches als Pilot für alle folgenden Neubauprojekte fungiert. Für seine intensive Projektbegleitung wurde Kamerad Mirco Sattler im Rahmen der Einweihungsfeier mit dem Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes in Bronze geehrt.

Feuer- und Rettungswache Striesen – Sanierung Küche



Der anspruchsvolle Umbau im denkmalgeschützten Objekt und im laufenden Betrieb wurde erfolgreich im bestätigten Budget abgeschlossen. Der Feuer- und Rettungswache Striesen steht damit eine zeitgemäße, an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer angepasste, langlebige, robuste und auch hochwertige Küche zur Verfügung. Neben dem reinen Küchenbereich und den damit verbundenen technischen Anlagen wie Lüftung und Kühlung, wurden begleitende brandschutztechnische Maßnahmen wie zum Beispiel die Ertüchtigung der Sprungschachttüren im Bestand realisiert. Die Wache war in eine Vielzahl von Prozessen direkt mit eingebunden. Die Wachmannschaft musste während der Bauzeit mit zahlreichen Einschränkungen leben, denn eigentlich umfasst die Maßnahme das gesamte Hauptgebäude vom Keller bis zum Spitzboden.

Neubau Gerätehaus Stadtteilfeuerwehr Reitzendorf

In seiner Sitzung am 13.06.2024 hat der Stadtrat die Entwurfsplanung für das Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von 11 Mio. EUR bestätigt. Auf dieser Grundlage konnten die Planungen weiter vorangebracht werden. Die Baugenehmigung für den Neubau wurde am 4. Juli 2024 erteilt. Der Abbruch der nicht weiter zu nutzenden Gebäude ist planmäßig erfolgt. Die auf dem Baufeld befindliche Kabeltrasse zur Versorgung des Funkmastes wurde durch den Eigentümer der Leitungen zu eigenen Lasten verlegt. Die Ausführungsplanung wurde begonnen, ebenso die Vorbereitung der Ausschreibungen für die Gewerke. Der Projektablauf erfolgt planmäßig und innerhalb des Termin- und Kostenrahmens. Die Kameradinnen und Kameraden der Stadtteilfeuerwehren Schönfeld und Zaschendorf als zukünftige Nutzerinnen und Nutzer des Gerätehauses werden intensiv an der Planung beteiligt.

Neubau Gerätehaus Stadtteilfeuerwehr Langebrück

Der Stadtratsbeschluss zum Neubau dieses Gerätehauses mit einem Investitionsvolumen von ebenfalls 11 Mio. EUR wurde am 14. Oktober 2024 gefasst. Die Baugenehmigung für den Neubau wurde am 8. November 2024 erteilt. Der Abbruch des alten Gaswerks wurde geplant und ausgeschrieben. Intensive Abstimmungen mit Behörden, Nachbarn sowie den Einsatzkräften der Wehr zur Abwicklung der Gesamtbaumaßnahme unter den beengten Verhältnissen vor Ort und zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft der Stadtteilfeuerwehr waren und sind wesentlicher Bestandteil des Planungsprozesses. Die Ausführungsplanung für den Neubau wurde begonnen, ebenso die Vorbereitung der Ausschreibungen für die Gewerke. Der Projektablauf erfolgt planmäßig und innerhalb des Termin- und Kostenrahmens. Auch bei diesem Vorhaben werden die Kameradinnen und Kameraden als zukünftige Nutzerinnen und Nutzer des Gerätehauses intensiv an der Planung beteiligt.

Neubau Sozial- und Ruheräume für die Mitarbeitenden der IRLS

Die Entwurfsplanung für den Neubau des Sozial- und Ruhegebäudes für die Beschäftigten der IRLS mit einem Investitionsvolumen von 4 Mio. EUR wurde durch den Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (AV/IT) in seiner Sitzung am 27. Mai 2024 bestätigt. Die Baugenehmigung für den Neubau wurde am 12. November 2024 erteilt. Bauvorbereitende Arbeiten wie zum Beispiel Füllungen und der Neubau einer Versorgungstrasse im Hof wurden 2024 geplant und mit Jahresbeginn 2025 umgesetzt. Die Ausführungsplanung wurde unverzüglich nach Baubeschluss begonnen und in 2024 abgeschlossen. Die Ausschreibungen für die Gewerke ist in vollem Gange, erste Submissionsergebnisse liegen bereits vor. Der Projektablauf erfolgt planmäßig und innerhalb des Termin- und Kostenrahmens. Die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer des Sozial- und Ruhegebäudes wurden intensiv an der Planung beteiligt.

Diese drei genannten, nunmehr nahezu zeitgleich ablaufenden Projekte mit einem Investitionsvolumen von 26 Mio. EUR werden weiterhin nicht unerhebliche Ressourcen der Kapazitäten des SG 37.13 beanspruchen, was unmittelbare Auswirkungen auf zusätzliche in diesem Zeitraum zu betreuende Projekte haben wird.

Planungen weiterer Neubauprojekte

Im Jahresverlauf wurden eine Vielzahl größerer und kleinerer Untersuchungen, Studien und Standortbewertungen durchgeführt. Ziel ist es wie immer vor dem Anlaufen der Baumaßnahmen, eine möglichst detaillierte und amtsintern abgestimmte Aufgabenstellung zu erarbeiten und sowohl der Projektsteuerung, als auch den Planern zur Verfügung zu stellen. Planungs- und Kostensicherheit sind Ziele, die schon zu Beginn der Projekte im Blick behalten werden müssen. Im Jahresverlauf wurden eine Vielzahl größerer und kleinerer Untersuchungen, Studien und Standortbewertungen durchgeführt. Ziel ist es wie immer vor dem Anlaufen der Baumaßnahmen, eine möglichst detaillierte und amtsintern abgestimmte Aufgabenstellung zu erarbeiten und sowohl der Projektsteuerung als auch den Planern zur Verfügung zu stellen. Planungs- und Kostensicherheit sind Ziele, die schon zu Beginn der Projekte im Blick behalten werden müssen.

Stadtteilfeuerwehr Weißig

Die Bearbeitung des für den Neubau an der Bahnhofstraße erforderlichen Bebauungsplanes wurde insoweit vorangetrieben, dass der Standort der Feuerwehr auf dem Areal nunmehr separat weiter geplant wird. Durch die immer noch offene Standortprüfung des Amtes für Schulen, die Forderungen des Straßen- und Tiefbauamtes zum Ausbau der Bahnhofstraße und die fehlende Grundstücksverfügbarkeit war keine ganzheitliche Lösung zu erwarten. Die für die Feuerwehr in Frage kommenden Grundstücke stehen grundsätzlich zum Verkauf. Der Ankauf der Flächen wird unter Beachtung grundlegender Rahmenbedingungen entsprechend vorbereitet.



Rettungsdienstzentrum Altstadt

Das Rettungsdienstzentrum Altstadt wird als komplexes Vorhaben erhebliche Einfluss auf die Arbeit des SG 37.13 und die daraus abzuleitenden Prioritäten und Ressourcenverfügbarkeiten der nächsten Jahre haben. Kernstück wird hier – neben dem eigentlichen Rettungsdienstzentrum – die Errichtung einer neuen IRLS sein. Zu dem im Jahresbericht 2023 erläuterten Sachstand gibt es keinen nennenswerten Fortschritt. Grundsätzlich ist es erforderlich, die in 2023 erarbeitete Machbarkeitsstudie mit den neuen Rahmenbedingungen durch die STESAD GmbH fortschreiben zu lassen, was bisher jedoch nicht erfolgen konnte. Eine kontinuierliche Fortführung des Projektes war in 2024 aus Kapazitätsgründen nicht möglich. Wünschenswert und vor allem zielführend wäre es sicherlich, wenn das SG 37.13 vorrangig an diesem Projekt arbeiten und eine Federführung in Klärungsprozessen zwischen beteiligten Ämtern und amtsinternen Bereichen übernehmen könnte. Mit Blick auf die Vielzahl der derzeit laufenden Projekte wird das jedoch mit dem Bestandspersonal nicht zu leisten sein.

4 Berufsfeuerwehr

4.1 Übersicht und Aufgaben der Berufsfeuerwehr

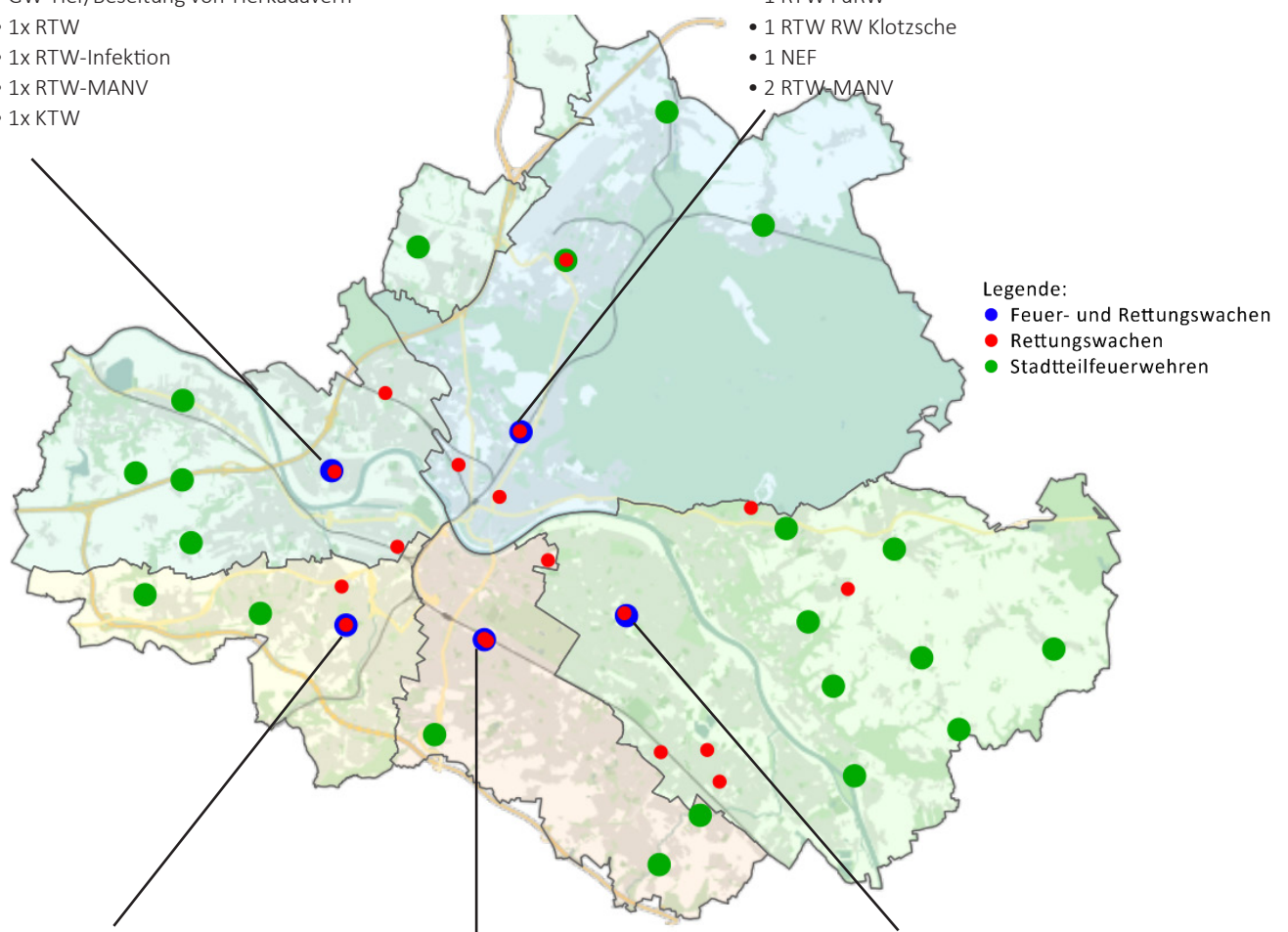
Die fünf Feuer- und Rettungswachen (FuRW) der Berufsfeuerwehr Dresden bilden die tragenden Säulen des Einsatzdienstes. Jede Wache ist in drei Wachabteilungen gegliedert. Rund um die Uhr besetzen die Kolleginnen und Kollegen etwa 100 Funktionen. Mit Ausnahme der Wache Löbtau verfügt jede FuRW über einen sogenannten Dresdner Löschzug mit 16 Funktionen. Diese taktische Einheit besteht aus einem Kommandowagen (für die Einsatzführung), einer Drehleiter sowie zwei Hilfeleistungslöschfahrzeugen und wird regelmäßig durch einen Rettungswagen ergänzt. Darüber hinaus ist jede Feuer- und Rettungswache für bestimmte Schwerpunktaufgaben verantwortlich, die in der folgenden Grafik dargestellt sind.

FuRW 2 - Schwerpunktaufgaben:

- ABC-Gefahrenabwehr/Umweltschutz
- GW-Tier/Beseitigung von Tierkadavern
- 1x RTW
- 1x RTW-Infektion
- 1x RTW-MANV
- 1x KTW

FuRW 1 - Schwerpunktaufgaben:

- schwere technische Hilfeleistung
- Straßenbahnhilfeleistung
- 1 RTW FuRW
- 1 RTW RW Klotzsche
- 1 NEF
- 2 RTW-MANV



FuRW 4 - Schwerpunktaufgaben:

- Höhenrettung
- Ölspurbeseitigung
- 1x RTW
- 1x RTW für schwergewichtige Patienten
- 1x KTW
- 1x RTW-MANV

FuRW 5 - Schwerpunktaufgaben:

- Massenansturm von Erkrankten und Verletzten (MANV)
- 3x RTW-MANV
- 1x NEF
- 4x RTW (2x MHD)
- 1x ITW (MHD)
- 1x Ausbildungs-RTW

FuRW 3 - Schwerpunktaufgaben:

- Straßenbahnhilfeleistung + MANV
- 2x RTW
- 1x RTW-Neonat
- 1x NEF
- 3x RTW-MANV
- LUF (Löschunterstützungsfahrzeug)

5 Rettungsdienst

5.1 Einsatzplanung und Sicherstellung Rettungsdienst

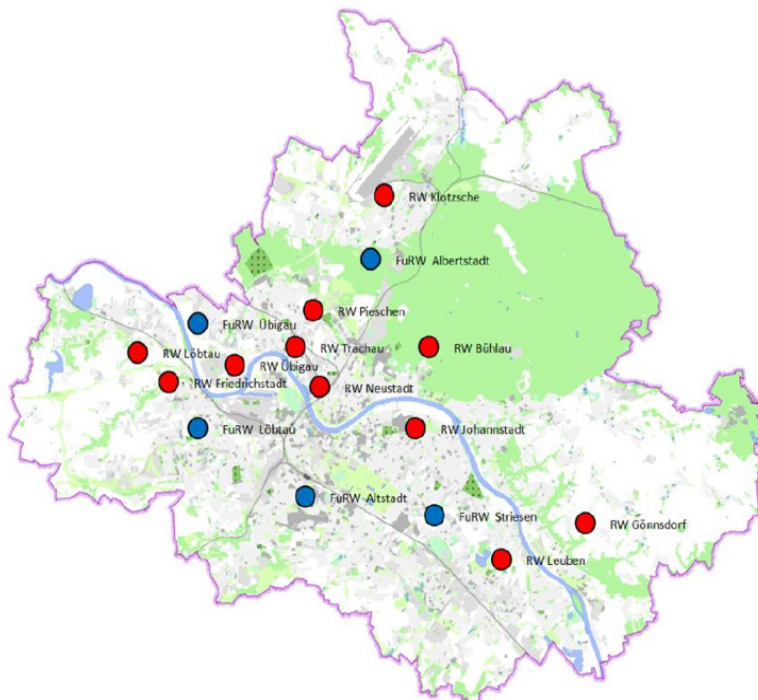
Für die rettungsdienstliche Versorgung aller Hilfeersuchenden in Dresden steht ein leistungsfähiger Rettungsdienst mit über 100 Fahrzeugen bereit. Zur bedarfsgerechten Steuerung und Weiterentwicklung dieser wichtigen Infrastruktur erfolgt ein kontinuierliches Monitoring der rettungsdienstlichen Leistungen.

6 NEF - Fahrzeuge
Einsätze **25.076**

32 RTW - Fahrzeuge
Einsätze **85.613**

1 ITW - Fahrzeug
Einsätze **294**

42 KTW - Fahrzeuge
Einsätze **53.396**



Dieses umfasst nicht nur die quantitative Analyse zur Anzahl der vorzuhaltenden Rettungsmittel, sondern auch die regelmäßige Bewertung von Arbeitsbelastung und Arbeitsumgebung der Einsatzkräfte – denn eine hochwertige Patientenversorgung ist nur in einem gesunden Arbeitsumfeld möglich. Gemeinsam mit der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst sowie den Bereichen Aus- und Fortbildung werden medizinische Standards und Behandlungspfade regelmäßig überprüft und angepasst. So wurde im Jahr 2024 ein neues Konzept für Rettungsrucksäcke in eine produktive Testphase überführt. Inzwischen sind mehr als 50 % der Rettungswagen mit einem modernen Zwei-Rucksack-System ausgestattet, das die leitliniengerechte Versorgung weiter verbessert.

Für kindliche Notfälle hat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe einen neuen Ausrüstungsstandard entwickelt, der bis 2025 vollständig eingeführt sein soll. Darüber hinaus wurden drei Notarzteinsetzfahrzeuge nach neuem Ausstattungskonzept gefertigt und kommen seit 2025 im Einsatzdienst zum Einsatz. Um Lieferengpässen bei medizinischem Verbrauchsmaterial frühzeitig zu begegnen, beobachtet der Bereich des medizinischen Lagers fortlaufend die Marktlage und entwickelt Strategien zur Sicherstellung der Materialversorgung.

Einsatzgeschehen 2024 – Zahlen und Entwicklungen

Mit 114.645 Einsätzen in der Notfallrettung wird der Vorjahreswert um 2,9% übertroffen. Die Einsatzfahrzeuge legten dabei insgesamt 2.795.860 Kilometer zurück – das entspricht rund 70 Erdumrundungen oder der 7,3-fachen Entfernung zum Mond. Die durchschnittliche Eintreffzeit der Rettungswagen lag bei 8,5 Minuten. Die gesetzlich vorgeschriebene Hilfsfristerfüllung von 95 %, bei der innerhalb von 12 Minuten ein Rettungsmittel am Notfallort eintreffen soll, wurde in 88 % aller Fälle erreicht. Damit sind wir im sachsenweiten Vergleich an einer oberen Position.

Seit September werden qualifizierte Ersthelfer, die in der Landeshauptstadt Dresden oder in den Landkreisen Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sesshaft sind, über die App „Region der Lebensretter“ im Notfall durch die Integrierte Regionalleitstelle (IRLS) Dresden alarmiert. Die Voraussetzungen dafür sind einerseits die Registrierung und andererseits der Aufenthalt in unmittelbarer Nähe zu einem Patienten mit Herz-Kreislaufstillstand. Sobald ein entsprechender Notruf in der IRLS eingeht, wird parallel zum Rettungsdienst eine Info an die Smartphones der Lebensretter gesendet. Die Auswahl, welche Personen alarmiert werden, übernimmt das System. Es ortet registrierte Ersthelfer und wählt bis zu vier Lebensretter auf der Grundlage ihrer Entfernung zum Notfallort und dem von ihnen benutzten Verkehrsmittel (zu Fuß, mit Fahrrad oder Auto) aus. Dazu kommt eine optimale Aufgabenverteilung mit dem Ziel, die Zeit beim Herz-Kreislaufstillstand zwischen Kollaps und Beginn der Wiederbelebensmaßnahmen so kurz wie möglich zu halten.

6 Katastrophenschutz und Vorbeugender Brandschutz

6.1 Baugenehmigungsverfahren

Im Sachgebiet Baugenehmigungsverfahren wurden im letzten Jahr 1.333 Vorgänge neu erfasst.

Dabei handelt es sich bei 466 Vorgängen um Beteiligungen der Brandschutzdienststelle in bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Verfahren. 58 Vorgänge wurden aus dem Jahr 2023 übernommen. Durch die Mitarbeiter des Sachgebietes konnten 484 Vorgänge im Baurecht bearbeitet werden. 40 Vorgänge wurden in das Jahr 2025 übernommen.

Im Bereich Brandmeldeanlage/Schließungen/Gebäudefunk wurden 398 Vorgänge bearbeitet. Dabei wurden 22 Brandmeldeanlagen aus dem Stadtgebiet neu auf die Integrierte Regionalleitstelle aufgeschaltet. Außerdem erfolgten 14 Abnahmen neu errichteter, digitaler Objektfunkanlagen. Weiterhin wurden 421 Beratungen von Architekten, Bauherren, anderen Ämtern und Bürger zu brandschutztechnischen Fragen im Zusammenhang mit verschiedensten Bauvorhaben durchgeführt.

Im Vergleich zu den voran gegangenen Jahren ist bei den Antragseingängen und Beteiligungen aufgrund der zurück gegangenen Bautätigkeit ein geringeres Niveau zu verzeichnen. Das verdeutlicht folgende Tabelle:

Jahr	Eingegangene Anträge/Beteiligungen	Bearbeitete Anträge/Beteiligungen
2014	764	753
2015	726	723
2016	676	682
2017	692	694
2018	608	674
2019	614	655
2020	723	761
2021	610	564
2022	622	646
2023	601	570
2024	466	484

Auch im Jahr 2024 wurden im Sachgebiet wieder zwei interne Aufstiegsbeamte sowie fünf externe Praktikanten in die Grundlagen des Bauordnungsrechtes und das Baugenehmigungsverfahren aus Sicht der Fachbehörde Feuerwehr eingewiesen und während ihres Ausbildungsabschnittes betreut. Außerdem wurde die Ausschreibung einer neuen Software zur Verwaltung von Bauvorhaben inklusive Löschwasserentnahmestellen, Brandmeldeanlagen, Brandverhütungsschauen und Veranstaltungen sowie Einsatz- und Feuerwehrplänen aus fachlicher Sicht unterstützt. Die Neubeschaffung ist notwendig, weil für das seit 1998 genutzte Programm „Brandschau“ am Markt kein technischer Support mehr angeboten wird.

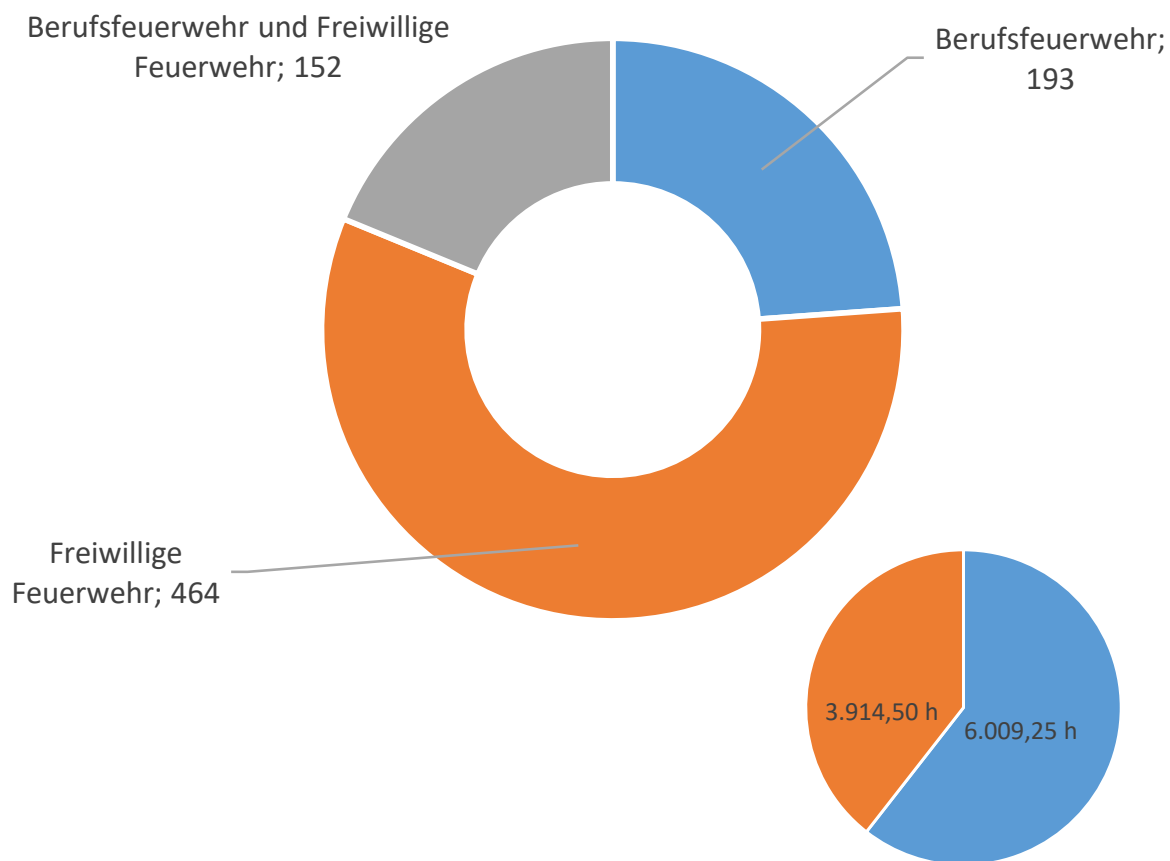
Zu den anspruchsvollen, zeitintensiven Bauvorhaben, in die das Sachgebiet 2024 zu den Belangen der Feuerwehr involviert war, zählen beispielsweise:

- Erweiterung/Neubau Halbleiterfabrik Infineon, Königsbrücker Straße 180
- Neubau Halbleiterfabrik von ESMC, Robert-Bosch-Ring
- Sanierung und Erweiterung Sächsischer Landtag, Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
- Sanierungsplanung SLUB, Zellescher Weg 18
- Neubau Herzzentrum Dresden, Blasewitzer Str. 25

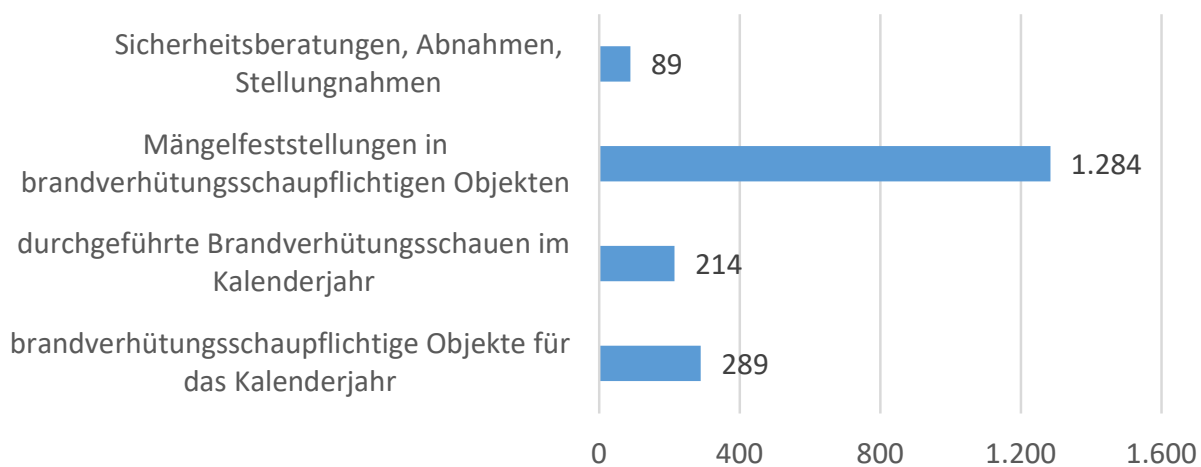
Löschwasserentnahmestellen

In Planung sind eine Zisterne am Merbitzer Ring sowie ein Regenrückhaltebecken an der Altnossener Straße. Im Bau befindet sich gegenwärtig ein Löschteich an der Seifersdorfer Straße. In Betrieb gegangen sind Zisternen am Kirchweg sowie am Heidemühlenweg.

Anzahl durchgeführter Brandsicherheitswachen



Statistische Kennwerte

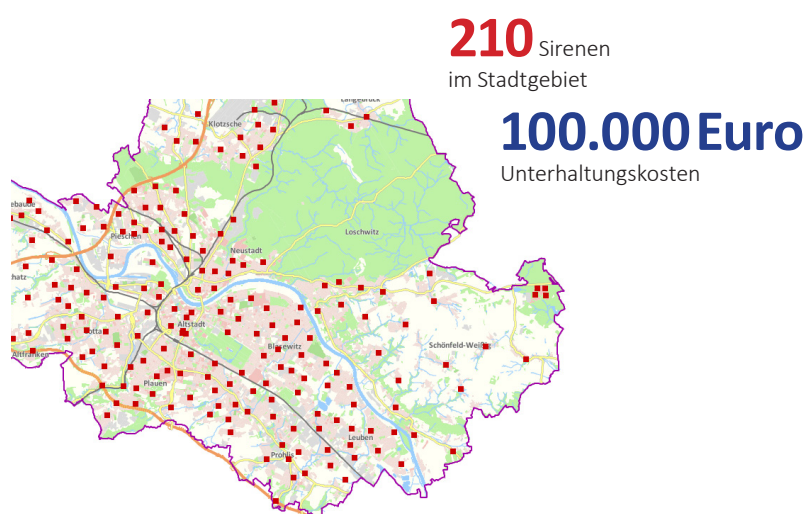


6.3 Katastrophenschutz

Das Sachgebiet (SG) G 37.43 - Katastrophenschutz war im Jahr 2024 mit vier Beschäftigten besetzt. Verstärkung erhielt das Sachgebiet durch einen Studierenden des Studiengangs Sicherheit & Gefahrenabwehr der Universität Magdeburg, der seine Masterarbeit zum Thema Katastrophenschutzleuchttürme in der LH Dresden anfertigte. Das Aufgabenfeld des Sachgebiets erstreckt sich von der Verwaltung der Katastrophenschutzeinheiten und Fördermittelbearbeitung über die Gefahrenabwehrplanung im Kontext potenzieller Katastrophenlagen mit Auswirkungen auf die LH Dresden bis zur Beratung externer Stellen im Kontext der Krisenvorsorge. Schwerpunkte der Katastrophenabwehrplanung lagen in 2024 auf der Aktualisierung der vorhandenen Besonderen und Speziellen Alarm- und Einsatzpläne (BAEP, SEP). Im Fokus standen dabei der BAEP Hochwasserabwehr, der BAEP Bereitstellungsräume sowie der SEP Führungsdienst. Die Erstellung der Externen Notfallpläne für zwei Betriebsbereiche wurde vorangebracht. Unter Federführung des SG 37.43 wurden in der Landeshauptstadt Dresden (LHD) in 2024 folgende Übungen nach § 13 SächsBRKG durchgeführt: drei Alarmierungsübungen, eine Stabsrahmenübung zum Thema Blackout, zwei Planübungen zum Thema BAEP Hochwasserabwehr. Die grundlegende Überarbeitung der Stabsdienstordnung der Technischen Einsatzleitung konnte in 2024 abgeschlossen werden. In zwei Lehrgängen zur Stabsarbeit wurde das Personal der TEL in Zusammenwirken mit den Sachgebieten 37.012, 37.27 und 27.61 geschult. An der Elbe stellte sich im Januar und September 2024 jeweils ein Hochwasserereignis ein, zu dessen Bewältigung entsprechend Gefahrenabwehrplanung die Feuerwehreinsatzleitung aktiviert wurde. Die Ereignisse blieben im Bereich der Alarmstufe 3 und führten zu geringen Beeinträchtigungen in der LHD. Der Hochwassernachrichten- und Alarmdienst wurden in beiden Lagen aktiviert. Die stabsmäßige Führung des Brand- und Katastrophenschutzamtes wurde außerdem im Zuge des Starkregenereignisses am 18.08.2024 aktiviert, bei dem insbesondere der Südosten der LHD von einem ergiebigen Regenereignis betroffen war.

6.4 Zivilschutz

Zur Warnung der Bevölkerung stehen im Stadtgebiet 210 Sirenen bereit, deren Unterhaltung insgesamt ca. 100.000 Euro gekostet hat. Zur Warnung können diese nicht nur Alarmtöne aussenden, sondern auch vorgefertigte oder direkt gesprochene Ansagen ausstrahlen. Dabei ist eine Einschränkung auf betroffene Schadensgebiete möglich. Der quartalsweise stattfindende Probealarm wird u. a. in der Warnapp NINA angekündigt, dokumentiert und über die sozialen Medien begleitet.



Seit dem 23. Februar besteht auch in der Landeshauptstadt Dresden die Möglichkeit im Gefahrenfall die Bevölkerung via Cell Broadcast zu warnen. Cell Broadcast ist ein Mobilfunkdienst, mit dem Warnnachrichten direkt auf das Handy oder Smartphone geschickt werden können. Im Rahmen des Großbrandes der alten Mälzerei im Mai 2024 wurde über die Integrierte Regionalleitstelle Dresden das Modulare Warnsystem des Bundes (MoWaS) aktiviert und die betroffenen Menschen über Warnapps informiert, dass auf Grund der starken Rauchentwicklung Fenster und Türen geschlossen werden sollten. Last but not least wurden im Sachgebiet durch Baufirmen und Bauherren 722 Anträge auf Auskunft zur Kampfmittelbelastung eingereicht und bearbeitet.

7 Technik

Die Abteilung Technik gliedert sich in die Sachgebiete 37.51 Einsatz- und KFZ-Technik, 37.52 Logistik und 37.53 Körperschutz sowie das Geschäftszimmer. Letzteres ist nicht nur zentraler Anlaufpunkt für die Sachgebiete, sondern vielmehr der Schnittpunkt zur Koordination und Kommunikation nach intern und extern. Es ist durch zwei Kollegen besetzt. Hier erfolgt neben der Unfallsachbearbeitung und der zentralen Lagerwirtschaft die Betriebsmittelabrechnung und -kontrolle sowie die Büromittelbeschaffung. Auch die Projektbetreuung für das SAP (System-, Anwendungs- und Produktsoftware) inkl. mobiler Lösung und Key-User, die Bündelung und Überwachung der Arbeitsschutzmaßnahmen in den Sachgebieten sowie die Koordination der Fortbildung in der Abteilung gehören zu den Aufgaben des Geschäftszimmers. Ebenso wird hier die interne Haushaltsführung überwacht, sowie Bau- und Investitionsmaßnahmen koordiniert und begleitet.

2024 wurden insgesamt 307 Unfälle, und damit 15 mehr als 2023, (Kasko- und Haftpflichtschäden) bearbeitet. Im Berichtsjahr sind auch zwei Schäden durch Vandalismus zu beklagen. An allen Fahrzeugen wurden 2024 Schäden in einer Höhe von 636.962 € verursacht. Dies stellt eine Steigerung von über 35% gegenüber dem Vorjahr dar. Da Reparaturen zum Teil bis zu einem Jahr nach dem eigentlichen Schaden beglichen, bzw. abgeschlossen werden können, ist zur genauen Höhe der durch den KSA regulierten Schäden leider keine Aussage zu treffen.



7.1 Einsatz- und Kfz-Technik

Das Sachgebiet Einsatz- und Kfz-Technik ist für die Beschaffung, den Betrieb und die Aussonderung der Kraftfahrzeuge, Anhängfahrzeuge und Abrollcontainer verantwortlich. Dies beinhaltet die Planung und Durchführung von Untersuchungen (u. a. HU, UVV), Reparaturen, Instandsetzungen und Umbauten an Fahrzeugen für Rettungsdienst, Feuerwehr und Katastrophenschutz. Zum 31.12.2024 wurden 344 Fahrzeuge und Abrollcontainer von Berufsfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr, den Leistungserbringern im Rettungsdienst und der Verwaltung betreut. Ein Teil der Wartungen, der technischen Prüfungen und der Instandsetzungen werden in den eigenen Werkstätten der Abteilung durchgeführt.

Neubeschaffung und Indienststellung bei Feuerwehr & Rettungsdienst

Beschreibung	Anzahl	Hersteller
Krankentransportwagen	20	Mercedes Benz / Ambulanz Mobile
Einsatzleitwagen (ELW 1)	1	VW / Brandschutztechnik Stolpen

Instandsetzung am Ausbildungs-Löschfahrzeug HLF 20/20 (Baujahr 2007) der Feuerwehr Dresden

Im Rahmen turnusmäßiger Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen wurde das Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug HLF 20/20 (Baujahr 2007) des SG 37.013 umfassend überholt. Die Arbeiten umfassten wesentliche Fahrzeugkomponenten und beinhalteten sowohl Reparaturen als auch gezielte Nachrüstungen. Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- **Korrosionsbeseitigung am Fahrerhaus und Aufbau**

Witterungseinflüsse und langjähriger Einsatz hatten zu Korrosion an Radkästen, Trittschutzkanten und weiteren Bereichen geführt. Die betroffenen Stellen wurden sorgfältig entrostet, instandgesetzt und anschließend fachgerecht lackiert, um sowohl die Schutzfunktion als auch das äußere Erscheinungsbild des Fahrzeugs wiederherzustellen.

- **Instandsetzung des Löschwassertanks**

Der Löschwassertank wurde auf Dichtheit geprüft. Kleinere Beschädigungen und Undichtigkeiten wurden fachgerecht behoben, sodass der Tank weiterhin zuverlässig und sicher im Einsatz verwendet werden kann.

- **Überprüfung der Feuerlöschkreiselpumpe**

Im Zuge der Wartung wurden defekte Druckventile an der Pumpe sowie an nachgeordneten wasserführenden Armaturen ersetzt. Damit ist auch künftig eine sichere und leistungsfähige Wasserabgabe gewährleistet.

- **Nachrüstung einer Ladeerhaltung mit DEFA-System**

Zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft wurde das Fahrzeug mit einem DEFA-System zur Ladeerhaltung ausgerüstet. Dieses sorgt dafür, dass die Batterien auch bei längeren Standzeiten in optimalem Ladezustand bleiben – ein wesentlicher Aspekt, insbesondere für Reservefahrzeuge.

- **Neubeklebung des Fahrzeugs**

Abschließend erhielt das HLF eine neue Folierung. Diese umfasst sowohl die Konturmarkierung als auch eine sicherheitsrelevante Heckwarnmarkierung. Die neue Beklebung trägt zur besseren Sichtbarkeit im Straßenverkehr bei und sorgt für ein einheitliches Erscheinungsbild der Feuerwehr Dresden. Die Heckwarnmarkierung leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Einsatzkräfte im Straßenraum.



Durch diese Instandsetzungsmaßnahmen konnte das HLF 20/20 der Feuerwehr Dresden technisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb ist somit möglich.

Neuer Einsatzleitwagen (ELW 1)

Im vierten Quartal 2024 hat die Feuerwehr Dresden einen neuen Einsatzleitwagen (ELW 1) in Dienst gestellt. Das moderne Fahrzeug ersetzt den mittlerweile zehn Jahre alten Mercedes-Benz Sprinter, der jedoch weiterhin als Reservefahrzeug vorgehalten wird. Mit dem neuen ELW 1 steht der Feuerwehr Dresden ein leistungsfähiges Führungsfahrzeug zur Verfügung, das die Koordination und Bewältigung von Einsätzen und Schadenslagen digital und organisatorisch auf ein neues Niveau hebt.

Fahrzeugbasis und technische Merkmale

Als Basis dient ein VW Crafter mit 130 kW Motorleistung, Allradantrieb und 8-Gang-Automatikgetriebe. Diese Kombination sorgt für hohe Fahrsicherheit und zuverlässige Mobilität – auch unter schwierigen Einsatzbedingungen.

Aufbau und Ausstattung

Der Ausbau erfolgte durch die Firma Brandschutztechnik Stolpen. Der Innenraum wurde funktional und praxisnah gestaltet, um eine effektive Führungsarbeit am Einsatzort zu ermöglichen. Zur Ausstattung zählen unter anderem:

- Zwei DBS 5000-LED-Blaulichtbalken für optimale Sichtbarkeit im Straßenverkehr
- Frontblitzer Hänsch SPUTNIK Hybrid mit hoher Leuchtkraft
- Presslufthornanlage für unüberhörbare Signale bei Einsatzfahrten

Innenraum und Führungsarbeitsplatz

Der Arbeitsplatz im Innenraum ist mit zwei Monitoren ausgestattet und ermöglicht dem B-Dienst sowie dem Führungsgehilfen eine umfassende Lagedarstellung. Die durchdachte Raumaufteilung mit zahlreichen Staufächern ermöglicht die sichere Unterbringung aller Führungsmittel.

Funk- und Kommunikation:

- 2x HRT (Handsprechfunkgeräte)
- 2x MRT (Fahrzeugfunkgeräte)
- Navigationssystem

IuK-Technik:

- LTE-Router, Netzwerk-Switch, PC, 24"-Monitor
- Multifunktionsgerät (HP M282)
- iPad
- Starlink-Anlage für Internetverbindung ohne Mobilfunknetz
- Wechselrichter zur autarken Stromversorgung aller Komponenten am Einsatzort



Digitale Führungsunterstützung

Der ELW ist mit der Führungssoftware CommandX ausgestattet. Die modulare Plattform unterstützt die Einsatzleitung umfassend – unter anderem mit Funktionen für:

- Lagedarstellung
- Meldewesen
- Einsatztagebuch
- Kräfte- und Ressourcenmanagement

Beschaffung von 20 neuen Krankentransportwagen (KTW)

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 20 neue Krankentransportwagen (KTW) für den Rettungsdienstbereich Dresden beschafft. Als Basis dient der Mercedes-Benz Sprinter der neuesten Generation. Der Ausbau erfolgte durch Ambulanz Mobile mit dem bewährten Delfis® CS-Ausbausystem. Alle Fahrzeuge sind mit einem Unfalldatenspeicher ausgestattet, der relevante Einsatzdaten im Ereignisfall automatisch dokumentiert und somit zur Nachvollziehbarkeit sowie Sicherheit beiträgt. Die Innenausstattung wurde behutsam weiterentwickelt, orientiert sich jedoch weiterhin an der bewährten Fahrzeuglinie, die im Dresdner Rettungsdienst seit über 25 Jahren im Einsatz ist. Der Patiententransportraum verfügt über:

- Halterungen für Sauerstoffflaschen
- Schranksystem zur sicheren Verstauung von medizinischem Equipment
- rückwärtsgerichteter Klappsitz für Begleitpersonen
- Tagestuhl Utila ALS-328 PTX mit Raupenantrieb – dieser erleichtert den rückenschonenden Transport von Patienten
- Stryker M1 Trage, auf der Patienten liegend transportiert werden

Verteilung der Fahrzeuge

Ein Fahrzeug wurde auf der Feuer- und Rettungswache Übigau stationiert. Die übrigen 19 Fahrzeuge wurden an die Leistungserbringer im Rettungsdienstbereich Dresden übergeben und dort in Betrieb genommen. Mit der Neubeschaffung wird die Einsatzfähigkeit des Krankentransportdienstes weiter gestärkt und zugleich die Ergonomie sowie Arbeitssicherheit für die Mitarbeitenden verbessert.



7.2 Logistik

Das Sachgebiet Logistik der Feuerwehr Dresden arbeitet kontinuierlich an der Optimierung seiner Prozesse, um sämtliche Geräte und Ausrüstungsgegenstände systematisch zu erfassen, zu katalogisieren und den jeweiligen Prüfzyklen zuzuordnen. Ziel ist eine jederzeit nachweisbare Einsatzfähigkeit und Rechtssicherheit in allen Bereichen.

Logistikleistung 2024

Im Jahr 2024 wurden im Bereich der Feuer- und Rettungswachen durchschnittlich täglich rund 1.200 kg Material mit einem Volumen von ca. 5 m³ bewegt. In der Jahresbilanz ergibt sich ein Gesamtgewicht von 307.045 kg bei einem Ladevolumen von 1.440 m³ – das entspricht dem Gewicht von rund 44 ausgewachsenen Elefantenbullen.

Nachhaltige Kraftstoffumstellung abgeschlossen

Die flächendeckende Einführung von Alkylatbenzin wurde 2024 auch auf alle 4-Takt-Verbrennungsmotoren ausgeweitet und damit abgeschlossen. Dieser spezielle Sonderkraftstoff bietet wesentliche Vorteile gegenüber herkömmlichem Benzin – insbesondere im Hinblick auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz:

- Reduzierung krebserregender Emissionen
- Vermeidung akuter Gesundheitsbeschwerden
- Erfüllung gesetzlicher Arbeitsschutzanforderungen
- Längere Lebensdauer technischer Geräte
- Reduzierte Umweltbelastung

Die vollständige Umstellung ist ein wichtiger Schritt zur Förderung der Gesundheit der Feuerwehrangehörigen und trägt gleichzeitig zur Betriebssicherheit und Nachhaltigkeit bei.

Optimierung im Katastrophenschutz

Für das Sachgebiet Katastrophenschutz wurde die Materialausgabe bei Unterbringungseinsätzen weiter verbessert. Durch die Einführung neuer Lagersysteme konnten die Bestände bedarfsgerecht umorganisiert werden. Dadurch ist eine schnellere und zielgerichtete Versorgung von Evakuierungsobjekten gewährleistet – ein entscheidender Vorteil im Einsatzfall.

Qualifizierung durch Speziallehrgänge

Im Zuge von altersbedingten Personalwechseln wurde die fachliche Qualifikation der Mitarbeitenden gezielt gestärkt. 2024 nahmen Mitarbeitende unter anderen an Servicelehrgängen für pneumatische Rettungsgeräte teil. Diese Weiterbildungen sichern den hohen Qualitätsstandard in den Fachwerkstätten und garantieren eine fachgerechte Wartung und Instandhaltung der Einsatzmittel.

Das Sachgebiet verwaltete 2024 20.095 Equipments und 16.200 Artikel der Stückliste der Fahrzeugbeladungen. Es wurden rund 2.000 externe Bestellungen und Reparaturaufträge ausgelöst. Diverse Fremdfirmen wurden betreut, so auch die Prüfung und Reparatur von allen ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln auf den Fahrzeugen und Abrollbehältern wurde in Zusammenarbeit mit einem Dienstleister durchgeführt.

Beschaffungen von Geräten und Ausrüstungsgegenständen über Fördermittel des Freistaates Sachsen

- 230 Stück Feuerwehr-Druckschläuche
- Super-Mini-Hebekissensystem
- Hebekissensystem S.Tec 12 bar
- Weber Kompaktaggregat B-Compact ECO XL
- 2 Stück Stromerzeuger ESE 957 DBG ES DIN
- Akku-Hochleistungslüfter BIG HP18 iB+
- Schiebleiter 3-teilig
- diverse Ausrüstungsgegenstände für den Höhenrettungsdienst

weitere Beschaffungen (Auszug)

- Weber Höchstdruckschlauch COAX 10m gelb
- Weber Höchstdruckschlauch COAX 5m rot
- 12 Stück Synchron-Führungslichtleuchten
- 2 Stück Teleskopleitern
- 2 Stück Hochdruckschläuche Monoflex



Weitehrin führten die Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Prüftätigkeiten an Druckschläuchen, Feuerlöschern, Rettungsgeräten, Motorkettensagen und Leitern. durch. Diese Prüfungen sind vom Hersteller vorgegeben und entsprechend zu dokumentieren.

7.3 Körperschutz

Nach den umfangreichen Erweiterungen und Umbauten in den Vorjahren, konnte das Sachgebiet im Berichtsjahr dem normalen Tagesgeschäft nachgehen. In der Bekleidungs- und Ausrüstungskammer (BA- Kammer) und der Atemschutzwerkstatt sind über das gesamte Jahr immer wieder Prozessoptimierungen und Maschineneinstellungen vorgenommen worden. Diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Arbeitserleichterung und Quantität bei. Alle Mitarbeiter haben ihre Pflichtlehrgänge absolviert bzw. sind speziell an den Cecnikalienschutanzügen (CSA) geschult worden. Der Anwenderlehrgang „Atemschutz“ fand 2024 in Radebeul statt. Die örtliche Nähe hatte zur Folge, dass an zwei Tagen für über 120 Teilnehmer Führungen im Sachgebiet 53 durchgeführt wurden und der praxisnahe Erfahrungsaustausch stattfand. In der Mitte des Jahres fand die Ausschreibung und Beschaffung der restlichen Masken mit Sondergrößen im Rahmen der Umstellung von Panorama Nova auf FPS 7000 Masken statt. Damit sind alle Wachen der Berufsfeuerwehr sowie die Stadtteilfeuerwehren einheitlich mit FPS 7000 Masken ausgestattet. Das entlastet die Lager- und Ersatzteilverhaltung und steigert den gesamten taktischen Einsatzwert. Zusätzlich erfolgte Mitte des Berichtsjahres die Beschaffung von Atemschutztechnik für die Aus.- und Frotbildung Feuerwehr. Es stehen 20 Atemluftflaschen, 40 Lungenautomaten, 40 PSS 4000 und 120 Masken für die Heißausbildung bzw. für die geplante Brandmeisterausbildung zur Verfügung. Die Beschaffung von zwei Rollwagen für den regelmäßigen Tausch in den STF und die Ersatzbeschaffung des Atemluftkompressors konnte 2024 auf Grund von Lieferschwierigkeiten nicht mehr realisiert werden.

Instandsetzung, Wartung und Prüfung von Atemschutztechnik und Schutanzügen	2024
Pressluftatemgeräte	2108
Atemschutzmasken	7434
Lungenautomaten	6560
RAT- Druckminderer	36
Grundüberholung Lungenautomaten	290
Chemikalienschutanzüge	20
Befüllen von Pressluftflaschen	5.547
Befüllen von Sauerstoffflaschen	3.249



8 Integrierte Regionalleitstelle und IuK-Technik

8.1 Integrierte Regionalleitstelle

Der Leitstellenbereich der Integrierten Regionalleitstelle (IRLS) Dresden umfasst die Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz – Osterzgebirge sowie die Landeshauptstadt Dresden.

3.434 km² Fläche

circa 1,1 Mio. Einwohner

1 Berufsfeuerwehr mit 5 Feuer- und Rettungswachen

circa 380 Freiwillige Feuerwehren

3 Träger Rettungsdienst mit ca. 50 Standorten

circa 1.000 Einsatzfahrzeuge Feuerwehr und Rettungsdienst

Die IRLS Dresden besteht nunmehr seit 2013 und hat damit seit über 10 Jahren Verantwortung in der Region übernommen. Dies waren die wichtigen Meilensteine für dieses Jubiläum

- 27.8.2013 Start für die Landeshauptstadt Dresden
- 11.3.2014 Übernahme des Leitstellenbereich Pirna
- 1.7.2014 Übernahme des Leitstellenbereich Dippoldiswalde
- 2.12.2014 Übernahme des Leitstellenbereich Meißen
- 3.3.2015 Übernahme des Leitstellenbereich Riesa-Großenhain

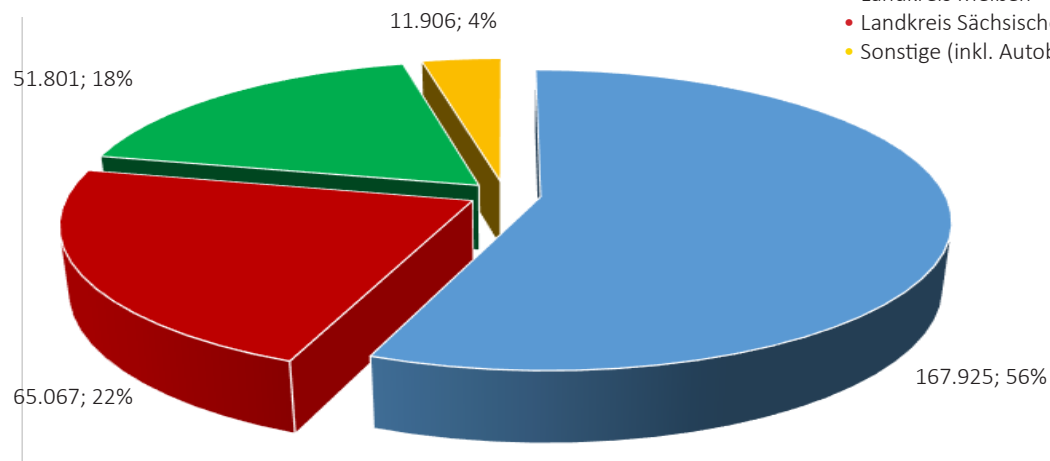


Die Zahl der im Einsatzleitsystem erfassten Ereignisse ist gegenüber dem Vorjahr mit 296.699 Dispositionen um ca. 3% gestiegen.

Disponierte Ereignisse nach der Einsatzart	2024		2023
	Anzahl	Δ in %	Anzahl
Summe Ereignisse	296.699	3,2	287.398
Feuerwehr (Brand, Hilfe, ABC)	14.966	6,9	14.003
Feuerwehr (Revision, Ausbildung, Tier, ...)	35.531	3,4	34.368
Notfallrettung	148.293	4,2	142.380
Krankentransport	89.675	1,2	88.635
Kassenärztliche Bereitschaft/ Vermittlung/ Übergabe	6.447	3,0	6.257
Sekundärtransporte (Hubschrauber, ITW)	1.887	7,5	1.755

Etwas mehr als die Hälfte aller Einsätze fanden in der Landeshauptstadt statt.

- Landeshauptstadt Dresden
- Landkreis Meißen
- Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge
- Sonstige (inkl. Autobahnen)



weitere interessante Zahlen aus dem vergangenen Jahr

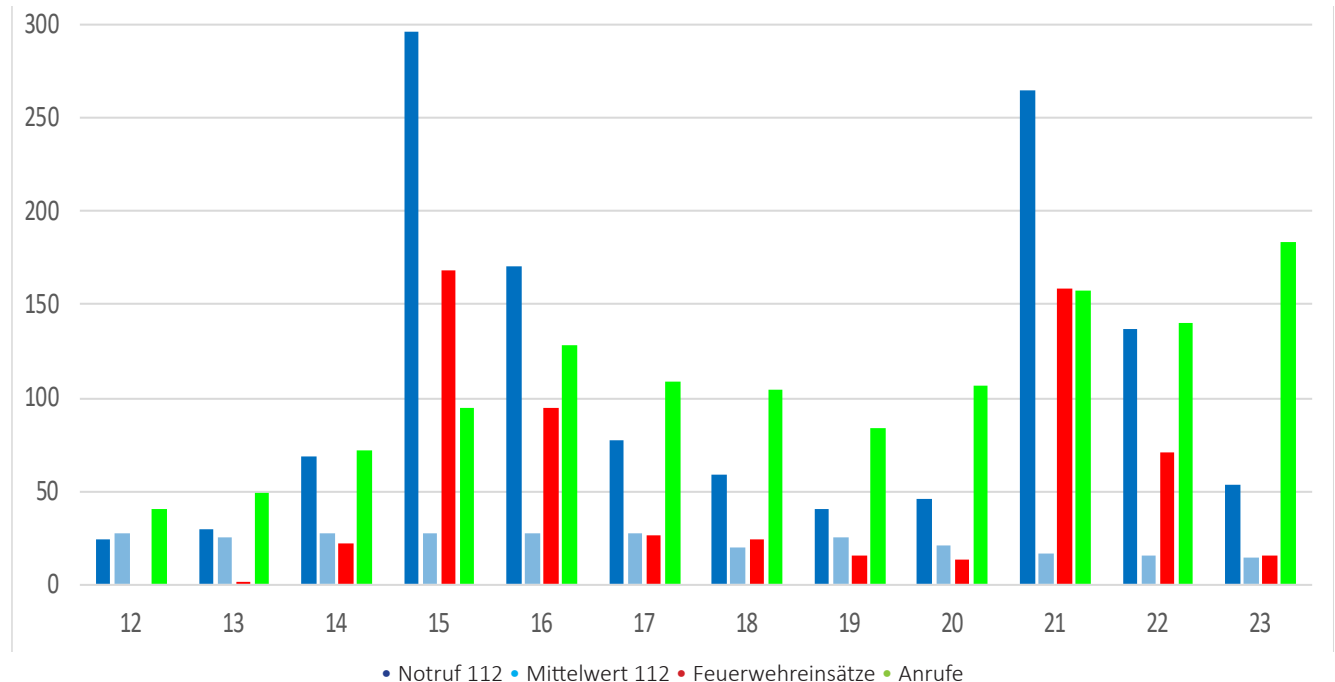
Anrufverteilung in der Leitstelle Dresden	Jahr 2024		Jahr 2023
	Anzahl	Anteil in %	
Summe Anrufe	748.826		748.732
Notruf 112	200.939	26,8	218.741
Krankentransport 19222	109.338	14,6	105.742
Leitstellenruf 19296	27.908	3,7	27.298
sonstige kommende Anrufe	219.090	29,3	206.006
gehende Anrufe	191.551	25,6	190.945

täglicher Mittelwert der Anrufe	wochentags	samstags	sonntags
Summe Anrufe	2.275	1.547	1.393
Notruf 112	557	551	507
Krankentransport 19222	377	103	100
Leitstellenruf 19296	73	85	83
Sonstige kommende Anrufe	683	408	366
Gehende Anrufe	585	399	338

täglicher Mittelwert der Ereignisse	wochentags	samstags	sonntags
Summe Ereignisse	924	590	531
Feuerwehr (Brand, Hilfe, ABC)	40	39	45
Feuerwehr (Revision, Ausbildung, Tier, ...)	122	46	37
Notfallrettung	414	394	374
Krankentransport	325	88	52
Kassenärztliche Bereitschaft/ Vermittlung/ Übergabe	16	21	21
Sekundärtransporte (Hubschrauber, ITW)	6	3	3

Zur Verdeutlichung der Leitstellenarbeit folgen jetzt zwei typische Belastungsszenarien der Leitstelle Dresden, da hier meist die Summe an Einzelereignissen z.B. bei Unwettern zu einer hohen Arbeitsbelastung führt, als z.B. ein größeres Brandereignis, wo die Bevölkerung bereits die Einsatzkräfte vor Ort wahrnimmt.

Beispiel 1: Tagesverlauf der Feuerwehreinsätze beim Unwetter/Gewitter am 18. August 2024



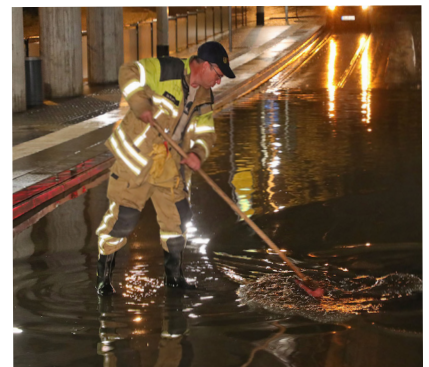
Ein schweres Gewitter führte zwischen 14:00 und 24:00 Uhr zu über 600 Hilfeleistungseinsätzen im Zuständigkeitsbereich der Integrierten Regionalleitstelle Dresden – im Vergleich zu einem Tagesdurchschnitt von etwa 30 Einsätzen.

Einsatzverteilung:

- ca. 70 % der Einsatzstellen in der Landeshauptstadt Dresden
- ca. 25 % im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, insbesondere in Dippoldiswalde, Kreischa und Heidenau
- ca. 5 % im Landkreis Meißen
- Zwei Notrufspitzen ("Notruflawinen")
 - gegen 15:00 Uhr: etwa das 10-fache Notrufaufkommen für ca. 3 Stunden
 - gegen 21:00 Uhr: etwa das 15-fache Notrufaufkommen für ca. 3 Stunden

Leitstellenbelastung

- hohes Kommunikationsaufkommen mit Einsatzkräften über rund 10 Stunden
- Arbeitsbelastung in der Einsatzkoordination mindestens verzehnfacht
- Personalaufwuchs nur etwa verdreifacht möglich – ohne Möglichkeit zur Ablösung



Alle sächsischen Leitstellen waren von der Unwetterlage betroffen und arbeiteten durchgängig an der Belastungsgrenze:

Beispiel 2: Tagesverlauf der Rettungsdiensteinsätze beim Glatteisereignis am 2. Dezember 2024

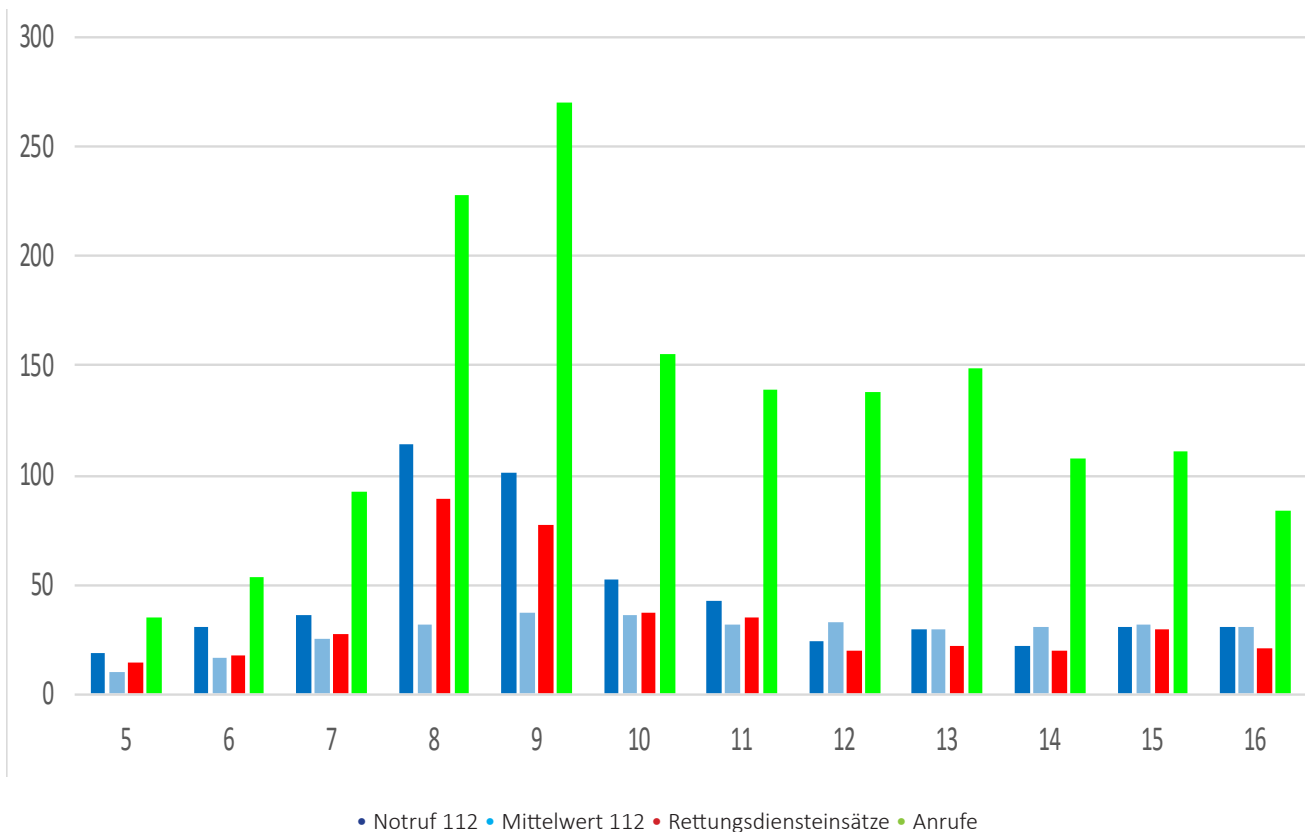
Ein plötzliches Glatteisereignis in den Morgenstunden führte am zur höchsten Einsatzzahl im Rettungsdienst des Jahres 2024. Insgesamt 584 Einsätze der Notfallrettung – gegenüber einem Tagesdurchschnitt von rund 400 Einsätzen mussten durchgeführt werden. Allein zwischen 6:00 und 10:00 Uhr wurden rund 200 zusätzliche Rettungsdiensteinsätze registriert.

Einsatzverteilung:

- ca. 60 % in der Landeshauptstadt Dresden
- ca. 25 % im Landkreis Meißen
- ca. 15 % im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Leitstellenbelastung:

- Notruf- und Anrufwelle zwischen 8:00 und 10:00 Uhr mit etwa dem 3-fachen Notrufaufkommen
- stark erhöhte Anzahl von Fahrradunfällen mit teils schweren, traumatischen Verletzungen
- viele Rettungsmittel im Dauereinsatz oder über längere Zeit gebunden – insbesondere im Landkreis Meißen kam es zu Versorgungslücken
- Arbeitsbelastung in der Einsatzkoordination mindestens verfünffacht
- Personalaufwuchs inkl. Leitungspersonal bis in die Mittagsstunden erforderlich



Aufgabenprofil der Integrierten Regionalleitstelle Dresden

Die Frauen und Männer der Integrierten Regionalleitstelle (IRLS) Dresden disponieren alle Einsätze

- der Notfallrettung, Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung über den Notruf 112,
- des qualifizierten Krankentransports über die Rufnummer 0351 / 19222,
- sowie in Zusammenarbeit mit anderen Leitstellen über die Rufnummer 0351 / 19296.

Die IRLS Dresden ist außerdem zentrale Koordinierungsstelle für den Transport von Notfallpatienten mit Rettungshubschraubern und Intensivtransportwagen im Freistaat Sachsen.

Seit 2019 betreibt der Kassenärztliche Bereitschaftsdienst eine eigene Notrufzentrale unter der bundeseinheitlichen Rufnummer 116 117 in Leipzig. Mit dieser arbeitet die IRLS Dresden eng zusammen: Stellt sich während eines Notrufgesprächs heraus, dass die jeweils falsche Nummer gewählt wurde, erfolgt ein elektronischer Datenaustausch und die gegenseitige Einsatzübernahme in Echtzeit. Aktuell sind 1.662 Brandmeldeanlagen von zwei Konzessionären auf die Leitstelle aufgeschaltet – davon 1.021 im Stadtgebiet Dresden. Alarmer werden automatisiert übermittelt und sofort bearbeitet.



Neben der Entgegennahme von Notrufen und der Alarmierung sowie Führung von Einsatzmitteln übernimmt die Leitstelle zahlreiche weitere Aufgaben, darunter:

- die Alarmierung von Katastrophenschutzseinheiten und Personal des Katastrophenschutzstabes,
- die Auslösung von Sirenen zur Warnung der Bevölkerung,
- die Durchführung von regelmäßigen Probealarmen in Dresden und den Landkreisen,
- seit 2021 erfolgt die Bevölkerungswarnung zusätzlich über MOWAS, die NINA-Warn-App und KATWARN.

Technisch arbeitet die IRLS Dresden auf höchstem Niveau. Zum heutigen Standard gehören:

- Digitalfunk, eCall, AML-Handyortung, CrashRecovery, Rescuetrack,
- das Klinikzuweisungssystem IVENA,
- die Notruf-App NORA sowie
- das Leitstellenverbundsystem (LVS) zur Kommunikation mit anderen Leitstellen, Befehlsstellen und der Kassenärztlichen Vereinigung.
- Zudem werden CommandX als Führungssoftware und – seit Kurzem – Babylon 2 zur grenzüberschreitenden Kommunikation mit tschechischen Leitstellen eingesetzt.

Die Anforderungen an die Einsatzbearbeitung sind deutlich gestiegen. Heute reicht es nicht mehr, einen Notruf nur entgegenzunehmen und Einsatzkräfte zu alarmieren. Stattdessen gehören unter anderem zur Routine:

- die strukturierte Notrufabfrage,
- das Geben von Erste-Hilfe-Anweisungen,
- gegebenenfalls eine telefonisch angeleitete Reanimation sowie
- die Bearbeitung von App-basierten Notrufen in einer chatähnlichen Umgebung.

Personal und Funktionsbesetzung

In der Regionalleitstelle waren zum Ende des Jahres 2024 insgesamt 95 Disponenten beschäftigt, davon

- drei Dienstgruppenleiter im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst
- drei stellvertretende Dienstgruppenleiter im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst
- 74 Einsatzdisponentinnen und -disponenten im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst
- 13 Juniordisponenten/NFS (gesamt 26 zu 50%)
- 6 Juniordisponenten/BF (gesamt 12 zu 50%)

Auch im Jahr 2024 konnte eine durchgängig regelmäßig geplante Rotation für das Leitstellenpersonal sichergestellt werden. Im Rahmen dieser Rotation absolvierten ca. 10 Kollegen ein noch fehlendes Praktikum auf der Wache. Zukünftig können sie somit als Fahrzeug- bzw. Gruppenführer auf dem Löschzug eingesetzt werden. Dadurch kann gewährleistet werden, dass die Mitarbeiter der IRLS den praktischen Bezug zu BF und RD nicht verlieren. Im Gegenzug bleibt das ausgebildete Rotationspersonal durch den regelmäßigen Einsatz in der IRLS auch schnell arbeitsfähig, wenn z.B. Großschadenslagen dies kurzfristig erfordern.

Das aktuelle 24h-/12h-/8h- Schichtmodell sah 2024 folgende Platzbesetzungen vor.

Schichtmodell 24/8/12		Mo - Fr	Sa/ WoFT	So
Lagedienstführer (6:30 - 6:30)	24h	1	1	1
Disponent (6:30 - 6:30)	24h	13	12	12
Disponent Früh1 (6:00 - 14:30)	8h	4	1	
Disponent Früh2 (7:30 - 16:00)	8h	5		
Disponent Früh3 (11:00 - 19:30)	8h		1	
Juniordisponent/NFS Früh (06:30 - 18:30)	12h	2	2	2
Juniordisponent/NFS Nacht (18:30 - 06:30)	12h	2	2	2

Aus- und Fortbildung

Die steigenden Anforderungen an die Mitarbeitenden der Integrierten Regionalleitstelle Dresden (IRLS) erfordern eine kontinuierliche Qualifizierung. Während in den vergangenen Jahren vor allem die Ausbildung von Juniordisponenten und die jährliche Teamfortbildung im Fokus standen, wurde dieser Bereich im Jahr 2024 deutlich weiterentwickelt. Ein Meilenstein war die Einführung des neuen Lehrgangs „Disponent Luftrettung“, der durch die IRLS Dresden initiiert und erstmals landesweit durchgeführt wurde. Zwei Lehrgänge mit jeweils zehn Teilnehmenden aus allen fünf sächsischen Leitstellen qualifizierten gezielt für die Koordination von Luftrettungseinsätzen. Darüber hinaus war die IRLS Dresden maßgeblich an der Entwicklung eines modularen Lehrgangskonzeptes für die Disponentenausbildung in Sachsen beteiligt. Dieses Konzept ist abgeschlossen und befindet sich in der finalen Genehmigungsphase durch die Landesfeuerwehrschule. Ab 2025 soll es sachsenweit verbindlich zur Anwendung kommen. Auch im Bereich der Stabsarbeit und Einsatzleitung engagierte sich die IRLS aktiv, insbesondere in der Qualifizierung von Mitarbeitenden für Großschadenslagen und in der Schulung zur Führungssoftware CommandX.

Aus- und Fortbildungsaktivitäten 2024 im Überblick:

- RS+ (Rettungssanitäter-Qualifikation Werdau): 7 Teilnehmende à 7 Wochen
- Disponentenfortbildungen: 25 Lehrgänge mit je 8 Teilnehmenden
- Disponenten-Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule: 8 Lehrgänge à 5 Wochen
- Fortbildungen, Dienstgruppenversammlungen sowie regelmäßige Multiplikatorenberatungen
- Juniordisponentenausbildung: 2 Durchgänge mit je 8 Teilnehmenden à 7 Wochen

Öffentlichkeitsarbeit

Die IRLS Dresden versteht sich als moderner Dienstleister mit dem Anspruch, Transparenz und Zusammenarbeit mit Einsatzkräften und Partnern stetig zu fördern. 2024 lag der Fokus auf bewährten Formaten wie täglichen Hospitationen, Praktika, 32 Führungen und 51 Einsatzübungen. Inhalte wurden auch über die sozialen Medien des Sachgebiets Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der bundesweiten Zusammenarbeit – etwa in einer Arbeitsgruppe zur Vernetzung von 112-Leitstellen und der Kassenärztlichen Notrufzentrale (116 117) zur Entwicklung moderner Notrufabfragesysteme.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Die IRLS Dresden ist landes- und bundesweit in zahlreichen Gremien, Projekten und Arbeitsgruppen aktiv. Ziel ist die Weiterentwicklung operativer Standards, die Optimierung von Abläufen sowie die Förderung technischer und organisatorischer Innovationen: 2024 beteiligte sich die IRLS u. a. an Projekt 2025, der Hilfsfrist- und AAO-Beratung, dem Leitstellenbeirat sowie mehreren Facharbeitsgruppen in Sachsen. Auf Bundesebene war sie in der Expertengruppe Notruf, dem AGBF-Fachausschuss Digitalisierung und der SNA-Arbeitsgruppe (116 117) vertreten. Darüber hinaus wurden regionale Fachbeiträge geleistet – etwa bei der Nachbereitung von Unwetterlagen, Führungskräftebildungen im Landkreis SOE und Schulungen örtlicher Führungsstellen.

Qualitätsmanagement

Im Jahr 2024 wurden 84 QM-Gespräche sowie Einführungsgespräche mit allen neuen Juniordisponenten durchgeführt. Bewertet wurden u. a. die Auswahl des Einsatzstichwortes, Kommunikation, Erste Hilfe und Teamarbeit. Letztere konnte durch die Einführung des Crew Resource Management (CRM) erstmals in der Fortbildung vertieft werden. Ein weiterer Mitarbeiter wurde im QM eingearbeitet und unterstützt nun die Auswertung für das Rotationspersonal.

Die IRLS als Single Point of Contact (SPOC) für den Freistaat Sachsen

Die IRLS Dresden fungiert weiterhin als Single Point of Contact (SPOC) für Sachsen im Rahmen des bundesweiten Kleeblattkonzepts zum Patiententransport. Seit Beginn der Pandemie koordiniert sie Verlegungen, zuletzt auch von verwundeten Personen aus der Ukraine. Über das Kleeblatt Ost wurden bislang 248 Patiententransporte organisiert.

Ärztliche Leitung

Im Jahr 2024 erfolgte ein Personalwechsel in der ärztlichen Leitung der Landeshauptstadt Dresden und in der ärztlichen Leitung der IRLS. Herr Keller übernahm die ständige Stellvertretung des ärztlichen Leiters Rettungsdienst, sein Nachfolger Martin Stiehl übernahm die ärztliche Leitung der IRLS.

Im Verlauf des letzten Jahres war die Integrierte Regionalleitstelle erneut an überregionalen Gremien u.a. zur Strukturierten Notrufannahme und der Weiterentwicklung von telemedizinischen Prozessen aktiv beteiligt. Die Einführung des Helfer-vor-Ort-Systems der Region der Lebensretter wurde erfolgreich umgesetzt und die Zahlen zeigen einen deutlichen positiven Trend in der Versorgungsqualität reanimationspflichtiger Patienten. Der Effekt auf das neurologische und Langzeitüberleben wird im Rahmen einer Multizenterstudie evaluiert.

In Zusammenarbeit mit den Abteilungen Einsatzplanung Rettungsdienst und Feuerwehr wird aktuell die MANV-Planung der Landeshauptstadt mit dem Ziel überarbeitet, die Strukturen der Patientenversorgung auch bei Großschadensereignissen an die aktuellen Erfordernisse anzupassen und zu optimieren. Die Weiterentwicklung der überregionalen Zusammenarbeit im Rahmen des Ü-MANV-Konzeptes ist in diesem Zusammenhang ein aktueller Arbeitsschwerpunkt, ebenso wie die gemeinsame überregionale Weiterbildung der organisatorischen Leiter Rettungsdienst und der leitenden Notärzte.

Leitstelle 2025

Im sachsenweiten Projekt „Leitstelle 2025“ wurde nach dem Interessenbekundungsverfahren der Teilnahmewettbewerb für das weitere Ausschreibungsverfahren abgeschlossen. Aktuell befinden sich damit vier Bieter im weiteren Verfahren. Trotzdem gab es weitere Verzögerungen durch eine angespannte personelle Situation im Fachplanungsbereich bzw. beim Freistaat Sachsen. Die Leitstelle Dresden hat sich deshalb ab Juni 2024 sehr umfangreich bei der fachlichen Erstellung der Ausschreibungsunterlagen einbringen müssen. Die Vergabestelle für alle Leitstellen in Sachsen sind dabei die sächsischen Informatikdienste (SID), welche die Vergabe für das Staatsministerium des Innern durchführt. Nach dem aktuellen Sachstand in vergleichbaren Vergabeverfahren anderer Bundesländer wird derzeit davon ausgegangen, dass erst im 2. Halbjahr 2025 ein Zuschlag erfolgen kann. Damit kann der Zeitplan bis Ende des Jahres 2025 eine Migration aus dem gemeinsamen Netzwerk mit der Polizei in ein neues sachsenweites Leitstellennetzwerk der 112-Leitstellen abzuschließen nicht gehalten werden. Dies betrifft auch die Ersatzbeschaffung der neuen sachsenweiten Kommunikationsmanagementsysteme zur Abfrage von Notrufen, Telefonie und des BOS-Digitalfunks. Seitens der Polizei wurde bereits zugestimmt, das bestehende Netzwerk und die bestehenden Funk-Notruf-Abfragesysteme auch über das Jahr 2025 hinaus fachlich und personell zu unterstützen. Durch die Leitstelle Dresden wurde zudem Vorsorge getroffen, hier fachlich geeignete Übergangslösungen zu beschaffen. Es ist bereits 2025 zeitgleich notwendig, einen Austausch von Hardware der Einsatzleitsysteme (Server, Storage, Arbeitsplatz) vorzubereiten. Die hochverfügbare Hardware ist fünf bis sechs Jahre alt. Seitens des Hardwarelieferanten wurde nur eine begrenzte Verlängerung angeboten, welche im Wesentlichen 2025 endet.

Als weiteres Teilprojekt wird die Großbildanzeige in der Integrierten Regionalleitstelle, sowie die Schulungsumgebung für die Leitstellenmitarbeiter erneuert. Zukünftig soll im Leitstellenbetriebsraum eine großflächige Anzeigemöglichkeit verfügbar sein, um beispielsweise in Großschadenslagen Dashboards, Karten und Social-Media-Kanäle anzuzeigen. Im Schulungsraum soll eine flexible Umgebung geschaffen werden, um das Leitstellenpersonal ständig auf dem aktuellen Stand des Einsatzleitsystems und der dazugehörigen Prozesse zu halten. Die Ausschreibung hierzu wurde in 2024 begonnen und es ist geplant im ersten Halbjahr 2025 einen Zuschlag zu erteilen.

Beschwerdemanagement

Im Jahr 2024 wurden durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Sachgebietes 140 Vorgänge zur Bereitstellung von Notrufmittschnitten auf Anforderung durch Ermittlungsbehörden bearbeitet. Weiterhin galt es insgesamt 104 Ereignismeldungen und 256 Anfragen von Privatpersonen, Institutionen (z.B. Kliniken, Polizei, Rechtsanwälte) oder den Landkreisen Meißen, Sächsische Schweiz- Osterzgebirge oder der Landeshauptstadt Dresden zu den verschiedensten Sachverhalten der IRLS zu bewältigen. Zusammengefasst sind das 500 bearbeitete und abgeschlossene Vorgänge. Die daraus entnommenen Verbesserungspotentiale wurden in die regelmäßigen Weiterbildungen der Disponenten und Disponentinnen übernommen.

8.2 Informations- und Kommunikationstechnik

Das Sachgebiet IuK-Technik übernahm 2024 umfangreiche Aufgaben zur Sicherung und Weiterentwicklung der IT- und Kommunikationstechnik im Brand- und Katastrophenschutzamt sowie der IRLS Dresden. Ein Schwerpunkt lag auf der Ausrüstung und Betreuung der Einsatzfahrzeuge von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr, Rettungsdienst, Krankentransport sowie Katastrophenschutz mit moderner Technik wie BOS-Digitalfunk, Navigation, mobiler Datenerfassung und IT-Systemen.

Bearbeitete Fahrzeuge 2024:

- Berufsfeuerwehr: 1x ELW-B, 3x DLK
- Rettungsdienst: 3x NEF, 6x RTW (FGW), 1x RTW (Aufstockung)
- Krankentransport: 20x KTW
- Katastrophenschutz: 4x Fahrzeuge Tanklager
- HZTR Rossendorf: 4x HRT

Zusätzlich wurde die Digitalfunkausrüstung des Ordnungsamtes betreut: 2 ortsfeste Geräte, 14 HRT ausgegeben sowie 30 weitere Handfunkgeräte vorbereitet.

Zentrale Aufgabenbereiche des Sachgebietes

- Planung, Ausrüstung und Inbetriebnahme funk- und fernmeldetechnischer Anlagen an den Wachen
- Wartung und Instandsetzung sämtlicher Funk- und Kommunikationstechnik (z. B. Handfunkgeräte, Navigationssysteme, mobile Datenerfassung)
- BOS-Digitalfunk-Management über TACTILON
- Unterstützung beim BOS-Gebädefunk, Objektfunk- und Brandmeldeanlagen
- Durchführung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in Feuerwehr und Rettungsdienst
- Programmierung von Alarmierungs- und Sirensystemen
- Wartung der IRLS-Kommunikationssysteme inkl. Sprach-/Datenverbindungen zu Wachen und Außenstellen
- Betreuung und laufende Aktualisierung der IT-Infrastruktur des Brand- und Katastrophenschutzamtes (aktuell 42 Server)

Weitere ausgewählte Maßnahmen 2024:

- Ausstattung der 21 Stadtteilfeuerwehren mit iPads zur digitalen Einsatzunterstützung
- IT-Ausstattung für vier HLF10 ergänzt
- Umrüstung von zwei Rettungs- und einer Feuerwache auf ein neues Zutrittskontrollsystem
- Einsatz von Starlink-Kommunikationstechnik bei besonderen Lagen (z. B. Carola-Brücke)
- Entwicklung eines Blackout-Kommunikationskonzepts (z. B. Richtfunkverbindung zum Tanklager)
- Ausstattung von Ausbildungsobjekten mit BOS-Gebädefunk (z. B. FW1)
- Austausch von USV-Anlagen zur Sicherstellung unterbrechungsfreier Stromversorgung
- Modernisierung von STFen für Ausbildung und Fortbildung
- Produktivumstellung der Einsatzführungssoftware CommandX

Übersicht über ausgewählte Endgeräte für die Kommunikation

Gerätetyp	Anzahl
PC-Arbeitsplätze Büronetz	638
- davon Notebooks	378
Drucker	197
Scanner	32
Multifunktionsgeräte	18
Mobile Endgeräte Feuerwehr	159
Mobile Endgeräte Rettungsdienst	228



8.3 Systembetreuung Einsatzleitsystem (ELS)/Geographisches Informationssystem (GIS)

Die Aufgaben des Sachgebietes umfassen die Betreuung der Verfahren Einsatzleitsystem (ELS) und Geoinformationssystem (GIS) sowie die Erfassung und Verwaltung umfangreicher Geodaten.

Die Versorgung und Aktualisierung der vielfältigen Daten für das Einsatzleitsystem wird auf einem qualitativ hohen Niveau gehalten, so dass die Disponentinnen und Disponenten aber auch die alarmierten Einsatzkräfte in ihrer Arbeit bestmöglich unterstützt werden.

Weitere Schwerpunkte sind die notwendigen Tätigkeiten zur Entstörung, Fehlerbeschreibung und -verfolgung für das Einsatzleitsystem und aller angeschlossenen Subsysteme, um die 365/24 Verfügbarkeit der Leitstelle Dresden zu sichern.

Für ein umfassendes Qualitätsmanagement in der Leitstellenarbeit und für zuverlässige Entscheidungsfindungen in Leitstellenprozessen sowie für Anfragen aus anderen Abteilungen, Landkreisen, Polizei und weiteren Beteiligten werden statistische Daten in einem breiten Spektrum aufgearbeitet, ansprechend visualisiert und bereitgestellt.

Wesentliche Arbeitsschwerpunkte des Sachgebietes im Jahr 2024 waren:

- Inbetriebnahme neuer Schnittstellen in den Produktivbetrieb (Anbindung Drittanbieter-App Region der Lebensretter)
- Verbesserung der Abarbeitung von ManV-Lagen (Massenanfall von Verletzten) durch optimierte Einsatzstichworte
- Datenaustausch zwischen Einsatzleitsystem und der Führungssoftware CommandX
- Stammdatenaktualisierung nach Datenbereinigung im Landkreis Sächs. Schweiz/Osterzgeb.
- Vorbereitung, Test und Durchführung/Begleitung der Updates für das Einsatzleitsystem und dem Leitstellenverbundsystem
- Schulungen zur Nutzung der iPads bei Einsätzen

Am 1. September wurde in unserem Leitstellenbereich die Ersthelfer-App „Region der Lebensretter“ freigeschaltet. Dies ermöglicht die Alarmierung von Ersthelfern, parallel zum Rettungsdienst, zur Unterstützung bei einer Laienreanimation. Die Alarmierung erfolgt direkt über eine Schnittstelle aus dem Einsatzleitsystem. Bereits mehrere Wochen zuvor wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen und es fanden umfangreiche Schnittstellentests statt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im letzten Jahr auf die Vorbereitung der Migration der ELS-Datenbank auf eine neue Hardwareinfrastruktur. Es handelt sich dabei um ein performantes Datenbanksystem, wodurch die Performance des Einsatzleitsystems verbessert wird und damit auch die Auswirkungen auf die Arbeit der Disponentinnen und Disponenten merklich zu spüren sind.



9 Öffentlichkeitsarbeit

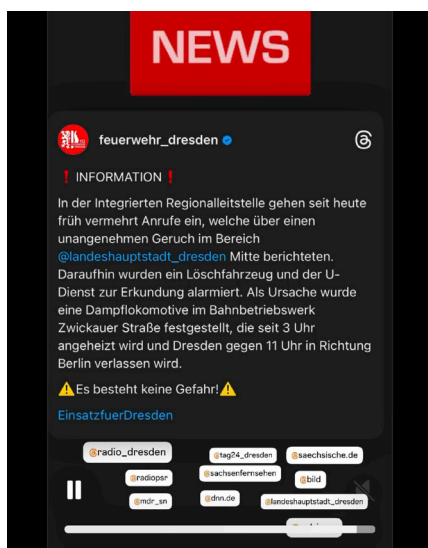
9.1 Pressestelle und Notfallkommunikation

Der Anstieg der Einsatzzahlen hat unmittelbaren Einfluss auf die Arbeit des Sachgebiets Öffentlichkeitsarbeit & Berichtswesen. Einerseits wächst dadurch der Bedarf an notwendigem Qualitätsmanagement (QM), dem jeder Einsatzbericht unterzogen wird. Die Qualität der Einsatzberichte wirkt sich direkt auf statistische Erhebungen, Kennzahlen und KGST-Berichte aus. Aus diesem Grund wird dem QM der Einsatzberichte eine hohe Bedeutung beigemessen. Andererseits führt der Anstieg der Einsatzzahlen auch zu mehr Nachfragen von Journalistinnen und Journalisten sowie Bürgerinnen und Bürgern, die sich über das Einsatzgeschehen von Feuerwehr und Rettungsdienst informieren möchten.

Strukturierte Pressearbeit an Einsatzstellen

Ein Blick auf die Einsatzstatistik des Berichtsjahres zeigt: Die Zahl der Großeinsätze ist leicht gestiegen. Bei insgesamt acht Großbränden, sechs Einsätzen mit einer größeren Zahl an Verletzten sowie zahlreichen schweren Verkehrsunfällen und technischen Hilfeleistungen wurde die mediale Begleitung sichergestellt. Insgesamt 114 Mal war ein Pressesprecher der Feuerwehr Dresden direkt an der Einsatzstelle im Einsatz, um die Einsatzleitung bei der Bewältigung der Medienlage zu unterstützen und Journalistinnen und Journalisten professionell zu betreuen.

Ein besonders herausragendes Ereignis war der Einsturz der Carolabrücke am 11. September 2024 – sicherheitstechnisch, infrastrukturell und kommunikativ eine Ausnahmesituation. Für die Feuerwehr Dresden stellte dieser Einsatz nicht nur höchste Anforderungen an die operative Gefahrenabwehr, sondern auch an die Krisen- und Notfallkommunikation. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des Amtes für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden (Amt 13) gelang es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pressestelle der Feuerwehr, die Öffentlichkeit schnell, zielgerichtet und mediengerecht zu informieren. Bereits wenige Minuten nach Eingang der ersten Notrufe wurden die Vorbereitungen zur Notfallkommunikation eingeleitet. Die Erstmeldung über den Threads-Kanal der Feuerwehr Dresden und der Landeshauptstadt Dresden wurde bereits um 04:12 Uhr veröffentlicht. Um 05:37 Uhr folgte die erste Pressemitteilung, und ab 05:45 Uhr konnten sich alle Interessierten auf einer eigens eingerichteten Webseite unter dresden.de über das Ereignis und die damit verbundenen Auswirkungen informieren. Über Warnapps wurde die Bevölkerung um 06:15 Uhr über den Ausfall der Fernwärmeversorgung informiert. Ein Kernthema der Kommunikation war die Vermeidung von Spekulationen zugunsten klarer, bestätigter Fakten.

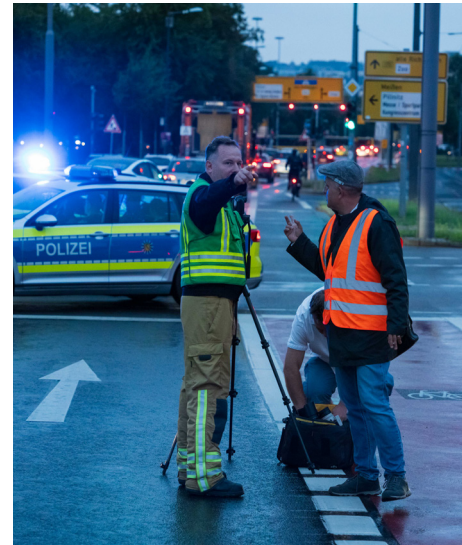


In dieser sensiblen Phase ging es darum, mit knappen, aber verlässlichen Informationen Präsenz zu zeigen, Vertrauen aufzubauen und die Informationsführerschaft zu übernehmen. Die Kommunikation erfolgte von Beginn an über mehrere Kanäle. Trotz der Vielzahl der genutzten Plattformen wurde konsequent auf eine einheitliche Sprache und abgestimmte Inhalte geachtet. Die enge Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Stadtverwaltung Dresden, der Polizei Sachsen, dem Netzbetreiber sowie den Dresdner Verkehrsbetrieben ermöglichte ein kohärentes, kanalübergreifendes Messaging – gemäß dem etablierten Prinzip „One Voice, One Message“. Insbesondere in den sozialen Medien konnte die Feuerwehr Dresden so ihre Rolle als verlässliche und zentrale Informationsquelle festigen.

Durch kurze Text-Updates, begleitende Bilder vom Einsatzort sowie interaktive Elemente konnte die Bevölkerung wirksam informiert, beruhigt und eingebunden werden – ein entscheidender Beitrag zur gesamtstädtischen Krisenbewältigung. Mit Reels- und Story-Formaten wurde eine hohe Reichweite und Sichtbarkeit erzielt. Ein Video, das die komplexen Einsatzmaßnahmen am 14. September anschaulich darstellte, wurde auf Facebook innerhalb von 24 Stunden über 2 Millionen Mal wiedergegeben. Kommentare und Anfragen aus der Bevölkerung wurden zügig gesichtet und – soweit möglich – beantwortet. Damit wurde nicht nur informiert, sondern auch aktiv kommuniziert. Die Social-Media-Teams arbeiteten eng mit den Einsatzführungsstrukturen zusammen, was eine präzise, aktuelle und lageangepasste Kommunikation ermöglichte. Schon in den ersten Stunden nach dem Einsturz war das Medieninteresse enorm. Allein am ersten Tag führte der Pressesprecher 192 Telefonate mit Bezug zum Brückeneinsturz. Das Presseamt und die Pressestelle stellten sich dieser Herausforderung mit hoher Professionalität. Pressestatements, regelmäßige Lagedurchsprachen, Hintergrundgespräche und gezielte Pressebriefings gehörten ebenso zur Strategie wie die zeitnahe Versorgung von Medienschaffenden mit Bildmaterial und gesicherten Informationen. Dabei wurde bewusst auf eine offene, sachliche und deeskalierende Kommunikation gesetzt – auch um der Verbreitung von Falschinformationen und Gerüchten entgegenzuwirken. Dass dies notwendig war, zeigte ein Beispiel: Nach der Sprengung am Neustädter Ufer entstand das Gerücht, die Brücke müsse am Altstädter Ufer ebenfalls gesprengt werden.



Über den QR-Code gelangen Sie zum Video.



Lessons Learned – Kommunikation in besonderen Einsatzlagen

Der Einsturz der Carolabrücke hat eindrucksvoll gezeigt, wie entscheidend professionelle Kommunikationsstrukturen in dynamischen Einsatzlagen sind. Die intensive Vorarbeit – etwa in Form von Social-Media-Standards, Medientrainings und klar abgestimmten Zuständigkeiten – hat sich dabei nachhaltig ausgezahlt. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Echtzeitkommunikation eine kontinuierliche Abstimmung mit der Einsatzleitung, Behördenführung und der politischen Ebene erfordert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen nun unmittelbar in die Weiterentwicklung eines städtischen Warn- und Informationskonzepts sowie in die mediale Einsatzvorbereitung der Feuerwehr Dresden ein.



#Gemeinsamstark - Feuerwehr Dresden & Leipzig an einem Messestand



Erstmals präsentierten sich die Feuerwehren aus Dresden und Leipzig gemeinsam auf der Messe FLORIAN und boten spannende Einblicke in ihre vielseitigen Ausbildungsangebote. Was im Mai dieses Jahres mit einer gemeinsamen Einsatzübung anlässlich des Sächsischen Landesfeuerwehrtages in Leipzig begann, fand im Oktober seinen Höhepunkt. Die enge Kooperation, das perfekte Zusammenspiel aller Beteiligten sowie die großartige Stimmung im Team machten das Event zu etwas ganz Besonderem.

Auf der Themeninsel der Feuerwehr Leipzig konnten Besucherinnen und Besucher ihr Geschick und Teamwork bei verschiedenen Herausforderungen unter Beweis stellen. Auf der Bühne zeigten Auszubildende aus Dresden, Leipzig und der Berufsfeuerwehr Chemnitz ihr Können bei den Fire&Rescue-Games, einem anspruchsvollen Parcours. Auch der beliebte Einstellungstest zum Mitmachen stand ganz im Zeichen der Kooperation mit Leipzig. Diese Zusammenarbeit machte deutlich, wie sinnvoll es ist, Ressourcen zu bündeln und gemeinsam um geeigneten Nachwuchs zu werben. Konkurrenzdenken? Fehlanzeige. Viele Kolleginnen und Kollegen haben ihren Lebensmittelpunkt in eine andere Stadt verlegt oder sind in den letzten Jahren zwischen Leipzig und Dresden gewechselt – ein Zeichen für den engen Austausch. Passend zum umfangreichen Programm hatten sowohl Leipzig als auch Dresden während der Messe passende Ausbildungsstellen ausgeschrieben, sodass sich Interessierte direkt bewerben konnten. Bereits am ersten Tag absolvierten 80 Personen den Einstellungstest zum Mitmachen, bis zum Samstag stieg die Zahl auf beeindruckende 312 Teilnehmende – 20 % mehr als im Vorjahr.



Interaktive Skill-Stations als Highlight des Messestands

Ein Highlight unseres Messestands waren die interaktiven Skill-Stations, an denen Besucherinnen und Besucher selbst aktiv werden konnten – von der Durchführung einer Koniotomie bis hin zum Betrachten präparierter menschlicher Organe. Die Resonanz war überwältigend: Kaum jemand passierte den Stand, ohne ins Gespräch zu kommen oder selbst mitzumachen. Dr. Frank Pfeil, Staatssekretär im Innenministerium, ließ es sich beim Messerundgang am Donnerstag nicht nehmen, ebenfalls aktiv teilzunehmen. An echten tierischen Organen wurde anschaulich demonstriert, wie lebenswichtige Organe im Körper funktionieren.

Besonders beeindruckend war, dass nahezu jeder Besucher an den Stationen verweilte oder sich in ein Gespräch vertiefte. Es entwickelte sich ein lebhafter Austausch mit Schülerinnen und Schülern, internationalen Gästen, Mitarbeitenden aus Gesundheitsberufen, Großeltern, Mitgliedern freiwilliger Feuerwehren, Notfallsanitätern anderer Organisationen sowie vielen weiteren Interessierten aus dem medizinischen Bereich.



Erfolgreiche Fire & Rescue Games

Eine weitere Premiere auf der Messe bildeten die 1. Dresdner Fire&Rescue-Games, präsentiert von der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehren im Rettungsdienst (AG FReDi). Dieses spannende Format wurde unter der Leitung eines hoch engagierten Mitarbeiters der Aus- und Fortbildung Rettungsdienst in enger Zusammenarbeit mit der Aus- und Fortbildung Feuerwehr entwickelt.

In diesem spannenden Wettkampf traten Brandmeisteranwärter und Notfallsanitäter-Auszubildende aus Chemnitz, Leipzig und Dresden an, um ihr Können in einem anspruchsvollen Parcours unter Beweis zu stellen. Von der Türöffnung bis hin zur Rettung an einem Unfallfahrzeug waren körperliche Fitness, geistige Flexibilität und Teamgeist gefragt. An allen drei Veranstaltungstagen ging zudem eine besondere Mannschaft an den Start – die AllStars. Diese setzten sich aus erfahrenen Kolleginnen und Kollegen sowie Auszubildenden aller drei Städte zusammen und gewannen an jedem Tag den Pokal, sodass sie als Gesamtsieger hervorgingen. Da die Veranstaltungslocation „Schweinedom“ nur für maximal 199 Personen zugelassen war, wurden die Wettkämpfe live auf YouTube sowie an unserem Messestand und im Messekino übertragen. Moderiert wurde das Event von unserem Kollegen Axel Schäfer und den Markenbotschaftern, die dem Format eine persönliche und mitreißende Note verliehen – sehr zur Freude der Zuschauer. Die Warteliste für die Teilnahme beim nächsten Mal wächst bereits stetig.



Ein wesentlicher Bestandteil der Messe ist die mediale Berichterstattung und Einbindung unserer Community. Unser Social-Media-Team, wurde in diesem Jahr durch einen Kollegen von der Feuerwehr Leipzig verstärkt. Das Team betreute nicht nur die Instagram-Kanäle der Feuerwehr Dresden und der Feuerwehr Leipzig, sondern auch jenen der AGBF. Gemeinsam mit dem Technik-Team ermöglichten sie einen Livestream bei YouTube, welcher die Fire & Rescue-Games im Internet übertrug. Hier haben wir absolutes Neuland betreten, was den einen oder anderen so manches graue Haar beschert hat. Was viele vielleicht nicht mitbekommen haben: Die Feuerwehr Dresden hat im Rahmen der Messe FLORIAN an zahlreichen Symposien und Workshops mitgewirkt, die teilweise schon in kürzester Zeit ausgebucht waren. Neben der 2. Fachtagung „Katastrophen und Sonderlagen“, organisierte die Arbeitsgemeinschaft „Feuerwehren im Rettungsdienst“ (AG FReDi) die



fünfte Fachtagung Rettungsdienst. Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten diese Gelegenheit, um sich fortzubilden und über den Tellerrand hinauszuschauen. Insbesondere im Rahmen unseres anspruchsvollen Tagesgeschäfts bleibt oft wenig Zeit, um solche Einblicke zu gewinnen. Die diesjährige Messe FLORIAN hat einmal mehr alle Erwartungen übertroffen! Wir sind gespannt, welche positiven Auswirkungen dies auf die Bewerberlage haben wird. Die angespannte Situation auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt betrifft auch die Feuerwehr Dresden. Die Nachwuchsgewinnung ist eine Herausforderung, die nur im Team bewältigt werden kann.

9.2 Brandschutzerziehungszentrum

Im Jahr 2024 war das Brandschutzerziehungszentrum der Feuerwehr Dresden durchgehend in Betrieb. Mit insgesamt 31 Dozentinnen und Dozenten konnten alle entwickelten Module erfolgreich geschult und umgesetzt werden. Im Durchschnitt finden an jedem Wochentag zwei Veranstaltungen statt, deren angebotene Zeitfenster sehr gut angenommen werden. Insgesamt besuchten 2024 rund 3.937 Kinder und 468 Erwachsene das Zentrum. Unser Ziel ist es, allen Teilnehmenden altersgerecht und anschaulich Wissen rund um Feuer, Feuerwehr und Rettungsdienst zu vermitteln. Dafür setzen wir auf drei bewährte Lehrmethoden, die von den 31 Dozierenden in insgesamt 4.723 Stunden vermittelt wurden:



- Interaktive Präsentationen an digitalen Tafeln,
- Demonstrationen am Rauchdemohaus – einer Puppenhaus-ähnlichen Nachbildung eines Wohnhauses zur Visualisierung der Rauchausbreitung,
- Praktische Übungen im Rauchraum, in dem mittels künstlichem Nebel reale Brandsituationen simuliert werden.



Das Brandschutzerziehungszentrum ist eine feste Größe im Lehrplan der Dresdner Bildungseinrichtungen. Die hohe Nachfrage führt derzeit zu Vorlaufzeiten von etwa sechs Monaten bei der Terminvergabe. Auch wenn dies organisatorisch herausfordernd ist, freuen wir uns sehr über das große Interesse und verfolgen weiterhin das Ziel, jedem Kind in Dresden einmal im Leben den Besuch im Brandschutzerziehungszentrum zu ermöglichen.

10 Aus- und Fortbildung

10.1 Aus- und Fortbildung Feuerwehr

Feuerwehrgrundlehrgang in Dresden ab 2025

Das Sächsische Staatsministerium des Innern (SMI) beabsichtigte die weitere temporäre Dezentralisierung der B1-Ausbildung im Rahmen der Laufbahnausbildung von Brandmeisteranwärter/innen. Das Ziel dessen war es, den Schwerpunkt der Ausbildung der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (LFS) Sachsen auf die Führungskräfteausbildung für Freiwillige Feuerwehren im Land Sachsen zu setzen, um deren sehr hohe und über Jahre hinweg angestaute Nachfrage zu kompensieren. Mit der Stadt Leipzig wird das Modell bereits mehrere Jahre gelebt. Der B1-Lehrgang 2025 (Beginn ab 08/2025), der vollständig von 24 Dresdener Brandmeisteranwärter/innen belegt wird, sollte dezentral durch das Brand- und Katastrophenschutzamt durchgeführt werden – refinanziert durch den Freistaat. Um dies realisieren zu können, wurden durch das Brand- und Katastrophenschutzamt langwierige vorbereitende Maßnahmen eingeleitet. Innerhalb der Konzeption sind folgende Meilensteine noch immer besonders herausfordernd:

- Erstellen und Überarbeitung von Schulungsmaterialien bei nicht rechtzeitiger Besetzung von notwendigen zusätzlichen Stellen (Fachlehrer)
- Ressourcenplanung (Belegung von Übungsflächen, Schulungsräumen, Fahrzeugen) zur gleichzeitigen Sicherstellung der Aus- und Fortbildung der Freiwilligen Feuerwehr und Berufsfeuerwehr parallel zum B1-Lehrgang. Gegen Jahresende stellte das SMI in Aussicht, dass die Finanzierung des geplanten dezentralen Lehrganges seitens des Freistaates in 2025 nicht gesichert ist. Die Befürchtungen bestätigten sich, so dass eine mögliche Verschiebung des Starts der dezentralen Lehrgangsdurchführung in Dresden nach 2026 mittlerweile stattgefunden hat.

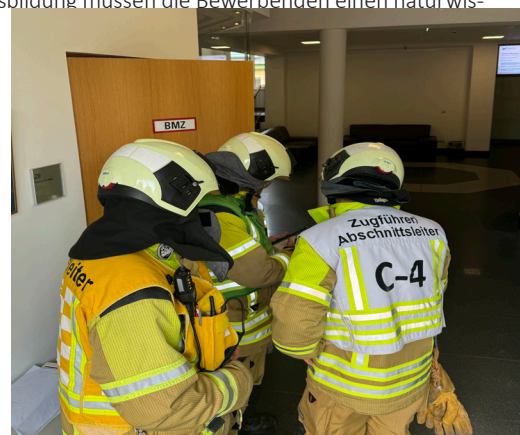
Kooperation zwischen Stadtentwässerung und Brand- und Katastrophenschutzamt Dresden

Um ein effizientes technisches und taktisches Vorgehen im Einsatz zu garantieren, ist die regelmäßige, praxisnahe Aus- und Fortbildung für die Einsatzkräfte der Feuerwehr Dresden unabdingbar. Besonders der Schaumangriff ist ein Teil der Brandbekämpfung, der aufgrund der technischen Besonderheiten und der Abweichungen von der alltäglichen Vorgehensweise beim Löschen von Bränden, ein besonderes Maß an praktischer Übung erfordert. Mangels adäquater Einrichtungen zur Schaumrückhaltung und -abführung konnte innerhalb des Brand- und Katastrophenschutzamtes die erforderliche Aus- und Fortbildung zum Schaumeinsatz bisher nicht in dem dafür notwendigen Maße durchgeführt werden. Die Stadtentwässerung verfügt über sogenannte Ha-variebecken, welche geeignet sind, den erzeugten Löschschaum aufzufangen und fachgerecht zu entsorgen. Am 25. Oktober 2024 konnte gemeinsam mit der Stadtentwässerung eine Kooperationsvereinbarung geschlossen werden, um solch erforderliche Schaumausbildungen und -fortbildungen durchführen zu können.



Herausfordernde Bewerberlage für die Laufbahnausbildung „Brandoberinspektoranwärter/-innen“

Im Jahr 2024 wurde überraschend ein deutlicher Rückgang von geeigneten Bewerbenden für die Laufbahnausbildung für die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsebene in der Fachrichtung Feuerwehr festgestellt. Für diese Ausbildung müssen die Bewerbenden einen naturwissenschaftlich-technischen Hochschulabschluss auf dem Bachelor-Niveau vorweisen. Offenbar hat der demografische Wandel die Feuerwehr Dresden im Bereich der Studierenden nun schneller erreicht als erwartet. Nicht nur die Zahl an eingegangenen Bewerbungen nahm signifikant ab, auch die Eignung der Bewerbenden durch das Vorliegen geeigneter Studienabschlüsse und die erreichten Ergebnisse der Potentialanalysen konnte häufiger als bisher nicht festgestellt werden. Dies stellt uns für zukünftige Stellennachbesetzungen aufgrund geplanter altersbedingter Abgänge und ungeplanter personeller Fluktuationen vor größer werdende Herausforderungen. Eine inhomogene Altersstruktur ist zwingend zu vermeiden, um einen stetigen Wissenstransfer sicherzustellen. Infolgedessen wird prioritär in 2025 an Personalgewinnungsmaßnahmen gearbeitet, um lokal akademische Nachwuchskräfte zu gewinnen und langfristig zu binden.

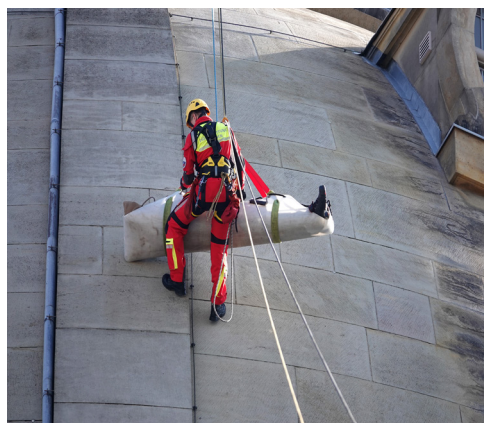


Multiplikatoren-Ausbildung „Türöffnung“ für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Stadtteilfeuerwehren

Im Zuge der Einführung von Türöffnungs-rucksäcken bei den Stadtteilfeuerwehren wurde im 1. Quartal 2024 eine mehrtägige Multiplikatorausbildung „Türöffnung“ durchgeführt. Insgesamt 16 ehrenamtliche Kameraden der Stadtteilfeuerwehren nahmen an der Multiplikatorausbildung teil und leisten nun einen wichtigen Beitrag für eine vereinheitlichte und hochwertige Ausbildung im Bereich „Türöffnung“ für die Kameraden/-innen in den Stadtteilfeuerwehren.

Die mehrtägige Ausbildung wurde im Ausbildungs- und Trainingszentrum (ATZ) auf der Feuer- und Rettungswache Albertstadt durch hauptamtliches Personal des Sachgebietes Aus- und Fortbildung Feuerwehr sowie mehrerer Honorarkräfte durchgeführt. Sie beinhaltete neben rechtlichen und einsatztaktischen Grundlagen auch handwerkliche Übungen vom schadlosen bis hin zum gewaltsamen Öffnen von Türen und Fenstern.

Impressionen von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und Einsatzübungen in 2024



10.2 Aus- und Fortbildung Rettungsdienst

Das Jahr 2024 war für das Sachgebiet Aus- und Fortbildung Rettungsdienst ein Jahr voller Entwicklungen, Herausforderungen und Erfolge. Es spiegelt den ständigen Wandel und die Anpassung an neue Anforderungen wider, die in einem so dynamischen und sensiblen Bereich wie dem Rettungsdienst unverzichtbar sind. Durch gezielte Ausbildung, praxisorientierte Trainings und innovative Fortbildungskonzepte konnten wir auch in diesem Jahr bedeutende Fortschritte in der Qualität der Ausbildung sowie in der professionellen Weiterentwicklung unserer Einsatzkräfte erreichen.

Ausbildung/Organisation

Im Februar 2024 fand das Auswahlverfahren für unseren mittlerweile 8. Notfallsanitäter-Jahrgang statt. Die hohe Anzahl der Bewerbungen – insgesamt 196 (116 männlich, 79 weiblich, 1 divers) – zeigt das große Interesse an einer anspruchsvollen, aber auch erfüllenden Ausbildung im Rettungsdienst. Der Auswahlprozess stellte eine große Herausforderung dar, sowohl für uns als auch für die Bewerberinnen und Bewerber. Dies liegt vor allem an dem umfangreichen mehrstufigen Verfahren, das die körperlichen, intellektuellen und emotionalen Fähigkeiten der Bewerbenden gleichermaßen auf die Probe stellt. Das Auswahlverfahren bestand aus mehreren Schritten: Schwimm- und Streckentauchprüfungen, die körperliche Fitness, insbesondere unter Stressbedingungen, testen sollten, sportlichen Prüfungen wie dem Ausdauerlauf und dem Kasten-Bumerang-Test sowie theoretischen Wissensabfragen. Im praktischen Teil wurde ein realitätsnahes Rettungsszenario auf dem Gelände der Feuer- und Rettungswache Übigau simuliert. Den Abschluss bildete ein intensives persönliches Gespräch, in dem neben den fachlichen auch die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Bewerbenden bewertet wurden. Am Ende dieses anspruchsvollen Auswahlverfahrens entschieden wir uns für eine talentierte Gruppe von 15 Auszubildenden – drei Frauen und zwölf Männer. Wir freuen uns, diese junge Generation von angehenden Notfallsanitätern auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu fördern und ihnen die Werkzeuge an die Hand zu geben, die sie benötigen, um in einem zunehmend komplexen und anspruchsvollen Berufsfeld zu bestehen. Ein wichtiger Ausbildungsschwerpunkt der Laufbahnausbildung 1.2. bildet die Rettungsdienstausbildung, in deren Rahmen 17 Brandmeisteranwärter zu Rettungssanitätern ausgebildet wurden. Diese Qualifikation ermöglicht es den zukünftigen Brandmeistern, die wachsenden Anforderungen im Rettungsdienst effektiv zu bewältigen und sich flexibel zwischen ihren unterschiedlichen Aufgabenbereichen zu bewegen.

Praxisnahe Ausbildung und besondere Übungen

Neben der theoretischen Ausbildung spielt die praxisnahe Schulung eine zentrale Rolle in der Ausbildung unserer Rettungskräfte. Eine besondere Bereicherung waren daher die Übungen mit der Bergwacht und an der Bobbahn in Altenberg, bei denen die Auszubildenden unter realistischen Bedingungen Notfallszenarien durchspielten. Diese Art von praktischen Übungen ermöglicht es den Teilnehmern, nicht nur ihre Fähigkeiten in der medizinischen Versorgung zu vertiefen, sondern auch den Einsatz in schwierigen, manchmal extremen Umgebungen zu trainieren. Bereits am zweiten Tag ihres ersten Ausbildungsjahres hatten unsere Notfallsanitäter-Auszubildenden die Möglichkeit, als "Patienten" bei einer großen Flughafenübung teilzunehmen. In dieser Übung wurde u.a. ein Massenanfall von Verletzten (MANV) simuliert, bei dem unsere Auszubildenden den Einsatz aus der Patientenperspektive erleben durften. Diese Erfahrung war für die Auszubildenden nicht nur in fachlicher Hinsicht wertvoll, sondern bot auch die Möglichkeit, die Dynamik eines großen Rettungseinsatzes hautnah zu erleben und sich mit den besonderen Herausforderungen der Patientenversorgung bei Großschadensereignissen vertraut zu machen.

Zusätzlich konnten wir die Zusammenarbeit mit der Höhenrettung der Berufsfeuerwehr Dresden intensivieren, die ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zur praxisnahen Ausbildung unserer Notfallsanitäter-Auszubildenden leistete.

All diese interdisziplinären Kooperationen haben sich als äußerst wertvoll erwiesen, da sie den Auszubildenden Einblicke in spezielle Rettungstechniken ermöglichten und gleichzeitig den Austausch zwischen den verschiedenen Fachbereichen förderten.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2024 war die Einführung des Ausbildungsrettungswagens (RTW-A), der seit dem vierten Quartal im Einsatz ist. Dieses Fahrzeug ermöglicht es Auszubildenden aller drei Lehrjahre und unserer berufsbegleitenden Notfallsanitäter-Azubis, unter realen Einsatzbedingungen zu arbeiten. Betreut durch erfahrene Praxisanleiter, können die Auszubildenden so ihre berufliche Handlungskompetenz in echten Notfallsituationen entwickeln und ihre theoretischen Kenntnisse unmittelbar in die Praxis umsetzen. Der RTW-A kam 2024



insgesamt 68-mal zum Einsatz und ermöglichte es den Nachwuchskräften, direkt nach den Einsätzen umfassendes Feedback zu erhalten. Dies ist ein wichtiger Baustein in der Ausbildung, da es den Auszubildenden nicht nur erlaubt, aus ihren Fehlern zu lernen, sondern auch ihre Erfolge direkt zu reflektieren und zu festigen. Besonders erfreulich ist, dass wir mit diesem Modell nicht nur die Ausbildung unserer Auszubildenden intensivieren konnten, sondern auch zur Entlastung des regulären Rettungsdienstes beigetragen haben.

Insgesamt begleiteten die Notfallsanitäter-Auszubildenden in ihren Praktika etwa 10.500 Rettungsdiensteinsätze in allen Feuer- und Rettungswachen der Stadt Dresden. Dies entspricht durchschnittlich vier Einsätzen pro Dienst und stellt eine wertvolle praktische Ergänzung zur theoretischen Ausbildung dar. Darüber hinaus haben wir auch externen Hospitanten – rund 30 Personen aus Institutionen wie der Polizei, der Flughafenfeuerwehr, der Bundeswehr, dem KIT e.V. und den Dresdner Kliniken – die Möglichkeit geboten, Einblicke in die Arbeits-

weise des Rettungsdienstes zu gewinnen. Diese Kooperationen fördern das Verständnis für den Rettungsdienst in anderen Berufsfeldern und tragen zur Schaffung von Synergien zwischen den unterschiedlichen Rettungsorganisationen bei.

Darüber hinaus haben wir auch externen Hospitanten – rund 30 Personen aus Institutionen wie der Polizei, der Flughafenfeuerwehr, der Bundeswehr, dem KIT e.V. und den Dresdner Kliniken – die Möglichkeit geboten, Einblicke in die Arbeitsweise des Rettungsdienstes zu gewinnen. Diese Kooperationen fördern das Verständnis für den Rettungsdienst in anderen Berufsfeldern und tragen zur Schaffung von Synergien zwischen den unterschiedlichen Rettungsorganisationen bei.

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Neben der Ausbildung lag ein besonderer Schwerpunkt auch auf der Fort- und Weiterbildung unserer Einsatzkräfte. Ein zentrales Thema der Fortbildung im Jahr 2024 war die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Seit der Einführung des Moduls A liegt der Fokus auf der Kooperation zwischen den verschiedenen Qualifikationsstufen – Notfallsanitäter, Rettungsassistenten und Rettungssanitäter. Durch gemeinsame Skilltrainings und Fallsimulationen wurde nicht nur die medizinische Versorgung vertieft, sondern auch das Zusammenspiel der unterschiedlichen Fachkräfte trainiert. Auch Disponenten der integrierten Regionalleitstelle Dresden waren in diese Trainings eingebunden, um die Kommunikation und Koordination zwischen Leitstelle und Rettungsdienst weiter zu verbessern. Ein herausragendes neues Projekt war das Crew Resource Management (CRM), bei dem die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst und Leitstelle trainiert wurden und alle Mitarbeiter der involvierten Teams der Landeshauptstadt Dresden teilnehmen konnten. Ziel war es, die Kommunikation und das Teamwork in komplexen Einsätzen zu optimieren. Zudem legten wir 2024 besonderen Wert auf die kindgerechte Notfallversorgung im Rahmen von PALS (Pediatric Advanced Life Support)-Kursen, da gerade die Versorgung kritisch erkrankter Kinder oft besondere Anforderungen an die Einsatzkräfte stellt. Zwei Kollegen absolvierten erfolgreich die Ausbildung zum Desinfektor, eine wichtige Qualifikation angesichts der steigenden Anforderungen im Bereich der Hygiene und Infektionskontrolle. 21 weitere Kollegen nahmen an der jährlichen Fortbildung für Desinfektoren teil und konnten ihre Kenntnisse in diesem Bereich auffrischen und erweitern. Ein Höhepunkt des Jahres 2024 war die 2. Fachtagung Katastrophenmedizin und Sonderlagen, bei der wir den organisatorischen Leitern des Rettungsdienstes der Landeshauptstadt Dresden eine umfangreiche Fortbildung anbieten konnten. Diese Veranstaltung bot nicht nur die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen und Best Practices auszutauschen, sondern förderte auch das Networking und den interdisziplinären Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren im Rettungswesen.

Ausblick auf 2025

Im kommenden Jahr 2025 möchten wir unsere Ausbildungs- und Fortbildungsangebote weiter ausbauen und verstärken. Der Ausbau der Simulationsmodule, insbesondere im Bereich Geburtshilfe und neonatale Notfälle, wird einen neuen Schwerpunkt in der Fortbildung setzen. Auch im Bereich des Advanced Cardiac Life Support (ACLS) und des International Trauma Life Support (ITLS) planen wir erweiterte Kursangebote, um unseren Einsatzkräften eine noch bessere Vorbereitung auf schwierige Notfälle zu bieten. Ein besonderes Augenmerk wird 2025 auf der Erweiterung der interdisziplinären Fortbildungsformate liegen. Das CRM-Modell, das 2024 erfolgreich implementiert wurde, wird weiterentwickelt, um die Abläufe in Einsätzen, die ein besonders hohes Maß an Koordination und Teamarbeit erfordern, noch effizienter zu gestalten. Unser neues „Res-Q Sim“-Modul wird sich insbesondere an Kollegen richten, die bereits über umfangreiche Einsatzerfahrung verfügen, aber ihre Fähigkeiten in speziellen Einsatzsituationen auffrischen möchten. In diesem Modul werden herausfordernde und alltägliche Einsatzszenarien unter den Aspekten des Crew Resource Managements (CRM) trainiert.

Psychologische Einsatznachsorge

Die psychologische Einsatznachsorge bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit und nimmt einen zunehmend wichtigen Stellenwert ein. 2024 wurde unser Einsatznachsorgeteam, das aus Mitarbeitenden der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und der Leitstelle besteht, zu über 25 Einsätzen gerufen. Diese Einsätze umfassten sowohl Nachbesprechungen innerhalb der Wachabteilungen und der integrierten Regionalleitstelle (IRLS) als auch direkte Gespräche auf den Einsatzmitteln. Die zahlreichen informellen Einzelgespräche, die unser Team führte, unterstreichen die Bedeutung der psychologischen Betreuung für die mentale Gesundheit unserer Einsatzkräfte. In einem Berufsfeld, das häufig mit extremen physischen und psychischen Belastungen einhergeht, ist es unerlässlich, diese Unterstützung kontinuierlich auszubauen und zu fördern.

Dank und Ausblick

Unser aufrichtiger Dank gilt allen Mitarbeitenden des Rettungsdienstes und der Feuerwehr, deren Einsatz und Engagement es möglich gemacht haben, dass wir 2024 erfolgreich abschließen konnten. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung machen den Unterschied aus. Wir freuen uns darauf, auch 2025 gemeinsam neue Wege zu gehen und den Rettungsdienst in Dresden weiter zu stärken.

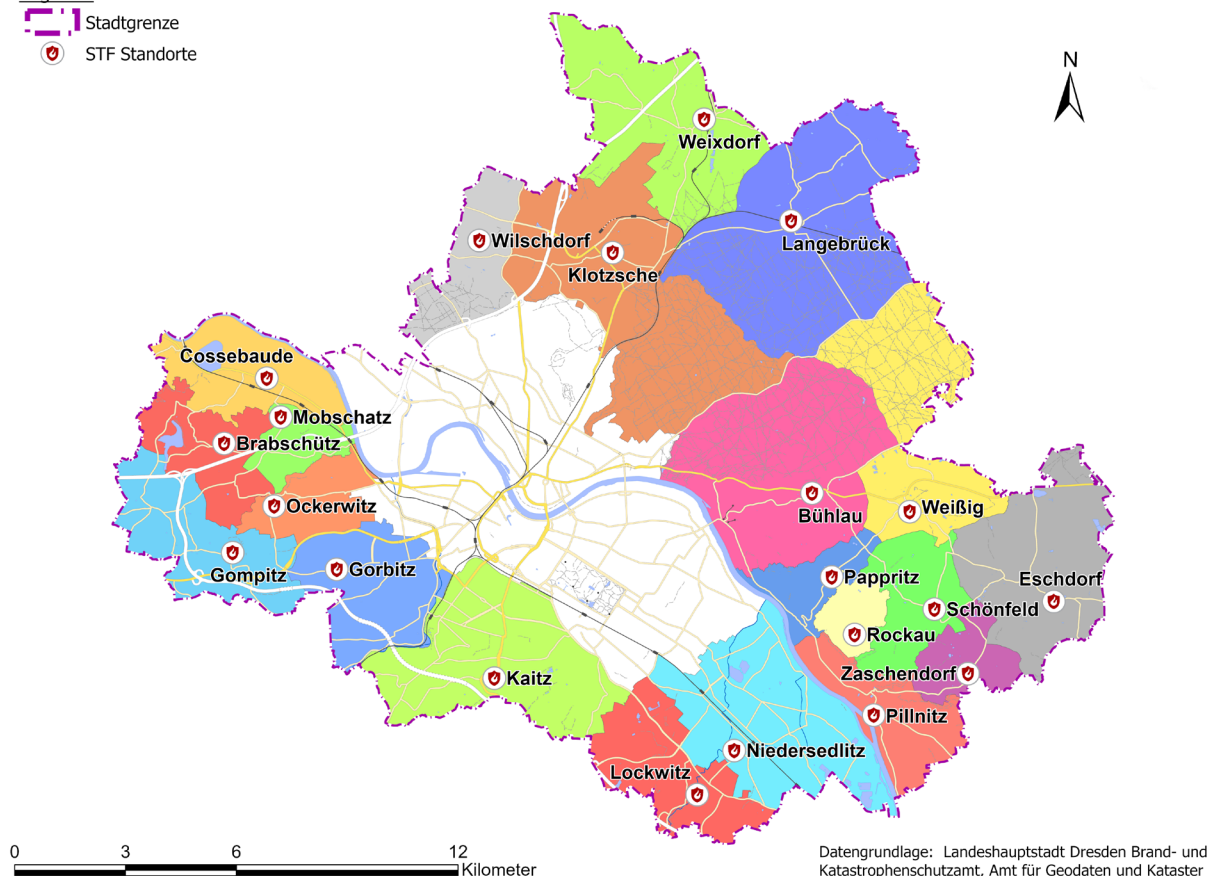
11 Freiwillige Feuerwehr & Stadtfeuerwehrverband Dresden

11.1 Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Dresden befindet sich mit ihren Standorten überwiegend in den äußeren Stadtgebieten der Landeshauptstadt. Sie besteht aus den 21 Stadtteilfeuerwehren mit den jeweiligen Einsatzabteilungen sowie den Alters- und Ehrenabteilungen, den Jugend- und Kinderfeuerwehren, der Abteilung Blasorchester, der Abteilung Traditionspflege sowie Fachberaterinnen und Fachberatern. Insgesamt gaben 2023 1.449 Kameradinnen und Kameraden einen Großteil ihrer Freizeit für die Sicherheit unserer Stadt und sorgten im Notfall dafür, dass stets schnellstmögliche Hilfe zur Verfügung stand.

Legende

- Stadtgrenze
- STF Standorte



Die für die Einsatzbereitschaft notwendigen Ausbildungs- und Übungsdienste wurden im vollen Umfang an den Standorten oder in den zentralen Übungseinrichtungen des Brand- und Katastrophenschutzamtes durchgeführt. Auch die wichtigen Momente der Kameradschaftspflege und der Öffentlichkeitsarbeit waren vor allem in den Sommermonaten das Ziel zahlreicher Besucherinnen und Besucher. Zum Beispiel feierte die Stadtteilfeuerwehr Mobschatz am 15. März die Einweihung des neuen Feuerwehrhauses. Die Bürgerinnen und Bürger bekamen an vielen Wochenenden des Jahres die Möglichkeit an Tagen der offenen Tür, Stadtteilfesten, Konzerten des Blasorchesters BO112 und vielen weiteren Veranstaltungen, sich über die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehr zu informieren oder „ihrer“ Stadtteilfeuerwehr einfach einmal Danke zu sagen. Dem großen Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchsgewinnung ist es zu verdanken, dass die Mitgliederzahlen der Einsatzabteilungen in ihrer Gesamtheit stabil geblieben sind. Nichts desto trotz ist in einzelnen Wehren die Nachwuchsgewinnung im Fokus zu behalten. Dabei kommt der Verfügbarkeit von geeigneten Wohnraum für Mitglieder eine fundamentale Bedeutung zu. Dieser ist im näheren Umkreis der Gerätehäuser der Stadtteilwehren rar gesät. Der Umstand zwang in den vergangenen Monaten bereits Mitglieder das Ehrenamt aufzugeben bzw. verhinderte, dass am Feuerwehrdienst Interessierte diesen gar nicht erst antreten konnten. In den kommenden Jahren muss mit den organisatorisch und politisch zuständigen Gremien weiter nach Lösungsansätzen gesucht werden.

Dennoch hielt das Jahr 2024 neben den Anforderungen des Feuerwehralltags für die Feuerwehr Dresden auch einige besondere Herausforderungen parat. Bei nahezu allen Großeinsatzlagen in Dresden wurde beispielsweise die Verpflegungskomponente der Freiwilligen Feuerwehr Dresden eingesetzt. Die Tanklöschfahrzeuge der Stadtteilfeuerwehren sorgten bei Großbränden dafür, dass die Wasserversorgung nachhaltig stabilisiert werden konnte. Die Messkomponente unterstützt den U-Dienst bei der Bewertung von Gefahren für die Öffentlichkeit im Rahmen der Ausbreitung von Gefahrstoffen oder giftigem Brandrauch. Und natürlich wäre die Bewältigung von Evakuierungen tausender Menschen bei Kampfmittelfunden ohne unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte undenkbar.



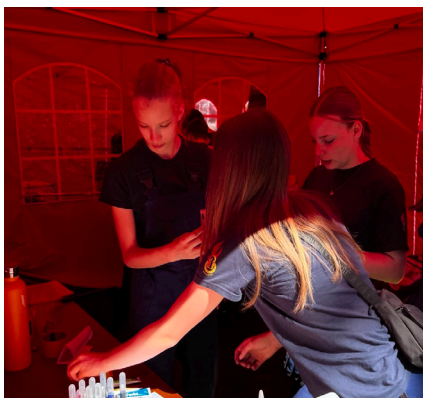
Sonderaufgaben Stadtteilfeuerwehren in 2024	Anzahl
Besetzung einer Wache der Berufsfeuerwehr	7 Einsätze
Sonderaufgabe Messen	3 Einsätze
Sonderaufgabe Führungsunterstützung	20 Einsätze
Sonderaufgabe Versorgung	15 Einsätze

Den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Dresden gebührt Dank und Anerkennung für die in diesem Jahr erbrachten Leistungen. Insgesamt wurden gemeinsam trotz aller Anforderungen, die Familie und Beruf mit sich bringen, tausende Stunden Zeit für die Sicherheit Dresdens investiert. Nur mit diesem herausragenden Engagement konnte die Feuerwehr Dresden den Belastungsproben des vergangenen Jahres trotzen.



Jahresrückblick der Jugendfeuerwehr & Kinderfeuerwehr Dresden

Das Jahr 2024 war für die Jugendfeuerwehr Dresden geprägt von Engagement, Gemeinschaft und spannenden Erlebnissen. Den Auftakt bildete im April ein bunter Feuerwehrsummit in Wilschdorf. Jede Jugendfeuerwehr gestaltete eigene Spiele oder Mitmachstationen, die den gesamten Tag über für Spaß und Abwechslung sorgten.



Im Juni stellten unsere Mitglieder beim Pokallauf in der Disziplin Gruppenstafette im Sportpark Ostra ihr Können unter Beweis.



Ein besonderes Highlight war im August der gemeinsame Jugendaustausch mit der THW-Jugend und dem Jugendrotkreuz. Neben abwechslungsreichen Stationen zum gegenseitigen Kennenlernen stand auch ein gemeinsamer Besuch bei der Polizei auf dem Programm. Am zweiten Tag meisterten alle Teilnehmenden gemeinsam eine realitätsnahe Einsatzübung – Teamarbeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit standen dabei im Mittelpunkt.



Im Rahmen des Deutschen Jugendfeuerwehrtags im September organisierten wir eine Stadtrallye durch Dresden, an der sowohl unsere eigenen Jugendfeuerwehren als auch Gastwehren aus ganz Deutschland teilnahmen. Zum Jahresabschluss im November trafen wir uns in der BallsportArena Dresden zu einem sportlichen Human-Table-Soccer-Turnier – ein gelungener Abschluss eines ereignisreichen Jahres.

Insgesamt wurden 25.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet. Die Jugendfeuerwehr Dresden zählt aktuell 418 Mitglieder – ein Zuwachs von 8 im Vergleich zum Vorjahr. Das Durchschnittsalter liegt bei 13 Jahren. Wir blicken stolz auf ein erfolgreiches Jahr zurück und danken allen Jugendlichen, Betreuerinnen und Betreuern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern für ihr großartiges Engagement!



11.2 Stadtfeuerwehrverband Dresden e. V.

Der Stadtfeuerwehrverband Dresden e.V. (SFV Dresden) wurde in den ersten beiden Quartalen 2024 von zwei Kameradinnen und fünf Kameraden im Vorstand geführt. Im Juni 2024 verließ uns ein Vorstandsmitglied, die Position des Schriftführers war bis Ende Januar 2025 unbesetzt. Die Verbandsarbeit wird weiterhin von einer Kameradin als Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des SFV Dresden e. V. koordiniert. Das Team der Öffentlichkeitsarbeit wuchs bis Ende 2024 auf insgesamt fünf Mitglieder. An der großstädtisch geprägten Struktur und Organisation des Stadtfeuerwehrverbandes gab es keine Veränderungen. Die Erfolge aus dem Vorjahr konnten wir weiterführen, sogar steigern.

Im Jahr 2024 waren in unserem Stadtfeuerwehrverband 2.481 Frauen und Männer, Mädchen und Jungen organisiert. Sie leisteten ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit als motivierte Feuerwehrleute, als qualifizierte Angestellte im Rettungsdienst oder als engagierte Beschäftigte in der Verwaltung und in den technischen Bereichen. Sieben Fördermitglieder unterstützten die Arbeit unseres Feuerwehrverbandes. Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Spitzenvertretern der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik konnte im vergangenen Jahr fortgesetzt werden. Hervorzuheben sind hier die Treffen mit der Leitung des Geschäftsbereichs Wirtschaft, Digitales, Personal und Sicherheit, bei denen wir dem Fachbürgermeister Jan Pratzka unsere aktuelle Verbandsarbeit vorstellen sowie weitere Projekte abstimmen konnten.

Ein besonderes Brennpunkthema unseres Stadtfeuerwehrverbandes war 2024 das Problem, dass unsere Kameradinnen und Kameraden in Dresden kaum noch bezahlbaren Wohnraum in der Nähe ihrer Feuerwehrhäuser finden. Doch von der Wohnsituation unserer Mitglieder hängt direkt die Personalentwicklung und auch die Einsatzbereitschaft vieler Stadtteilfeuerwehren ab. Immer wieder stellte der SFV Dresden zusammen mit Führungskräften unserer Freiwilligen Feuerwehr bei Treffen mit Vertretern der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik und bei Presseterminen diese Problematik vor und diskutierte verschiedene Lösungsansätze auf fachlicher und gesetzlicher Grundlage. Bei Veranstaltungen und Jubiläen unserer Mitgliedswehren war der Stadtfeuerwehrverband auf Einladung vor Ort, kam mit Kameradinnen und Kameraden ins Gespräch oder konnte verdienstvolle und besonders langjährige Feuerwehrleute auszuzeichnen.

Am 2. Februar 2024 fand im Plenarsaal des Dresdner Rathauses die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Dresden statt. In bewährter Weise wurde diese mit der 32. Delegiertenversammlung des SFV Dresden e. V. als Doppelveranstaltung durchgeführt. Kamerad Carsten Löwe legte in seiner Funktion als Vorsitzender Rechenschaft über das vergangene Kalenderjahr ab. Es folgten der Bericht über die Arbeit der Alters- und Ehrenabteilung, über das Haushaltsjahr 2024 und die Planung für 2025 sowie Informationen zur Arbeit der Kinder- und Jugendfeuerwehren.

Eine Delegation unseres Stadtfeuerwehrverbandes folgte der Einladung des Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen e. V. zum Landesfeuerwehrtag nach Leipzig. Im Rahmen der Eröffnungsfeier wurden unsere Dresdner Feuerwehrkameraden Marcel Pähler und Bastian Apitz für ihre besonderen Leistungen mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze geehrt. Auf Einladung des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes nahmen wir im Juli als Gäste am 50. Landestreffen der Niederösterreichischen Feuerwehrjugend in Ruprechtshofen teil. 6.664 Mädchen und Jungen, Betreuende sowie Führungskräfte der Feuerwehr und viele Gäste waren vor Ort. Das war ein Treffen mit Gänsehaut-Feeling! Am Nachmittag des ersten Wettkampftages stand dann die erste Bewährungsprobe für unsere Mannschaft auf dem Bewerbungsplatz an. Unsere Teams haben die Leistungsabnahmen erfolgreich bestanden und neben den niederösterreichischen Leistungsabzeichen für die Feuerwehrjugend auch eine Anerkennung für die Teilnahme am 50. Landeslager erhalten.



Ein Highlight des vergangenen Jahres war der Deutsche Jugendfeuerwehrtag 2024, der im September in der sächsischen Landeshauptstadt stattfand. Unser Verband beteiligte sich schon viele Monate vor Beginn dieses Events an der Vorbereitung und der Organisation. Neben einer Eröffnungsfeier auf dem Dresdner Neumarkt und einer großen Blaulichtmeile für die ganze Familie auf dem Volksfestgelände direkt am Elbufer gehörten auch die Deutschen Meisterschaften der Jugendfeuerwehr im neu renovierten Heinz-Steyer-Stadion zu den Höhepunkten dieses Feuerwehr-Wochenendes.



Im Oktober begeisterten der SFV Dresden und JF Dresden gemeinsam auf der Messe Florian. So waren wir als Stadtfeuerwehrverband und Jugendfeuerwehr vertreten, um den Besuchern die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr, die Verbandsarbeit sowie die Arbeit der Jugendfeuerwehren näherzubringen.



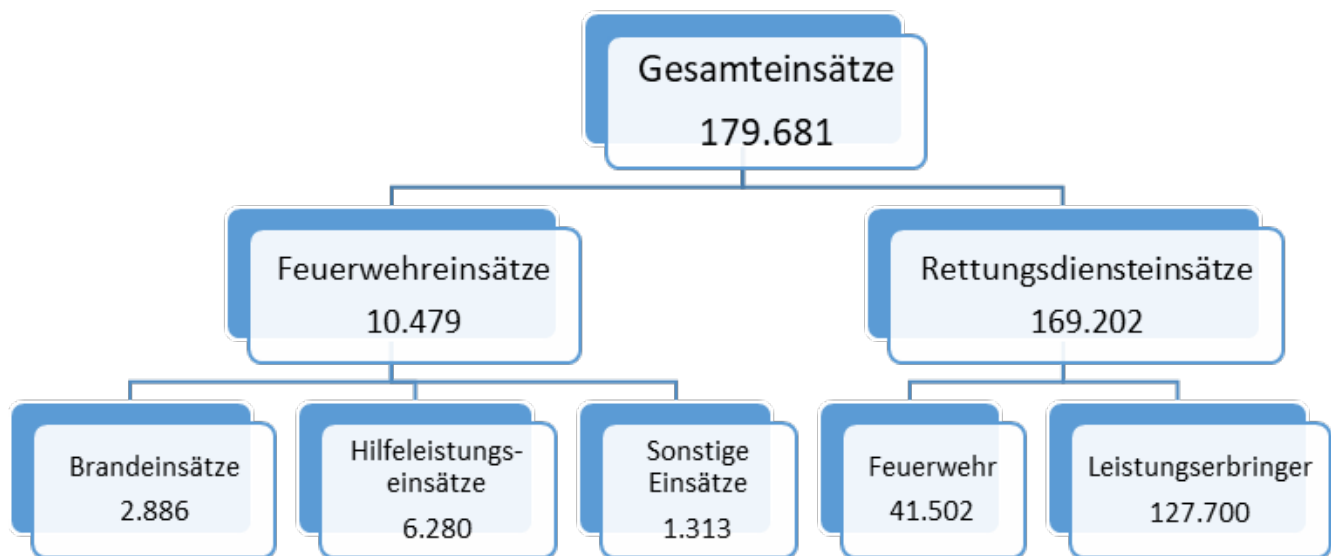
Am 15. November wurden zahlreiche Kameradinnen und Kameraden unseres Verbandes für ihr herausragendes Engagement oder für ihr langjähriges Wirken in der Feuerwehr geehrt. In einem feierlichen Rahmen überreichten im Festsaal des Neuen Rathauses unser Vorsitzender Carsten Löwe zusammen mit Bürgermeister Jan Pratzka und Amtsleiter Dr. Michael Katzsch die Auszeichnungen. Traditionell ehrte am Totensonntag der Stadtfeuerwehrverband Dresden e. V. die Gründer der Feuerwehr Dresden und des heutigen Feuerwehrverbandes. An ihren Gräbern gedachte man allen verstorbenen Kameradinnen und Kameraden, insbesondere denjenigen, die im Dienst und Einsatz ums Leben gekommen sind. Der Einladung des SFV Dresden e. V. zu den Ehrengräbern von Branddirektor Gustav Ritz und Feuerlöschinspektor Friedrich Scholle auf dem Trinitatisfriedhof waren Kameradinnen und Kameraden von verschiedenen Stadtfeuerwehren gefolgt. Die Berufsfeuerwehr wurde von Amtsleiter Dr. Katzsch und Kameradinnen und Kameraden der Feuer- und Rettungswache Albertstadt vertreten.

Im Dezember konnte erneut eine Delegation des SFV Dresden e. V. nach St. Florian in Oberösterreich reisen und dort das Friedenslicht aus Bethlehem in Empfang nehmen. In Dresden wieder angekommen, übergaben wir das Licht in die Integrierte Regionalleitstelle unserer Feuerwehr sowie an den Vorsitzenden des SFV Chemnitz, Kameraden Benjamin Vogelsang. Am darauffolgenden Tag ging das Friedenslicht erneut in unserer Landeshauptstadt auf die Reise. Eine Delegation des Stadtfeuerwehrverbandes mit den stellvertretenden Vorsitzenden Jörg Kästner und Uwe Gasch, Kameraden Mirko Böhme von der STF Mobschatz sowie den Mitgliedern der JF Mobschatz Lilli und Konstantin wurden Jürgen Kirst, Chef der Zentralabteilung der sächsischen Staatskanzlei, empfangen. Kurz darauf besuchte unsere Delegation den sächsischen Landtag. Mit herzlichen Worten begrüßte sie Alexander Dierks, Präsident des Sächsischen Landtags. Im Neuen Rathaus der Landeshauptstadt übergaben unsere Feuerwehrleute das Friedenslicht an Bürgermeister Herrn Jan Pratzka und seine Referentin Frau Kathrin Liskowsky. Der Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes Dresden e. V. möchte die Gelegenheit nutzen, um sich auch an dieser Stelle bei all unseren Kameradinnen und Kameraden, die uns aktiv im vergangenen Jahr begleitet und unterstützt haben, ganz herzlich zu bedanken. Dieser Dank geht auch an alle Familienmitglieder, Freunde, Förderer und Unterstützer unserer Feuerwehrgemeinschaft, ohne die eine solche erfolgreiche Arbeit unseres Verbandes nicht möglich wäre.

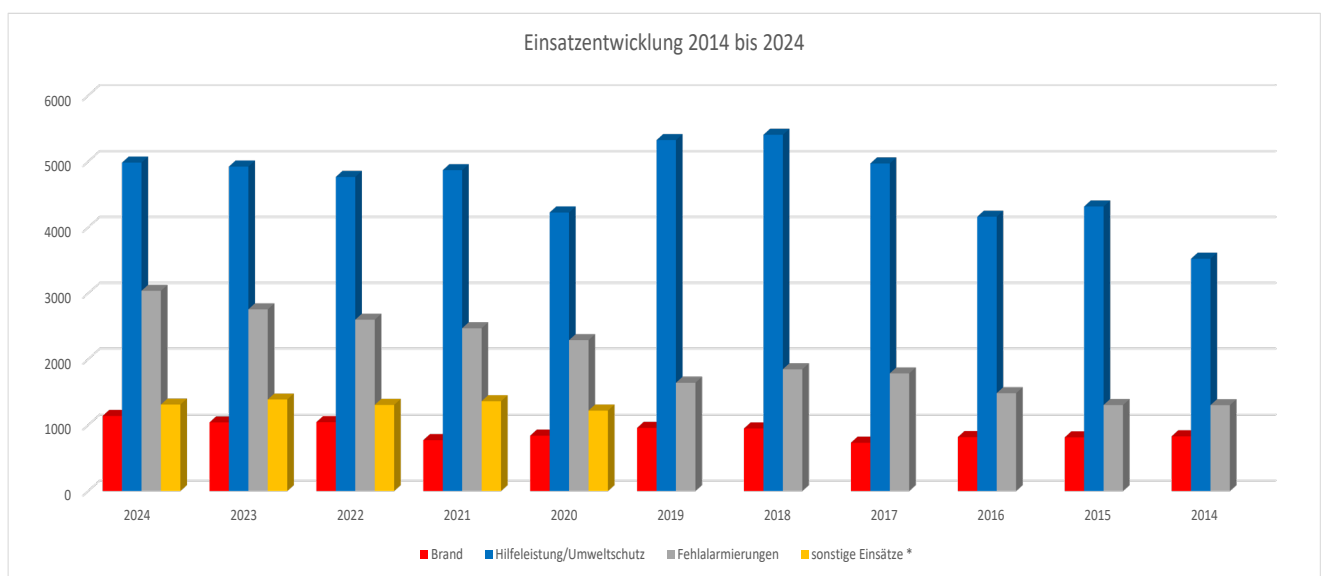


12 Zahlen, Daten, Fakten

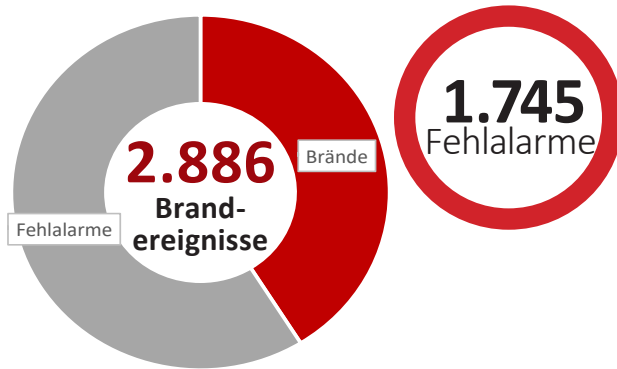
12.1 Einsatzübersicht



12.2 Einsatzaufkommen Feuerwehr Dresden

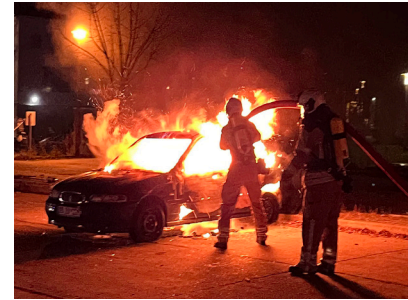


* Aufsplittung sonstiger Einsätze erfolgt seit 2020



Kleinbrand A: **723**
z.B. brennender Papierkorb

Kleinbrand B: **354**
z.B. brennende Mülltonnen, PKW



Mittelbrand: **54**
z.B. Wohnungsbrand, Vegetationsbrand



Explosionen: **1**
z.B. Sprengstoffexplosion,
Brand von Feuerwerkskörpern

Großbrand: **9**
z.B. Brand von Industriebetrieben, Waldbrände



Brände in Wohnbebauung: **300**

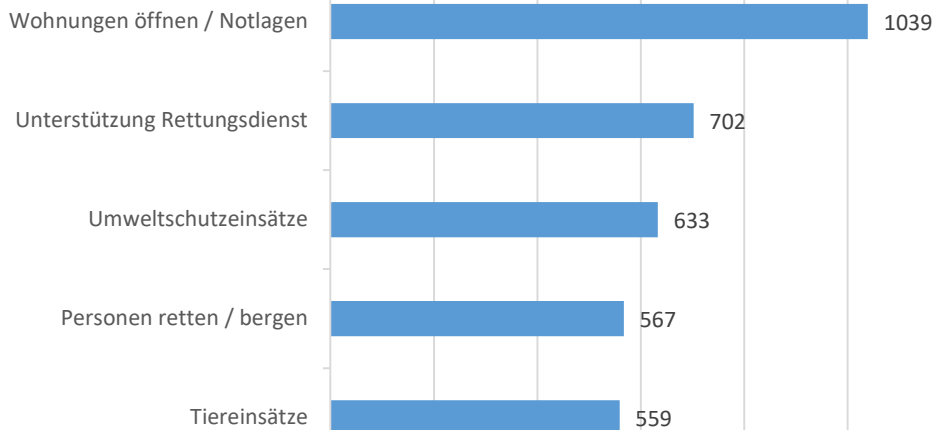
- 178 Brände durch Heimrauchmelder detektiert
- 97 Fehlalarme durch Heimrauchmelder
- durch Brände verletzte Personen: 73
- bei Bränden gerettet Personen: 119
- durch Brände getötete Personen: 1



Verkehrsunfälle: **148**

4.353
(technische)
Hilfeleistungseinsätze

TOP 5



6.280 Hilfeleistungsereignisse



633 ABC-Einsätze

- auslaufendes Öl bzw. Treibstoff: 548
- sonstige Umweltschutzeinsätze: 31
- Gefahrstoffaustritte: 27
- Gasausströmungen: 27
- Straßenbahnhilfeleistungen: 12
- Unwettereinsätze: 549

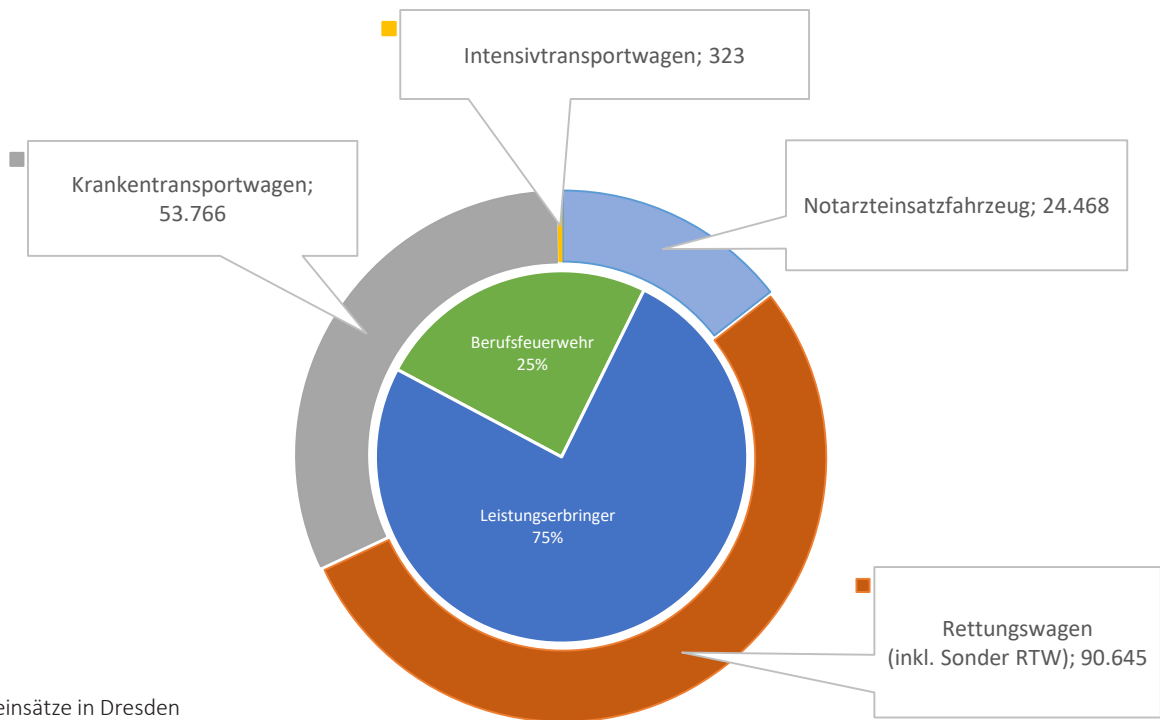
1.294
Fehlalarme



26 HRD-Einsätze

12.3 Einsatzaufkommen Rettungsdienst Dresden

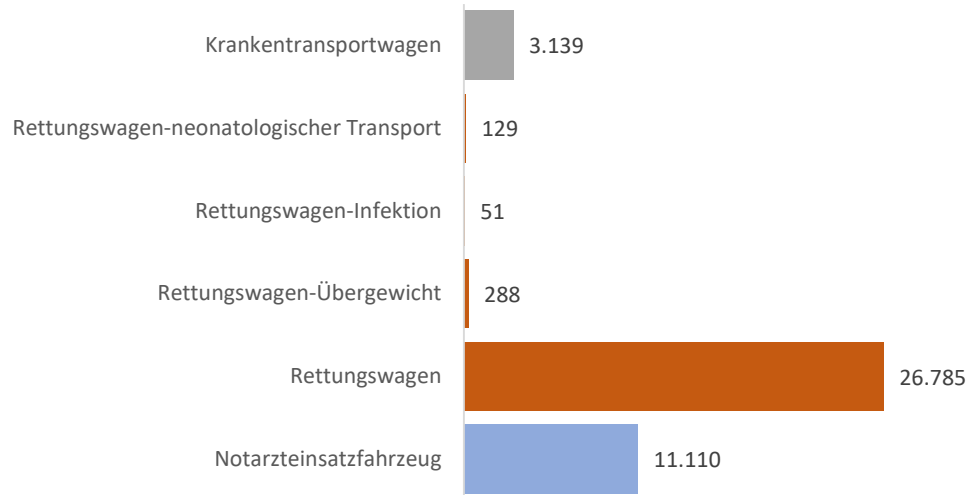
169.202



Rettungsdiensteinsätze in Dresden
(inkl. Leistungserbringer)



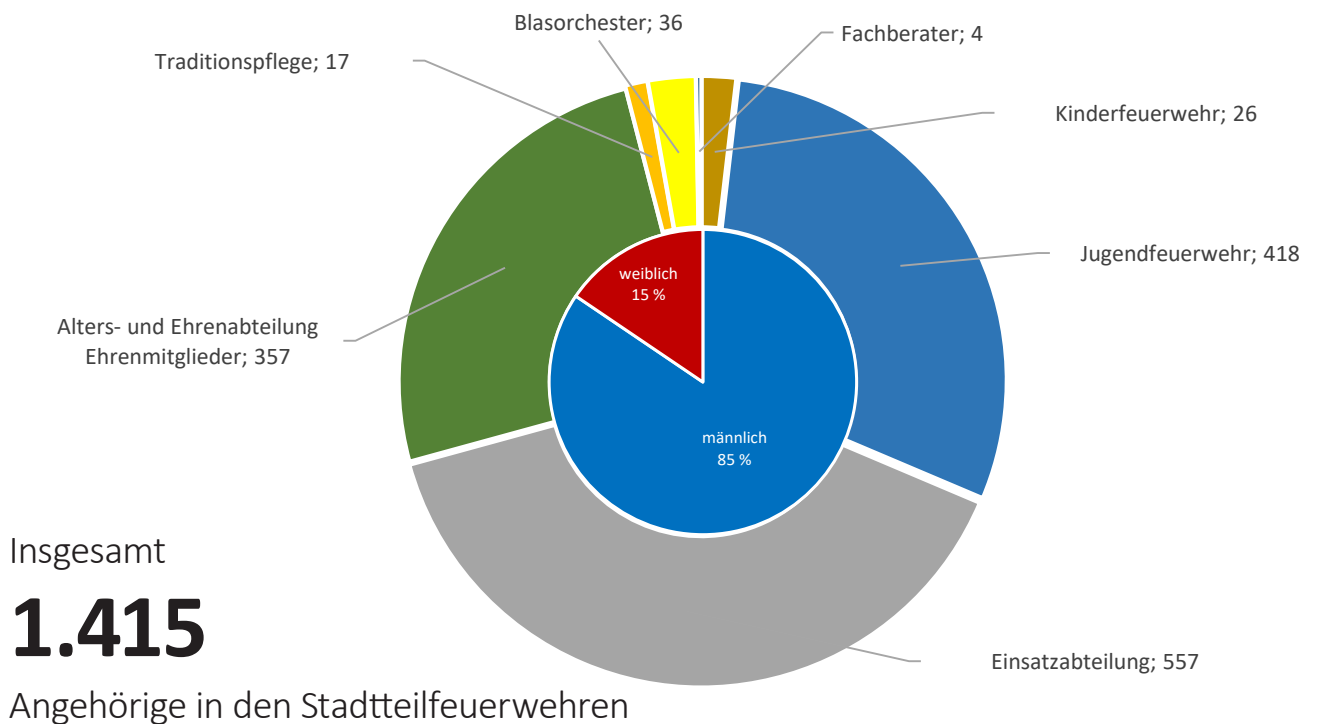
41.502



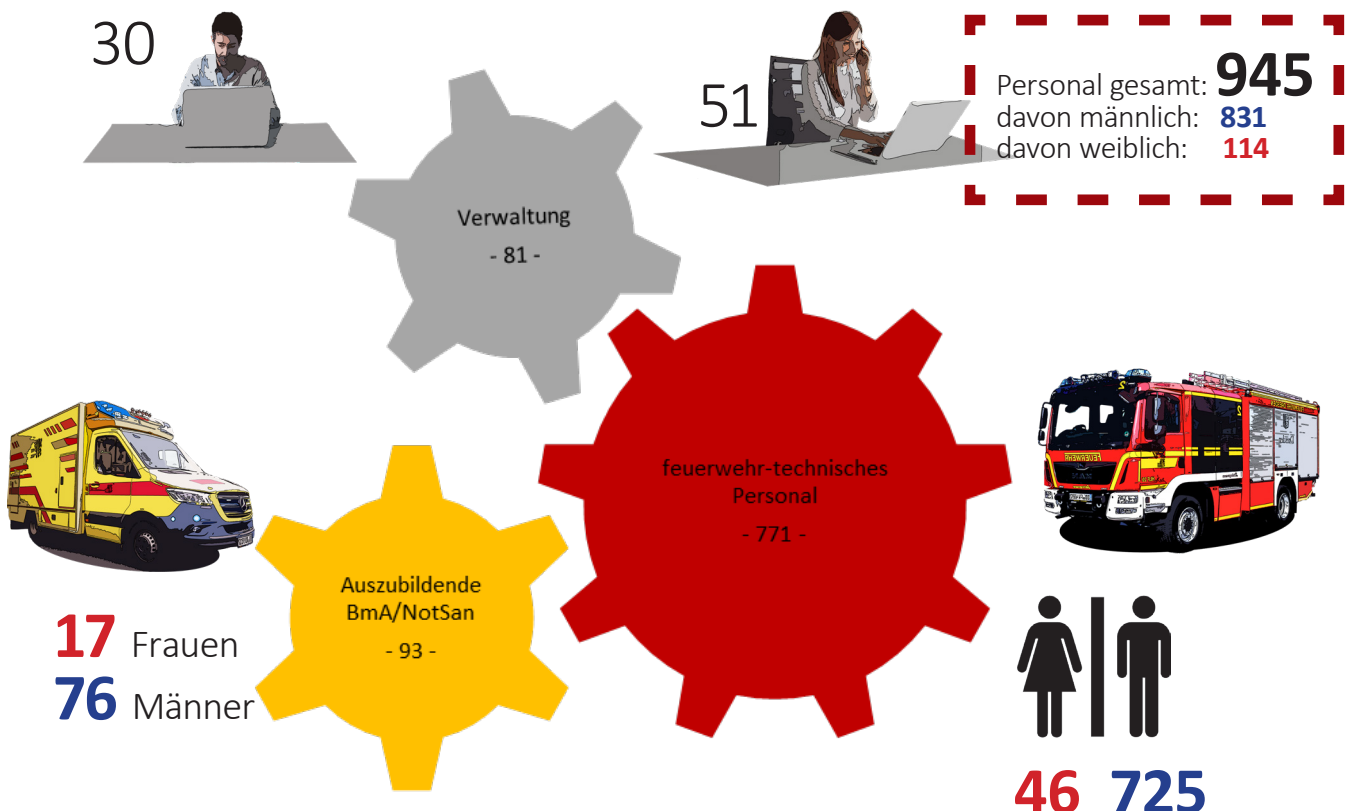
Rettungsdiensteinsätze der
Feuerwehr Dresden

12.4 Personal der Feuerwehr Dresden

Angehörige in den jeweiligen Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Dresden (Stand 31.12.2024)

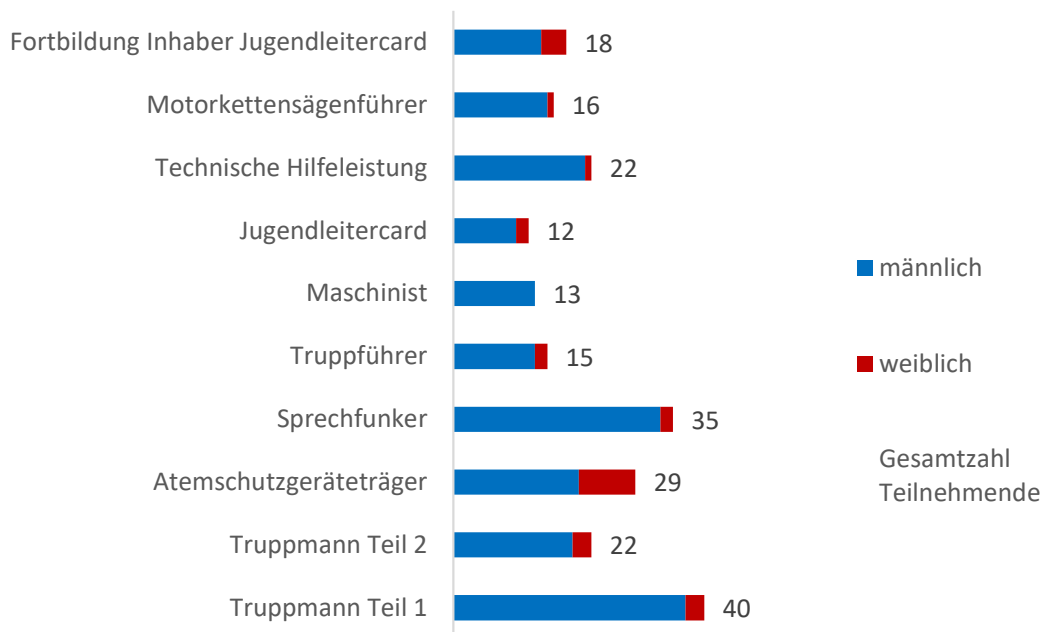


Mitarbeitende des Brand- und Katastrophenschutzamtes (inklusive Auszubildende)



12.5 Aus- und Fortbildung in ausgewählten Zahlen

Interne Lehrgänge der Freiwilligen Feuerwehr Dresden



Laufbahnausbildung und Vorbereitungsdienst von Beamtinnen und Beamten der Feuerwehr Dresden



Aufstiegsausbildung in die Laufbahngruppe 2,
1. Einstiegsebene

- | | |
|-------------------------|-------|
| | m / w |
| • Ausbildungsbeginn: | 1 / - |
| • Laufender Jahrgang: | 3 / - |
| • Ausbildungsabschluss: | 3 / - |

Vorbereitungsdienst Laufbahngruppe 2,
1. Einstiegsebene Brandoberinspektoranwärter

- | | |
|-------------------------|-------|
| | m / w |
| • Ausbildungsbeginn: | 3 / - |
| • Laufender Jahrgang: | 2 / - |
| • Ausbildungsabschluss: | 3 / - |





Vorbereitungsdienst Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegs-
ebene Brandmeisteranwärter

- | | |
|-------------------------|--------|
| | m / w |
| • Ausbildungsbeginn: | 23 / 1 |
| • Laufender Jahrgang: | 24 / - |
| • Ausbildungsabschluss: | 22 / - |



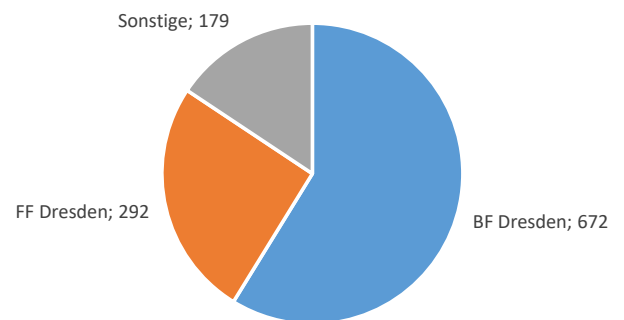
Angehörige externer Dienststellen zur Ausbildung bei der Feuerwehr Dresden

♂ Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsebene		♀	
8		1	
			
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsebene			
37		2	
			
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsebene			
3		-	

Nutzung von Übungsanlagen



Teilnehmende Atemschutzübungsstrecke



Lehrgangsbesuche an der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Sachsen



Lehrgänge, Seminare, Fachtagungen durch andere externe Bildungseinrichtungen



Verschiedene
Seminare/Fortbildungen
(7 Teilnehmende)



Akademie für
Krisenmanagement,
Notfallplanung und
Zivilschutz
•verschiedene
Seminare/Fortbildungen
(12 Teilnehmende)

Unfallkasse Sachsen
Sicherheitsbeauftragter
Feuerwehr
(1 Teilnehmender)

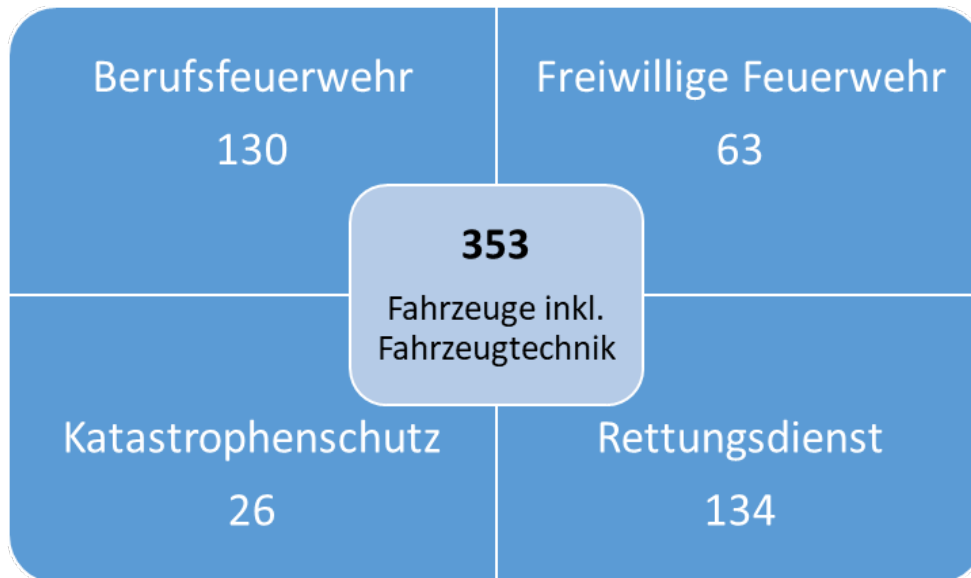


Sonstige externe Aus- und
Fortbildung
(8 Teilnehmende)

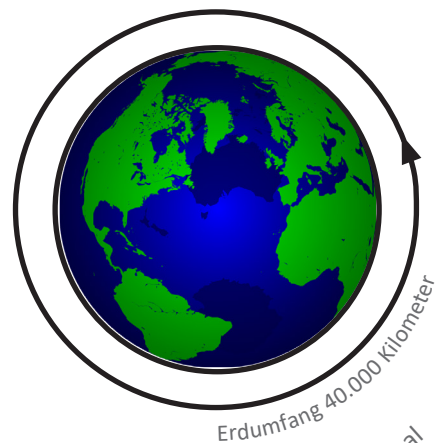
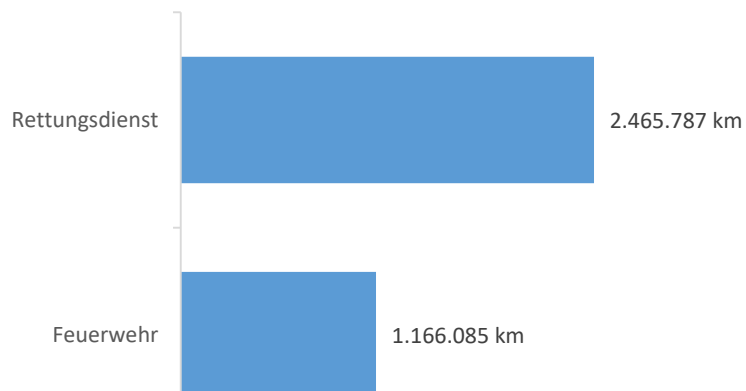
Verschiedene Seminare
(134 Teilnehmende)

12.6 Technik und Ausrüstung der Feuerwehr Dresden

Fuhrpark der Feuerwehr Dresden



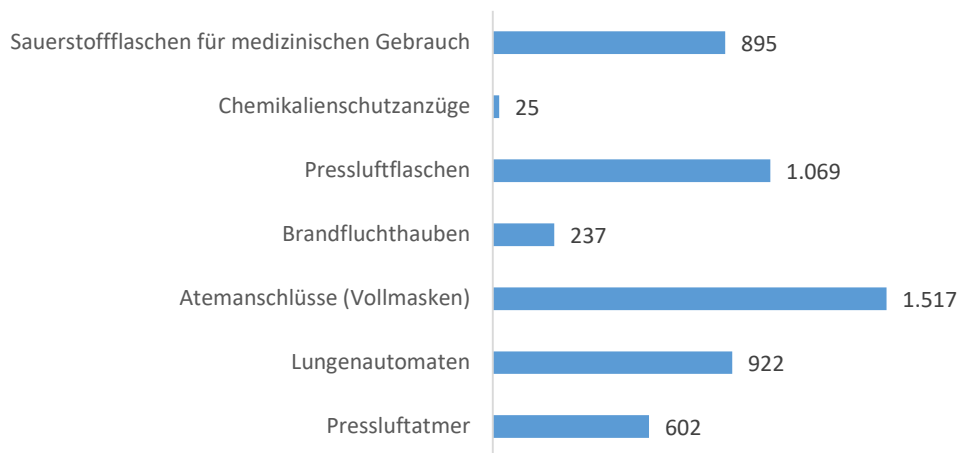
gefahrte Kilometer



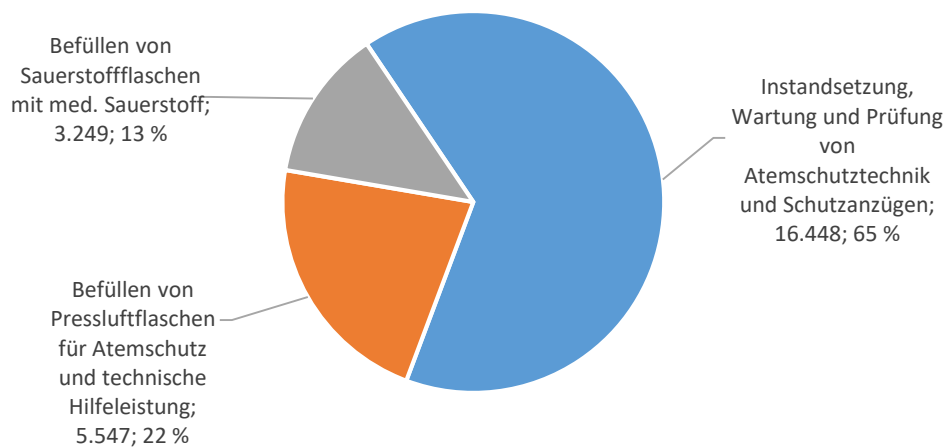
Feuerwehr ~ 29 mal
Rettungsdienst ~ 61 mal

Atenschutztechnik der Feuerwehr Dresden

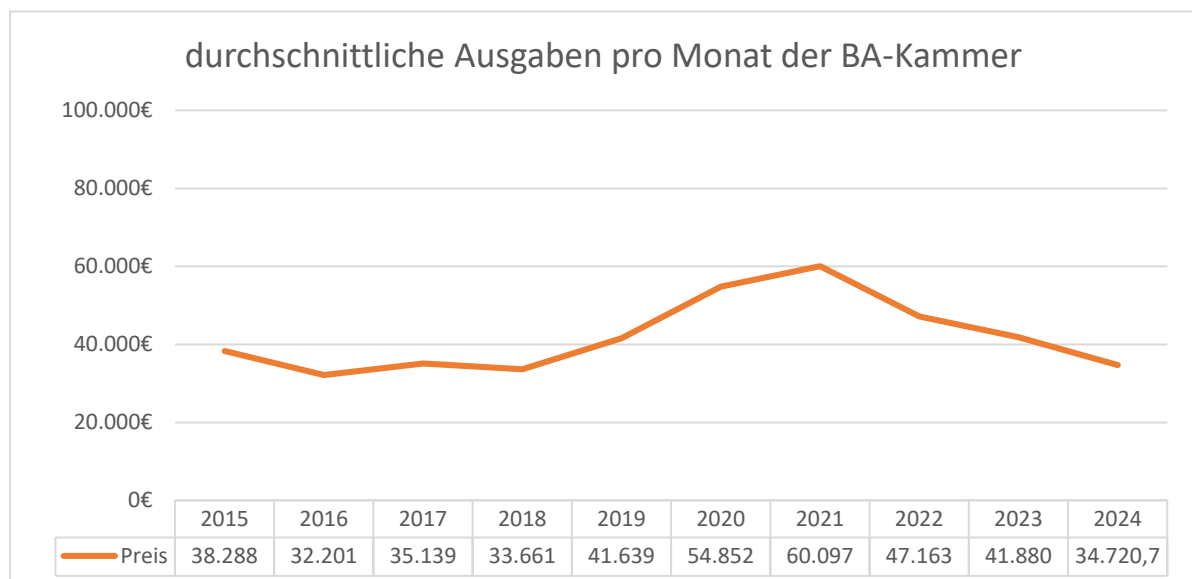
Atenschutztechnik



Arbeitsleistungen in der Atemschutzwerkstatt



Bekleidungs- und Ausrüstungskammer



12.7 IuK-Technik der Feuerwehr Dresden



Bildquellennachweise und Bildbeschreibungen

Reihenfolge von o. n. u. bzw. l. n. r.
Alle Bildquellen ©Amt 37, außer anders angegeben.

Seite	Bildbeschreibung
1	Bildcollage von Einsätzen, Übungen und Veranstaltungen der Feuerwehr Dresden. (©Roland Halkasch & Feuerwehr Dresden)
3	Amtsleiter Herr Dr. Michael Katzsch
4	Die Feuerwehrsprecher Pierre Bedrich und Michael Klahre am Stand der Landeshauptstadt Dresden. (©Roland Halkasch)
4	Bürgermeister a. D. Detlef Sittel wurde für sein jahrzehntelanges Wirken ausgezeichnet.
4	Bewerber stehen in einer Sporthalle und werden für den Sporttest eingewiesen.
4	Oberbürgermeister Dirk Hilbert übergibt feierlich das Feuerwehrhaus Mobschatz an den Wehrleiter.
4	Kinder und Jugendliche kriechen im Rahmen der "Schau rein-Woche" durch den Parcours der Atemschutzübungsanlage.
4	Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst in Dresden geben im Social Web einen Einblick in das Alltagsgeschehen.
5	Annabell Staats gibt im Rahmen der Jahrespressekonferenz einen Überblick über die Arbeit der Jugendfeuerwehr Dresden.
5	Fototermin anlässlich der Eröffnung des Heinz-Steyer-Stadions. (©Roland Halkasch)
5	20 Mädchen nutzten den Girlsday, um Einblick in die Arbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst zu erhalten.
5	Bürgermeister Jan Pratzka lässt sich die Ausrüstung der neuen Einsatzfahrzeuge erläutern.
5	Zum ersten Mal trifft sich der neue Ausbildungsjahrgang unserer Notfallsanitäter-Auszubildenden.
5	Das gemischte Team der Feuerwehren aus Dresden und Leipzig vereint zusammen.
5	Stolz und Erleichterung brechen sich im Jubel des neuen Meisters.
5	Bürgermeister Jan Pratzka übergibt ein neues Einsatzfahrzeug an den Wehrleiter der Stadtteilfeuerwehr Rockau.
6	Hunderte Einsatzkräfte aus anderen Städten standen in verschiedenen Bereitstellungsräumen bereit.
6	Höhenretter demonstrieren ihr Können bei der Rettung einer Person aus dem Seil.
6	Erfahrene Kameraden geben ihr Wissen an die nächste Generation weiter.
6	Viel Gedränge und hohes Interesse am Stand der Feuerwehr Dresden bei der Blaulichtmeile anlässlich des Stadtfestes.
6	Das Höhenrettungsteam aus Dresden wurde Vizemeister beim Leistungsvergleich.
6	Bürgermeister Jan Pratzka beim Start der Lebensretter-App im Leitstellenbereich Dresden.
6	Vier Beamte der Berufsfeuerwehr haben erstmals die berufsbegleitende Notfallsanitäter-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.
6	Hunderte Kinder und Jugendliche fanden sich zum Auftakt des Deutschen Jugendfeuerwehrtages auf dem Neumarkt ein.
7	Die eingestürzte Carolabrücke in der Nacht vom 10. zum 11. September 2024.
7	Zwei Kameraden der Stadtteilfeuerwehr Kaitz begleiteten den Hilfstransport nach Ostrava.
7	Gruppenfoto vor der Wache der Feuerwehr der nordmazedonischen Stadt Skopje.
7	Gruppenfoto vor der Abfahrt in die Ukraine mit den Fahrzeugen, welche an die Partnerstadt Chmelnyzkyi übergeben wurden.
7	Im Rahmen der Auszeichnungsveranstaltung wurden zwei Zeichnungen vom Brückeneinsturz übergeben.
7	Das Blasorchester BO112 eröffnet musikalisch die Auszeichnungsveranstaltung.
7	Mit viel Liebe und Kreativität führte das Team der Wache Striesen ein Weihnachtsmärchen zur Kinderweihnachtsfeier auf.
7	Der Nikolaus kommt durchs Fenster im Städtischen Klinikum herein und bringt den Kindern Geschenke.
8	Ein Löschfahrzeug steht vor dem Brandobjekt. (©Roland Halkasch)
8	Einsatzkräfte stehen vor der beschädigten Hauswand. (©Roland Halkasch)
8	Ein Löschfahrzeug steht vor dem verunfallten Sattelzug. (©Roland Halkasch)
8	Einsatzfahrzeuge stehen vor dem gelandeten Flugzeug. (©Roland Halkasch)
8	Mehrere Rettungswagen stehen im Bereitstellungsraum. (©Roland Halkasch)

8	Dichter Rauch dringt aus dem Brandobjekt. (©Roland Halkasch)
8	Einsatzkräfte stehen neben dem Hauseingang, aus dem dichter Brandrauch quillt.
8	Einsatzfahrzeuge stehen am Fundort der Bombe. (Roland Halkasch)
8	Der verunfallte Rettungswagen weist einen Schaden an der rechten Vorderseite auf. (© Roland Halkasch)
8	Flammen schlagen aus dem Fenster eines Wohngebäudes. (©Roland Halkasch)
8	Mit mehreren Strahlrohren wird die Brandbekämpfung durchgeführt.
8	Einsatzfahrzeuge stehen neben der Straßenbahn. (©Roland Halkasch)
8	Mit hydraulischen Rettungsgeräten wird der eingeklemmte Patient befreit. (© Roland Halkasch)
9	Mit dem Kranausleger des Rüstwagen Kran wird das gekenterte Boot aus dem Wasser gehoben. (© Roland Halkasch)
9	Ein Bagger liegt neben dem Anhänger eines LKW im Autobahntunnel
9	Ein PKW ist vollständig in der Elbe verschwunden. (©Roland Halkasch)
9	Der Transport der Verletzten wird von der Einsatzabschnittsleitung Rettungsdienst vor Ort organisiert. (© Roland Halkasch)
9	Auch eine Drehleiter kommt zum Einsatz. (© Roland Halkasch)
9	Einsatzkräfte besprechen die weiteren Maßnahmen. (©Roland Halkasch)
9	Das Löschunterstützungsfahrzeug (LUF) wird in die Halle gefahren. (©Roland Halkasch)
9	Mit hydraulischen Rettungsgeräten wird die Verletzte aus dem Unfallfahrzeug befreit.
9	Blick auf den Kräftesammelplatz. (©Roland Halkasch)
9	Einsatzkräfte stehen auf dem Dach des Brandobjektes. (©Roland Halkasch)
9	Einsatzkräfte wechseln vor Ort die Atemschutzflaschen aus. (© Roland Halkasch)
9	Der kleine LKW wird gegen Absturz gesichert. (©Roland Halkasch)
9	Die Flammen schlagen lichterloh aus dem Dachstuhl des Fabrikgebäudes. (© Roland Halkasch)
9	Von weitem ist der Brand deutlich zu erkennen. (©Roland Halkasch)
10	Ein umgestürzter Baum liegt auf der Straße.
10	Einsatzkräfte versorgen die betroffenen Personen. (©Roland Halkasch)
10	Mehrere kleine Katzenjunge wurden vor den Flammen gerettet, sind jedoch rußverschmiert.
10	Der BMW steht zum Teil im Gebäude.
10	Ein Feuerwehrmann in Spezialausrüstung sichert den Gefahrstoff. (©Roland Halkasch)
10	Die Straßenbahn steht zwischen den Unfallfahrzeugen.
10	Einsatzkräfte versuchen das Wasser von der Straße zu beseitigen. (©Roland Halkasch)
10	Einsatzkräfte legen den Patienten auf eine Trage. (©Roland Halkasch)
10	Der Einsatzleiter führt eine Lagebesprechung durch. (©Roland Halkasch)
10	Ein Feuerwehrmann in ABC-Schutzkleidung.
10	Der brennende LKW steht direkt unter der Autobahnbrücke.
10	Einsatzkräfte kontrollieren den Zug. (©Roland Halkasch)
10	Einsatzkräfte legen die Straßenabläufe frei. (©Roland Halkasch)
10	Ein Rettungshubschrauber und ein Notarzteinsetzfahrzeug stehen auf der Straßenkreuzung.
11	Mehrere brennende Fahrzeuge stehen vor einem Wohngebäude.
11	Benutzte Brandfluchthauben nach der Rettung mehrerer Personen.
11	Durch die Wärmebildkamera kann man den Brandherd deutlich erkennen (rote Färbung).
11	In einem Arbeitskorb wird der Verletzte durch einen Kran nach oben transportiert.
11	Aus dem Dach schlagen Flammen und Rauch. (©Roland Halkasch)
11	Der beschädigte Rettungswagen nach dem Unfall. (©Roland Halkasch)
11	Ein großer Teil des Kellerbereiches im Neuen Rathaus steht unter Wasser.
11	Ausgelaufene Betriebsmittel wurden mit Ölbindemittel gebunden. (©Roland Halkasch)
12	Die beschädigten Unfallfahrzeuge stehen an der Einsatzstelle.
12	Die eingestürzte Carolabrücke am frühen Morgen des 11. Septembers.
12	Der Flammenschein ist weithin sichtbar.
12	Einsatzkräfte bei den Restlöscharbeiten.
12	Straßenbahn und LKW wurden stark beschädigt. (©Roland Halkasch)
12	Der Bus steht auf dem Kleintransporter. (©Roland Halkasch)

12	Einsatzkräfte bei der Rettung des Schwerverletzten.
12	Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung. (©Roland Halkasch)
12	Sondertechnik steht im Bereitstellungsraum.
12	Das Löschunterstützungsfahrzeug (LUF) wird mit einer Fernbedienung durch einen Feuerwehrmann gesteuert.
12	Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung auf der Ladefläche des Sattelzuges. (© Roland Halkasch)
12	Zur Personenrettung wurde eine tragbare Leiter eingesetzt. (©Roland Halkasch)
12	Mit einem Steuergerät werden die hydraulischen Heber bedient.
12	Der Baum lehnt an einem Gebäude. (©Roland Halkasch)
12	Dichter Rauch zieht durch die Straße.
13	Einsatzkräfte bei der Lagebesprechung.
13	Das Fahrzeug ist vollständig ausgebrannt. (©Roland Halkasch)
13	Über den Balkon wird eine Person gerettet.
13	Einsatzfahrzeuge stehen vor der Semperoper auf dem Theaterplatz.
13	Ein abgebrannter Adventskranz führte zu starker Rauchentwicklung.
13	Glückliches Ende einer Rettungsaktion. Dem Tier geht es gut.
13	Der PKW kollidierte mit der Straßenbahn. (©Roland Halkasch)
13	Einsatzkräfte löschen einen Containerbrand. (©Roland Halkasch)
14	Einsatzkräfte koordinieren den Patiententransport. (©Roland Halkasch)
14	Am Einsatzleitwagen wird eine schriftliche Dokumentation angefertigt. (© Roland Halkasch)
14	Das gesamte Gebäude steht in Flammen. (©Roland Halkasch)
14	Ein Kamerad der Drohnenstaffel erläutert das Drohnenbild.
15	Ein Langarmbagger reißt Teile der Fassade ein. (©Roland Halkasch)
15	Die Flammen sind von weitem deutlich zu erkennen. (©Roland Halkasch)
15	Einsatzkräfte stehen vor den Rettungswagen. (©Roland Halkasch)
15	Mehrere Rettungswagen treffen an der Einsatzstelle ein. (©Roland Halkasch)
15	Einsatzkräfte bei der Versorgung der betroffenen Personen. (©Roland Halkasch)
16	Ein Löschfahrzeug fährt bei Starkregen. (©Roland Halkasch)
16	Einsatzkräfte versuchen das Wasser von der Straße zu beseitigen. (©Roland Halkasch)
16	Der gesamte Keller steht unter Wasser.
16	Die eingestürzte Brücke am Morgen des 11. Septembers. (©Marko Förster)
17	Die Straßenbahnschienen sind völlig verbogen.
17	Einsatzleiter Dr. Michael Katzsch berät sich mit Bürgermeister Jan Pratzka.
17	Screenshot der MoWaS-Warnung
17	Feuerwehrleute reinigen die Baumaschinen vom Schlamm.
17	Einsatzleiter Dr. Michael Katzsch weist die Bundeswehr in die Einsatzmaßnahmen ein.
17	Mehrere Bagger beseitigen die Trümmerteile.
17	Ein Kommandowagen steht an einer Hochwasserkontrollstelle.
18	Bürgermeister Jan Pratzka sitzt am Morgen des 11. Septembers im Einsatzleitwagen.
18	Oberbürgermeister Dirk Hilbert bei der ersten Beratung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SAE).
18	Einsatzleiter Dr. Michael Katzsch gibt dem Stadtrat einen kurzen Lagebericht.
18	Großes Medieninteresse gab es bei jeder Pressekonferenz.
18	Pressekonferenz im Neuen Rathaus.
18	Feuerwehrsprecher Michael Klahre gibt das erste Interview am Morgen des 11. Septembers.
18	Jede Pressekonferenz wurde im Social Web live gestreamt.
19	Screenshot einer Instagram-Story
19	Screenshot einer Instagram-Story
19	Screenshot einer Instagram-Story
19	Gruppenfoto der Einsatzleitung am Abend des 14. Septembers 2024.
20	Mit einer Drehleiter wird der Brand von oben bekämpft.
20	Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren stehen bereit.

20	Mit mehreren Löschfahrzeugen wird das Löschwasser zur Einsatzstelle gepumpt.
20	Ein Löschfahrzeug mit angeschlossenen Schläuchen.
20	Einsatzkräfte bei der Lagebesprechung.
21	Grafik: Zusammenfassung der Einsätze
21	Grafik: Übersicht über Gewalt gegen Einsatzkräfte
22	Organigramm der Feuerwehr Dresden 2024
23	Grafik: Aufteilung des Ergebnishaushaltes
24	Grafik: Aufteilung des Investhaushaltes
25	Clipart: Geldsack
25	Clipart: Kasse
25	Clipart: Geldkassette
26	Test der Einspeisestelle an der Stadtteilfeuerwehr Gorbitz.
26	Baggerarbeiten auf dem Gelände der Stadtteilfeuerwehr Gorbitz.
27	Luftbild des neuen Feuerwehrhauses Mobschatz.
27	Die neu eingebaute Küche in der Feuer- und Rettungswache Striesen.
28	Das Gerätehaus der Stadtteilfeuerwehr Weißig.
29	Übersicht der Standorte der Berufsfeuerwehr Dresden
30	Übersicht der Rettungswachen im Stadtgebiet Dresden
32	Übersicht durchgeführter Brandsicherheitswachen
32	Übersicht der Vorgangsbearbeitung im Bereich Brandverhütungsschau
33	Übersicht der Standorte von Sirenen im Stadtgebiet Dresden (©Landeshauptstadt Dresden, stadtplan.dresden.de)
33	Sirene zur Warnung der Bevölkerung
34	Zwei Bilder von verunfallten Rettungswagen. (©Roland Halkasch)
35	Zwei Bilder vom instandgesetzten HLF 20.
36	Außen- und Innenansicht des neuen ELW-B.
36	Außenansicht eines neuen Krankentransportwagens.
37	Geräte zur Technischen Hilfeleistung liegen auf einer Bereitstellungsplane vor einem Löschfahrzeug.
38	Ausgabe von persönlicher Schutzbekleidung in der Bekleidungs- und Ausrüstungskammer.
38	Schutzbekleidung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Atemschutzgerätewerkstatt
39	Indienststellung der Integrierten Regionalleitstelle am Standort Übigau am 1. Oktober 2013.
39	Der Lagedienstführer an seinem Arbeitsplatz in der IRLS bei der Arbeit.
40	Kreisdiagramm: regionale Verteilung der Einsätze im Leitstellenbereich Dresden
41	Balkendiagramm: Tagesverlauf der Feuerwehreinsätze am 18. August 2024.
41	Ein Feuerwehrmann beseitigt die Verstopfung eines Straßenablaufs. (©Roland Halkasch)
42	Balkendiagramm: Tagesverlauf der Rettungsdiensteinsätze am 2. Dezember 2024.
42	Juniordisponentinnen im Gespräch an ihrem Arbeitsplatz in der IRLS Dresden.
45	Kommunikationsgeräte bei der Anwendung im Rettungsdienst und in der IRLS.
46	Ein Arbeitsplatz in der Integrierten Regionalleitstelle besteht aus einem Headset, einer Maus, einer Tastatur und vier Bildschirmen.
47	Drei Screenshots von Instagram-Stories aus der Einsatznacht vom 11. September 2024.
48	Bürgermeister Jan Pratzka spricht auf der ersten Pressekonferenz um 9 Uhr am 11. September 2024.
48	Feuerwehrsprecher Michael Klahre im Gespräch mit DVB-Sprecher Christian Schmidt.
48	Feuerwehrsprecher Michael Klahre mit dem Pressesprecher des Landeskommandos Sachsen, Oberleutnant Habermann.
48	Amtsleiter Dr. Michael Katzsch im Interview mit dem MDR-Fernsehen.
48	Feuerwehrsprecher Michael Klahre steht vor TV-Kameras.
49	Gruppenfoto des Messeteams der Feuerwehr Dresden und der Feuerwehr Leipzig. (©Feuerwehr Leipzig)
49	Zwei Auszubildende der Feuerwehr Leipzig am Messestand der Feuerwehr Dresden. (©Feuerwehr Leipzig)
49	Moderator Axel Schäfer im Gespräch mit einer Notfallsanitäter-Auszubildenden der Feuerwehr Dresden. (©FW Leipzig)
50	Das Team der Feuerwehr Leipzig bei den Fire&Rescue Games im Einsatz. (©Feuerwehr Leipzig)
50	Das Team der "Allstars" feiert den Sieg mit dem Pokal. (©Feuerwehr Leipzig)

50	Zahlreiche Gäste strömen über den Stand der Feuerwehr Dresden. (©Feuerwehr Leipzig)
50	Regiepult für die Mediensteuerung am Stand der Feuerwehr Dresden. (©Feuerwehr Leipzig)
50	Amtsleiter Dr. Michael Katzsch im Gespräch mit Auszubildenden. (©Feuerwehr Leipzig)
50	Sven Botta erläutert eine Teamaufgabe bei den Fire & Rescue Games. (©Feuerwehr Leipzig)
50	Philipp Cherubim beim Filmen des Wettkampfes. (©Feuerwehr Leipzig)
50	Feuerwehrsprecher Michael Klahre referiert bei einem Symposium im Rahmen der Messe FLORIAN. (©Feuerwehr Leipzig)
51	Hydro, das Maskottchen des Brandschutzerziehungszentrums, steht im BEZ vor einem Mini-Löschfahrzeug aus Holz.
51	Höhlenmalerei und ein Lagerfeuer finden sich in einer Steinzeithöhle, welche im BEZ aufgebaut wurde.
51	Der Berliner Bär und Hydro sind alte Kumpels und kennen sich seit vielen Jahren. (©Berliner Feuerwehr)
52	Logo der Stadtentwässerung Dresden. (©Stadtentwässerung Dresden)
52	Führungskräfte bei der Lageerkundung.
53	Das LUF (Löschunterstützungsfahrzeug) bei einer Waldbrandübung.
53	Einsatzkräfte trainieren das Anlegen mit einem Rettungsboot auf der Elbe. (©Roland Halkasch)
53	Mit dem Korb einer Drehleiter wird eine Person aus der obersten Etage gerettet. (©Roland Halkasch)
53	Die Pumpe eines Löschfahrzeuges im Einsatzbetrieb. (©Roland Halkasch)
53	Ein Höhenretter trainiert die Personenrettung von der Aussichtskuppel der Frauenkirche. (©Roland Halkasch)
53	Höhenretter bauen einen Dreibock auf, um die Rettung einer Person mit einem Seil zu ermöglichen.
53	Mitarbeitende des Stabsbereiches S5 (Presse- und Medienarbeit) bei einer Stabsrahmenübung.
53	Einsatzkräfte von Werkfeuerwehr und Städtischer Feuerwehr trainieren am Flughafen Dresden.
53	Einsatzkräfte trainieren die Menschenrettung bei einer Einsatzübung in einem Autobahntunnel der BAB 17.
54	Notfallsanitäter-Auszubildende versorgen eine Person, welche aus einer Brandwohnung gerettet wurde.
54	Notfallsanitäter-Auszubildende versorgen einen Patienten in einem Unfallfahrzeug.
56	Übersicht der Standorte der Freiwilligen Feuerwehr Dresden
57	Clipart: Blaulicht
57	Führungskräfte von Freiwilliger und Berufsfeuerwehr an einer Einsatzstelle in Dresden-Leuben
58	Wettkampfbahn für den Wettbewerb der Jugendfeuerwehren. (©Annabell Staats)
58	Jugendfeuerwehrleute beim Wettkampf. (©Annabell Staats)
58	Jugendfeuerwehrleute an der Station "Rettungsdienst" und "Erste Hilfe". (©Annabell Staats)
58	Gruppenfoto aller Teilnehmenden im Sportpark Ostra. (©Annabell Staats)
58	Jugendfeuerwehrleute beim Löschangriff. (©Annabell Staats)
58	Ein Polizeihundeführer demonstriert Übungen mit seinem Hund. (©Annabell Staats)
58	Jugendfeuerwehrleute beim Human-Soccer-Turnier. (©Annabell Staats)
59	Das Präsidium bei der Hauptversammlung am 2. Februar 2024. (©Roland Halkasch)
59	Blick in den Plenarsaal am 2. Februar 2024. (©Roland Halkasch)
60	Siegerehrung beim Jugendfeuerwehrwettkampf. (©Thomas Kreher)
60	Die sächsischen Mannschaften beim Deutschen Jugendfeuerwehrtag. (©Thomas Kreher)
60	Feierliche Eröffnung des Deutschen Jugendfeuerwehrtages auf dem Neumarkt. (©Roland Halkasch)
60	Blaulichtmeile beim Deutschen Jugendfeuerwehrtag. (©Roland Halkasch)
60	Einsatzfahrzeug aus Pappe auf der Messe Florian.
60	Mitglieder des Stadtfeuerwehrverbandes am Stand der Feuerwehr Dresden auf der Messe FLORIAN.
60	Übergabe des Friedenslichts im Rathaus an Bürgermeister Jan Pratzka.
61	Einsatzverteilung der Feuerwehr Dresden im Berichtsjahr
61	Einsatzentwicklung der Feuerwehr Dresden in den vergangenen 10 Jahren
62	ABC-Feuerlöscher
62	Teilausschnitt eines Wohnungsbrandes. (©Roland Halkasch)
62	PKW-Brand (©Roland Halkasch)
62	Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung (©Roland Halkasch)
62	Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung (©Roland Halkasch)
62	Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung (©Roland Halkasch)
63	Teilausschnitt eines Faltsignals bei einem Verkehrsunfall

63	Übersicht der Top 5 der Hilfeleistungseinsätze
63	Teilausschnitt der Eiszapfenentfernung (©Roland Halkasch)
63	Teilausschnitt von Baumsägearbeiten (©Roland Halkasch)
63	Teilausschnitt Kranarbeiten im Tunnel (©Roland Halkasch)
63	Teilausschnitt der Ölspurbeseitigung (©Roland Halkasch)
63	Ausbringen einer Ölsperre im Hafenbecken (©Roland Halkasch)
63	Ein Höhenretter sichert eine Person auf einem Strommast (©Roland Halkasch)
64	Einsatzverteilung des Rettungsdienstes inklusive der Leistungserbringer nach Fahrzeugtyp im Berichtsjahr
64	Einsatzverteilung des Rettungsdienstes inklusive der Leistungserbringer für den Bereich Dresden
64	Mehrere Rettungswagen stehen bei einem MANV-Einsatz bereit (©Roland Halkasch)
65	Übersicht der Anzahl von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Dresden je Abteilung.
65	Übersicht der Anzahl von Mitarbeitenden des Brand- und Katastrophenschutzamtes
65	Clipart: Mann am Schreibtisch
65	Rettungstransportwagen
65	Clipart: Frau am Schreibtisch
65	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 20/20 der Berufsfeuerwehr Dresden
65	Icon Mann, Frau (Quelle https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/45/Aiga_toilets.png)
66	Übersicht der Teilnehmenden an intern durchgeführten Lehrgängen der Freiwilligen Feuerwehr Dresden
66	Schulterstück zur Aufstiegsausbildung in die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsebene
66	Schulterstück zum Vorbereitungsdienst in die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsebene
66	Schulterstück zum Vorbereitungsdienst in die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsebene
67	Übersicht über Angehörige externer Dienststellen im Laufbahnpraktikum
67	Belastungsübung mit der Endlosleiter auf der Atemschutzübungsanlage
67	Belastungsübung auf dem Laufband auf der Atemschutzübungsanlage
67	Belastungsübung auf dem Fahrradergometer auf der Atemschutzübungsanlage
67	Übersicht der nutzenden Personenkreise der Atemschutzübungsstrecke
67	Löschübung eines brennenden Fahrzeuges in der Brandsimulationsanlage
67	Simulation eines Wohnungsbrandes in der Brandsimulationsanlage
68	Übersicht der Teilnehmenden von Lehrgängen an der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Sachsen
69	Logo der Sächsischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (© VWA)
69	Logo des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (© BBK)
69	Logo der Hessischen Landesfeuerwehrschule (© HLFS)
69	Logo der Landeshauptstadt Dresden (© Landeshauptstadt Dresden)
69	Logo der Unfallkasse Sachsen (© Unfallkasse Sachsen)
70	Vergleich der Fahrzeug-/Technikverteilung nach Organisationseinheit
70	Vergleich der gefahrenen Kilometer nach Organisationseinheit
70	Rettungstransportwagen der Feuerwehr Dresden
70	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 10 der Berufsfeuerwehr Dresden
70	Symbolischer Vergleich der gefahrenen Kilometer zum Erdumfang
70	Erdkugel (Quelle https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/fa/Globe.svg/768px-Globe.svg.png)
71	Übersicht der vorhandenen Atemschutztechnik
71	Übersicht der Arbeitsleistung der Mitarbeitenden in der Atemschutzwerkstatt
71	Entwicklung der Ausgaben der Bekleidungs- und Ausrüstungskammer
72	Icon: Tablet
72	Rettungstransportwagen der Feuerwehr Dresden
72	Kommandowagen der Feuerwehr Dresden
72	Icon: Drucker
72	Icon: Multifunktionsgerät
72	Icon: Scanner
72	Icon: PC



Dresden.
Dresdner

BIST DU BEREIT?

FÜR DEINE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Brand- und Katastrophenschutzamt Dresden

Telefon	(03 51) 8155 - 0
Telefax	(03 51) 8155 - 253
E-Mail	feuerwehr@dresden.de
Web	www.dresden.de/feuerwehr
Facebook	www.facebook.com/dresden.112.feuerwehr
Instagram	www.instagram.com/feuerwehr_dresden
Threads	www.threads.net/feuerwehr_dresden
YouTube	www.youtube.com/feuerwehr_dresden

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon	(03 51) 4 88 23 90
Telefax	(03 51) 4 88 22 38
E-Mail	presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Pressestelle der Feuerwehr Dresden
Titelfoto: Collage aus Veranstaltungen und Einsätzen des Jahres 2024

Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular unter www.dresden.de/kontakt eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de